

„ICH ZEIGE MICH NUR ÄUSSERST SELTEN, UND NUR ZU GANZ BESONDEREN ANLÄSSEN. WIE ZUM BEISPIEL, UM ZU SAGEN, WIE GUT MIR SAUBERER STROM AUS WASSERKRAFT GEFÄLLT.“

Sauberer Strom aus Wasserkraft ist ein Teil unserer Lebensqualität. Den liefert der Verbund und sichert damit die Versorgung Österreichs mit Strom aus Österreich. Schließlich sagt man nicht umsonst flussabwärts wie flussaufwärts zum Verbund: **ÖSTERREICHS TREIBENDE KRAFT.**



Informationen auf www.verbund.at

LEICHTATHLETIK

NOVEMBER/DEZEMBER 2002

P.b.b. GZ 027030690M
VERLAGSPOSTAMT: 4020 LINZ

€ 4,-

Einfach schnell:

Radcliffe – Wyatt

Einfach Ultra:

**Zwanzigkampf
Spartathlon**

Einfach Fun:

Kids-Athletik

**Aktuelles Thema:
Lauf-Kundschaft
gesucht!**



JOHES-MATZ/Donau

Wegen des großen Erfolges auch 2003:

Höhentraining für Jedermann

Welcher Leichtathlet träumt nicht von einem Höhentrainingslager in St. Moritz - neben Boulder in den USA wohl das berühmteste Gebiet der Welt zur Anreicherung der begehrten roten Blutkörperchen. Auf rund 1.800 m Seehöhe kann man so gut wie bretteleben auf Rad- und Wanderwegen rund um den St. Moritzer See oder neben dem jungen, kalkig-grünen Inn durch die Hochebene laufen. Oder man zieht seinen Runden im Stadion auf einer 400-m Kunststoffbahn. Oder mit dem Bike hinauf in die Berge.

Als idealer Stützpunkt dafür bietet sich das Crystal Hotel an. Dieses Hotel im Herz des weltberühmten Sportortes, bietet neben 71 Suiten und luxuriösen Zimmern Sportlern vor Allem eines: eine 350 m² große Wellness- und Fitnessanlage. Nach hartem Training kann man hier bei Massagen, im Türkischen Dampfbad oder in der Sauna Entspannung finden und bei Schlechtwetter im hoteleigenen Fitnessstudio ohne Entgelt Laufbänder oder Ergometer traktieren. Wem es hingegen auf 1.800 m noch zu nieder ist, der kann mit der Seilbahn in unmittelbarer Nähe des Hotels auf über 2.500 m schweben und dort auf Wanderwegen noch dünnere Höhenluft inhalieren. Highlight für die Mountainbiker: Die Bezwingung der Corviglia mit über 2.500 Meter.

Termine

- 9. 8. - 16. 8. 2003
- 16. 8. - 23. 8. 2003
- oder beide Wochen (5 % Rabatt!)
- Frühbucher: 5 % Rabatt

Leistungen

- **Leitung:** Christoph Michelic - Herausgeber der **LEICHTATHLETIK**, LA-Lehrwart; Wolfgang Adler - Chefredakteur der **LEICHTATHLETIK**, öö. LA-Landestrainer, Sportwissenschaftler; Sandra Baumann - mehrfache Staatsmeisterin auf Langstrecken, WM-Teilnehmerin
- **Programm:** Biketour auf die Corviglia (s. Foto; Christoph); Laufausflug zum Champfersee (Sandra, Christoph); Laufausflug ins Val Roseg, „wo der Inn dem Gletscher entspringt“ (s. Foto; Sandra, Christoph); Morgenlauf um den St. Moritzsee (Sandra); Biketour ins Val Bever (Christoph); Laufausgleichs-gymnastik (Sandra, Wolfgang); Laufkoordination (Sandra, Wolfgang); Stabilisation zur Verletzungsprophylaxe (Wolfgang); Vortrag Trainingsprinzipien (Wolfgang) Relaxen im Wellnessbereich des Hotels mit Sauna, Dampfbad, Massage (eine Ganzmassage pro Woche im Preis enthalten!)

unlimited
RUNNERS[©]
Fitlike
fit und vorn
<http://www.fitlike.at/fitlike>

www.leichtathletik.co.at



Ideal auch für Mountainbiker

Golfen, Tennis zum Ausgleich mit dem Hotelchef möglich.

stücksbuffet, Abendmenü, FitLike-Riegel und Getränke

- **Unterkunft:** 4-Sterne-Hotel „Crystal“ im Zentrum von St. Moritz, DZ (Partnerbörse!) oder kleineres EZ (begrenzte Möglichkeit)
- **Anreise:** privat - wir helfen gerne dabei oder vermitteln Mitfahrgelegenheiten
- **Verpflegung:** sportlergerechte HP mit Ergänzung: Früh-

Kosten

- € 599,- pro Sportler/Woche (5 % Rabatt bei Buchung beider Wochen)
- 5 % Frühbucher-Rabatt

Infos / Buchung

- **Infos:** **LEICHTATHLETIK**, Rosenthalgasse 3, 1140 Wien, 0664/ 254 50 54, Fax: (01) 911 98 76, laoffice@netway.at

- **Buchung:** P+R Reisen GmbH, Franzosengraben 2-4, 1030 Wien, (01) 79 88 444, Fax (01) 79 88 448, runners@runnersreisen.com

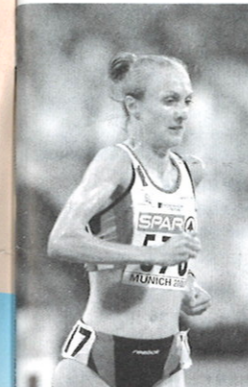
Wachamarathon

- Für „erfolgreiche“ Teilnehmer ist die Teilnahme am Wachamarathon inkludiert!

Es gelten die Allgemeinen Reise- und Stornobedingungen für Gruppenreisen lt. ARB 1992. Preis- und Programmänderungen sind vorbehalten.



So wie am Start herrscht auch in der Laufszenen Verdrängungswettbewerb. Bild: adwo



Paula Radcliffe läuft in Chicago in eine neue Dimension. Bild: Herbert Neubauer



Markus Thalmann: Im Ziel nach 246 Kilometern. Bild: privat



Herren-Mannschaftssilber bei der ersten offiziellen Europameisterschaft. Bild: Michael Mayr

4 Lauf-Kundschaft gesucht

6 Evolution - Revolution

Chicago Marathon und die Analyse

20 Spartathlon

Laufabenteuer der besonderen Art

32 Jahr der Berge

Die Berglaufbilanz 2002

» Rubriken

- 4 TITELGESCHICHTE
- 6 STRASSENLAUF
- 22 GEHEN
- 24 CROSSLAUF UND BERGLAUF
- 36 STADIONLEICHTATHLETIK
- 45 LEICHTATHLETIK „INTERNATIONAL“
- 47 WIR ÜBER 35
- 48 TRAINER-RAT
- 50 BUNDESLÄNDERMIX
- 52 TIPPS UND TRENDS
- 54 VORSCHAU
- 58 FORUM

43 Leichtathletik und die Fun-Gesellschaft

Auf die Plätze, Kinder, los!

Leichtathletik - ein Ganzjahressport

Vom Ausklang der großen und kleinen Stadionbewerbe wechselte im Herbst das Geschehen flugs auf die Marathonstrecken der Welt. Zig-Tausende Läufer bearbeiteten den Asphalt, und Paula Radcliffe bescherte uns in Chicago eine sensationelle Weltbestzeit.



Unteressen kommt die Crosslaufsaison in Schwung, mit der EM im kroatischen Medulin am 8. Dezember als erstem Höhepunkt. Silvesterläufe und Hallenmeetings folgen. Längst ist die Leichtathletik zum Ganzjahres-Sport geworden. Das Schwergewicht verlagert sich eben von Stadion und Berg auf die Strasse, ins Gelände, in die Halle. Und überall ist die **LEICHTATHLETIK** am Puls.

Ein Schwergewicht für Kinderbewerbe gibt es hingegen nicht. Umso erfreulicher, dass Roland Wörthner und sein Kinderzirkel in Gmunden von der Bundessportorganisation als kreativstes Sportprojekt des Jahres 2002 ausgezeichnet wurde. Lesen Sie auf Seite 42 alles über diesen Bewerb. Eingestreut in dieses Heft sind weihnachtliche Geschenktipps von Partnern der **LEICHTATHLETIK**. Falls Ihnen die Zeit bis zum Erscheinen der nächsten Ausgabe zu lang ist, schauen Sie doch auf unserer umgestalteten Homepage vorbei.

In diesem Sinn viel Vergnügen mit dieser Ausgabe und schon jetzt ein frohes Fest und ein erfolgreiches Jahr 2003!

- wolfgang adler •
- andreas maier •

Titelbild PLOHE





Drängen beim Start. Auch in der Laufszene herrscht der Verdrängungswettbewerb. Bild: adwo



Am Boden: Sportler sind es manchmal nach dem Lauf, manche Veranstalter nach der Abrechnung. Bild: PLOHE

Lauf-Kundschaft gesucht

Der Laufkalender ist übertoll. Sind die Grenzen des Wachstums erreicht?

LAUFSZENE. Mehr Veranstaltungen als je zuvor buhlen um die Gunst der Läufer. 445 Bewerbe waren im Running Timer des Jahres 2002 registriert. Zahlreiche „wilde“ und kurzfristig organisierte Läufe grasen zusätzlich die Szene ab. Agenturen, Firmen und Tourismusregionen entdecken Laufen als neuen Hoffungsmarkt. Laufveranstaltungen wurden zu einem beinhalten Verdrängungswettbewerb. Termine kollidieren, Teilnehmerzahlen stagnieren: Haben wir zu viele Laufveranstaltungen?

So ändern sich die Zeiten: „Einen Teilnehmerzuwachs kann man heutzutage sowieso nicht mehr erwarten.“ Franz Zimmermann, Organisationsleiter des Wolfgangseelaufs, spricht aus, was die Erfahrung lehrt. 171 Läufer weniger als vor einem Jahr waren diesmal im Ziel des Salzkammergut-Klassikers. Kein Malheur bei über 1.800 Finishern. Aber Teil eines Trends, den viele Veranstalter zu spüren bekommen: Immer mehr Bewerbe beackern eine große, aber kaum mehr wachsende Schar an Volksläufers. Noch vor zwei Jahren profitierten praktisch alle Veranstaltungen vom Laufboom, nun gleicht das Bild eher den Börsenkursen an der Wall Street: generell eher flau, rasche Gewinne und Verluste nicht ausgeschlossen. Der Markt, so sagt man, regu-

liert sich von selbst. Aber wie reguliert er sich? Boomt der Laufsport nur mehr in den Ballungsgebieten und Tourismusregionen? Geraten Qualität und Service ins Hintertreffen? Wer gewinnt? Wer verliert? Wo gibt es Chancen?

Ist Neu gleich Besser?

Die Gunst der Läufer ist ein Vogel. Einmal hierhin, einmal dorthin. Marketing und Geld heißen die Hürden, über die jeder Neueinsteiger am Laufmarkt zuerst einmal springen muss. Aber schafft er das, werden neue Veranstaltungen freudig begrüßt. Linz-Marathon, 3-Länder-Marathon am Bodensee, Achenseelauf, Kärnten läuft – allesamt Neugründungen mit Teilnehmerzahlen von ca. 2.000 aufwärts. Das Alte mag zwar gut sein, aber man kennt es bereits. Das Neue ist organisatorisch

nicht immer sattelfest, aber es wirkt frischer. Gerade Traditionsveranstaltungen sind dadurch gefordert.

Buhlen um die Gunst der Läufer

An manchen Wochenenden wird Österreich von 20 und mehr Läufen überhäuft, oft mit bis zu acht Veranstaltungen in einem Bundesland. In Oberösterreich fanden letztes Jahr im Umkreis von 50 Kilometer vier Silvesterläufe statt. Nächstes Jahr wird die Szene noch dichter: Der LCC Wien etwa plant für 26. Oktober einen neuen Marathon mit Ziel im Happel Stadion. In Stinatz steigt am 14. September – zugleich mit dem Wachau-Marathon – ebenfalls eine 42 km Premiere. Dazu will die Attersee-Region mit einem 48 km-Rund-um-den-See Lauf neu in den Beliebtheitscontests einsteigen. Kollisionen prägen schon jetzt das Bild. In Wien: Die Halbmarathons von LCC und Wien-Energie. In Oberösterreich: Der Linz-Marathon und der Wels-Halbmarathon. In Tirol: Der Halbmarathon in Hall und eine Woche davor der Marathon in Wörgl. Das überfordert selbst eingefleischteste Verfechter des

wochenendlichen Mehrfachstarts. „Eine zentrale Regulierung der Termine ist nur in den wenigsten Fällen möglich, wie etwa bei gravierenden Kollisionen mit ÖLV-Meisterschaften. Wir können Veranstalter nur über Terminkollisionen informieren und hoffen, dass sie im Sinne der Läufer kooperieren“, so ÖLV-Laufsportreferent Hannes Gruber, „aber niemand kann zu einem anderen Termin gezwungen werden.“ Veranstalter nehmen sich oft in den meisten Regionen gegenseitig die Starter weg. Sponsoren zeigen dafür wenig Verständnis, was dem Laufsport insgesamt abträglich ist.

Masse zieht an

Größe zählt: Das Feeling bei einem großen City-Marathon lässt sich nicht mit einem 300-Starter-Volkslauf vergleichen. Teilnehmerstarke Bewerbe wie der Wien- und Wachau-Marathon können auch Konkurrenz und – wie heuer – Teilnehmermerrückgänge auf den Hauptdistanzen verkraften. Die sportliche und marketingtechnische Visitenkarte dieser Bewerbe bleibt trotzdem bestehen. Große Massen ziehen kleinere Massen an.

Erlebnis schlägt Ergebnis

Laufen als Erlebnis steht hoch im Kurs. Wenn nicht der Wettkampf die Hauptsache ist, nehmen besonders viele an einem Wettkampf teil. Der Wiener Frauenlauf ist so die drittgrößte Laufveranstaltung Österreichs geworden. Einige Firmenläufe haben mehr Starter als zehn durchschnittliche Volksläufe zusammengerechnet. Landschaftsläufe in attraktiven Regionen – Wolfgangsee, Fuschlsee, Großglockner ... – können bei einigermaßen verlässlicher Organisation weiterhin auf hohe Teilnehmerzahlen setzen. Im Ziel feiern statt umfallen, gemeinsam laufen statt einsam kämpfen, Landschaft genießen statt Kilometer abspulen: Bewerbe mit diesen Grundsätzen liegen derzeit auf der Gewinnerseite.

Nicht das Service zählt

Und die klassischen Orts-, Markt- und Volksläufe? Manche machen eigentlich alles richtig: Kurze Strecke, Stimmung im ganzen Ort, attraktive Verlosung, Top-Preise für die Elite, vorbildliche Verpflegung, Hobby- und Kinderläufe, Ergebnislisten bei der Siegerehrung – und trotzdem fahren viele ein Minus von 100 oder 200 Läufern ein. Andere, auch Großbewerbe, geben sich weniger Mühe, erwecken oft den Unmut vieler Läufer und haben



Von der Stimmung bis zur Absicherung der Strecke muss bei Veranstaltungen vieles passen. Bild: PLOHE



Volle Läuferfelder: Die Großen wachsen, die Kleinen kämpfen. Bild: PLOHE

trotzdem Zulauf. Raunzen und wiederkommen, heißt hier offenbar die Devise. Wie lange noch?

Außerhalb von Stadt- und Tourismusregionen ist die Grundwährung „Aufmerksamkeit“ schwieriger zu bekommen, ein Teilnehmerrückgang wird dort rasch zur Existenzfrage: „Tu ich mir das nochmals an?“, fragen sich die Freizeit- und Wochenendorganisatoren zurecht, wenn nicht einmal ein kleiner Gewinn für die Vereinskassa übrig bleibt. Um die zahlreichen läuferischen Nahversorger wäre schade, aber auch im Laufsport können diese nur mit sehr viel Initiative bestehen.

Wohin laufen wir?

Das Gedränge am Markt ist groß. Aber gibt es nicht trotzdem Platz? Sicher nicht für den x-ten Lauf an einem übertollen Frühlings- und Herbstwochenende, aber für Bewerbe, die Qualität bieten und unterscheidbar sind. Ein paar Anregungen: • Es gibt sehr wenig exakt vermessene 10-Kilometer-Straßenläufe.

Unsere Luftläufer

Es gibt einige Tausend Läufer in Österreich, die in keiner Melde- und Ergebnisliste stehen. Wir kennen ihre Namen nicht, wissen nicht, wie sie aussehen und nicht, wie schnell sie laufen. Und doch sind sie bei den meisten Rennen dabei. Sie fallen nicht auf, sie brauchen nicht einmal Luft, denn sie sind Luft. Aber wenn am Ende die Teilnehmerzahlen zusammengerechnet werden, sind sie verlässlich da, unsere Luftläufer. Mal sind es 60 oder 70, mal 500, mal 5.000. Luftige Gesellen! Ihr zahlt kein Startgeld und man kann euch nicht anfeuern. Ihr seid nur zum Aufblasen des Starterfelds gut. Aber damit ist keiner Veranstaltung geholfen.

- Der AIMS-Vermessung sollte generell mehr Wert eingeräumt werden. Wo 21,1 drauf steht, dürfen nicht 20,9 drinnen sein.
- Bewerbe abseits des Leistungsgedankens haben Potential. Benefizläufe, Staffel- und Teambewerbe, ein besonderer Anlass, eine attraktive, publikumswirksame Strecke ...: Ideen können begeistern.
- Lauf- und Leichtathletikbewerbe, bei denen Kinder im Mittelpunkt stehen, würden noch Platz für viele Veranstalter bieten.

Eine verlässliche Organisation ist in jedem Fall wichtig, aber in jedem Fall anders. Der Lauf selbst ist nur ein Faktor, das Gesamtbild der Veranstaltung muss stimmen. Haben wir zu viele Läufe? Zumindest zu viele, die einander ähnlich sind.

• andreas maier •
• adwo •

Laufveranstaltungen in Österreich	
Jahr	Anzahl
1986	140
1991	265
1997	409
1998	393
1999	370
2000	389
2001	418
2002	445

Quelle: ÖLV, Running Timer
Zahl der voraus beim ÖLV gemeldeten Laufveranstaltungen.

Marathon-Weltbestleistung in Chicago:

Evolution – Revolution!

CHICAGO. Paula Radcliffe unterbot mit 2:17:18 Stunden die Weltbestmarke im Frauenmarathon. Ein Schritt in neues Territorium.

„You say you want a revolution, well, you know ...“

Paula rennt. Ab Kilometer 16 war sie die anfänglichen Mitläuferinnen los. Eine halbe Stunde später verlor sie ihre hellblaue Haube, die sie wegen der frostigen 3°C

auf hatte. Immer schneller wurde sie auf der zweiten Hälfte, zum Schluss blies ihr der Wind vom Michigansee her ins Gesicht, doch bei sensationellen 2:17:18 stoppte die Uhr – Paula Radcliffe hat die Weltbestmarke im Mara-

„You tell me that it's evolution, well, you know, we all want to change the world.“

(John Lennon, Paul McCartney: Revolution, 1968)

thon von Catherine Ndereba um unglaubliche 1:29 Minuten verbessert. „Ich habe mich anfangs zurückgehalten und dann angezogen“, erklärte die blonde Britin. Den ersten Halbmarathon legte sie in 1:09:05 zurück, den zweiten in 1:08:13. „Zwischen Kilometer 35 und 37 hatte ich massive Probleme. Aber seit meinem Marathondebüt im April in London wusste ich, dass ich eine solche Zeit laufen kann.“

2 5 0 . 0 0 0
D o l l a r erhielt sie als Sieges- und Rekordprämie. In 2:19:26 finishete die bisherige Rekordhalterin Catherine Ndereba auf dem zweiten Platz – wer hätte gedacht, dass man mit einer solchen Marke über zwei Minuten Rückstand auf die Siegerin haben kann?

Traummarke

Paula rennt, und sie setzt neue Maßstäbe im Langstreckenlauf. Um die Dimensionen zu verdeutlichen: Radcliffe lief jeden einzelnen Kilometer im Schnitt in 3:15 Minuten. Jeder ihrer 10 km Splits war schneller als Susanne Pumpers Österreichischer Rekord von 32:49,92 über diese Distanz.

Dabei sind die 2:17:18 nur die Spitze des Eisbergs. Der Frauenmarathon ist von einer unglaublichen Beschleunigung erfasst. Innerhalb eines Jahres haben Naoko Takahashi, Catherine Ndereba und eben Paula Radcliffe die aktuelle Bestleistung um insgesamt 3:25 Minuten verbessert. Und man kann davon ausgehen, dass bald noch mehr zu sehen sein wird. Die Standards haben sich dramatisch verschoben. 2:25 Stunden scheinen nur noch besseres Mittelmaß zu sein – 1995 war man damit die Nummer 1 in der Weltjahresbestenliste. Heuer wurde indes bereits 14 Mal eine Zeit von 2:22 oder darunter erzielt. Bei den Herren ist die Entwicklung nicht anders, wenngleich mit weniger großen Sprüngen an der Spitze. Allein in

Chicago blieben hinter Sieger Khalid Khannouchi (2:05:56) vier weitere Athleten unter 2:07, mehr als in jedem Rennen zuvor. Radcliffes Traummarke überstrahlte jedoch sogar dieses Resultat.

Tempspirale

Woher kommt dieser Leistungssprung? Mehr Qualität und Professionalität im Training, Ausreizung sportwissenschaftlicher Methoden, konsequentes Höherenttraining, der Fall der psychologischen 2:20-Barriere, ein Aufholprozess der Frauen im Langstreckenlauf – Doping? Mit dem Tempo steigt das Misstrauen, dieser Skepsisreflex hat sich durch zahlreiche Erfahrungen leider im Sport verankert. Fest steht jedoch, dass Paula Radcliffe seit der WM in Edmonton 2001 viermal negativ auf unerlaubte Mittel getestet wurde, zweimal zusätzlich in Chicago, wo sie selbst eine Untersuchung auch vor dem Rennen einforderte. Sie ist die deutlichste Dopingkritikerin der Leichtathletik, läuft Rennen nur mit roter Schleife am Trikot, um für schärfere Kontrollen einzutreten. „Wer soll glaubwürdig sein“, fragen Leute, die sie persönlich kennen gelernt haben: „Wer, wenn nicht Paula?“

Die Beschleunigungsschraube dreht sich jedenfalls weiter. Schon ist von 2:15 die Rede, und die Aufmerksamkeit wird am Köcheln gehalten. Trainingspläne werden umgeschrieben, Reserven ausgelotet, Belastungen neu geplant. Japan, Afrika, China, Radcliffe: Schnellere Zeiten stehen bevor.

• andreas maier •

13. Oktober 2002, Chicago Marathon:
MÄNNER: 1. Khalid Khannouchi (USA) 2:05:56, 2. Daniel Njenga (KEN) 2:06:16, 3. Toshinari Takaoka (JPN) 2:06:16, 4. Paul Tergat (KEN) 2:06:18, 5. Abdelkader El Mouaziz (MAR) 2:06:46.
FRAUEN: 1. Paula Radcliffe (GBR) 2:17:18, 2. Catherine Ndereba (KEN) 2:19:26, 3. Yoko Shibui (JPN) 2:21:22, 4. Svetlana Zakharova (RUS) 2:21:31.
(31.106 im Ziel)
www.chicagomarathon.com

Mehr als ein Rekord

Die 2:17:18 von Paula Radcliffe sind ein Sprung in neues Territorium. Der prozentuelle Abstand zwischen Frauen- und Männerrekorden ist nun in keinem anderen Bewerb mit Ausnahme der 100 Meter Sprints so knapp wie im Marathonlauf. 9,28 Prozent liegt Radcliffes Marke über der von Khalid Khannouchi, alle

anderen Rekorde weisen Abstände von über 10 Prozent auf. Legt man diese 9,28 Prozent auf andere Distanzen um, ergeben sich scheinbar utopische Marken: Der 10.000 Meter Rekord der Frauen etwa müsste von 29:31 auf 28:49 fallen, die 1.500 Meter Bestzeit von 3:50 auf 3:45! In der Realität kommt

jedoch seit Jahren keine Athletin diesen und anderen Laufweltrekorden auch nur annähernd nahe. Sind Frauen im Marathonlauf tatsächlich – relativ gesehen – im Vorteil gegenüber Männern? Radcliffes Rekord, selbst wenn es nicht ihr letzter war, hat jedenfalls herausragende Qualität.

Verhältnis Frauenrekorde zu Männerrekorden

%	Distanz	Frauenrekord	Männerrekord
7,26	100 m	10,49 (Florence Griffith-Joyner, 1988)	9,78 (Tim Montgomery, 2002)
10,46	200 m	21,34 (Florence Griffith-Joyner, 1988)	19,32 (Michael Johnson, 1996)
10,24	400 m	47,60 (Marita Koch, 1985)	43,18 (Michael Johnson, 1999)
12,04	800 m	1:53,28 (Jarmila Kratochvilova, 1983)	1:41,11 (Wilson Kipketer, 1997)
11,87	1.500 m	3:50,46 (Qu Junxia, 1993)	3:26,00 (Hicham El Guerrouj, 1998)
10,31	3.000 m	8:06,11 (Wang Junxia, 1993)	7:20,67 (Daniel Komen, 1996)
14,32	5.000 m	14:28,09 (Jiang Bo, 1997)	12:39,36 (Haile Gebrselassie, 1998)
11,94	10.000 m	29:31,78 (Wang Junxia, 1993)	26:22,75 (Haile Gebrselassie, 1998)
9,28	Marathon	2:17:18 (Paula Radcliffe, 2002)	2:05:38 (Khalid Khannouchi, 2002)

% = Abstand der Frauen- zu den Männerrekorden

Weltbestenliste Marathon 2002

Von den 15 schnellsten Marathonzeiten wurden bei Frauen wie bei Männern jeweils neun im Jahr 2002 erzielt (Stand 3. November).

FRAUEN (bis 2:23)

2:17:18	Paula Radcliffe (GBR)	Chicago	13.10.2002
2:18:56	Paula Radcliffe (GBR)	London	14.04.2002
2:19:26	Catherine Ndereba (KEN)	Chicago	13.10.2002
2:20:23	Yanan Wei (CHN)	Beijing	20.10.2002
2:20:43	Margaret Okayo (KEN)	Boston	15.04.2002
2:21:12	Catherine Ndereba (KEN)	Boston	15.04.2002
2:21:21	Yingjie Sun (CHN)	Beijing	20.10.2002
2:21:22	Yoko Shibui (JPN)	Chicago	13.10.2002
2:21:31	Svetlana Zakharova (RUS)	Chicago	13.10.2002
2:21:49	Naoko Takahashi (JPN)	Berlin	29.09.2002
2:22:19	Gete Wami (ETH)	Amsterdam	20.10.2002
2:22:31	Svetlana Zakharova (RUS)	London	14.04.2002
2:22:33	Lyudmila Petrova (RUS)	London	14.04.2002
2:22:46	Reiko Tosa (JPN)	London	14.04.2002

MÄNNER (bis 2:07)

2:05:38	Khalid Khannouchi (USA)	London	14.04.2002
2:05:48	Paul Tergat (KEN)	London	14.04.2002
2:05:56	Khalid Khannouchi (USA)	Chicago	13.10.2002
2:06:16	Daniel Njenga (KEN)	Chicago	13.10.2002
2:06:16	Toshinari Takaoka (JPN)	Chicago	13.10.2002
2:06:18	Paul Tergat (KEN)	Chicago	13.10.2002
2:06:35	Haile Gebrselassie (ETH)	London	14.04.2002
2:06:46	Abdelkader El Mouaziz (MAR)	Chicago	13.10.2002
2:06:47	Raymond Kipkoech (KEN)	Berlin	29.09.2002
2:06:49	Simon Biwott (KEN)	Berlin	29.09.2002
2:06:52	Abdelkader El Mouaziz (MAR)	London	14.04.2002
2:06:52	Vincent Kipsos (KEN)	Berlin	29.09.2002

„Jetzt wird Laufen zum Erlebnis“

Das Buch von Dagmar Rabensteiner, Inhaberin der österreichischen



Marathonbestleistung (2:35:42), und LEICHTATHLETIK-Redakteur Andreas Maier. Es schildert den faszinierenden Weg von der Hobbyläuferin zur Marathonrekordlerin, voll

mit überraschenden Tipps und fundierten Informationen für jeden Läufer.

Verlag Deuticke, Wien 2002. Erhältlich im Buchhandel. Preis € 19,90.



Paulas Markenzeichen: Kampfbetonter Laufstil
Bild: adwo



Paula Radcliffe

Geb. 17.12.1973, Northwich (GBR)
Verheiratet mit Gary Lough (1.500 m pB 3:34,76)
Trainiert lange Phasen in der Höhenlage der Pyrenäen bei Font Romeu (FRA).

Erfolge (Auswahl)

Crosslauf Weltmeisterin 1992 (Juniorinnen)
Halbmarathon Weltmeisterin 2000 und 2001
Crosslauf Weltmeisterin 2001 und 2002

Saison 2002

5. Jänner:	Siegerin 6 km Cross San Giorgio (ITA)
17. Februar:	30:43 - 10 km Strasse, Puerto Rico
23. März:	Siegerin Cross-WM Langdistanz (7,9 km)
14. April:	2:18:56 - London Marathon (Debüt)
19. Juli:	8:22,20 - 3.000 m, Golden League Monaco (Commonwealth Rekord)
28. Juli:	14:31,42 - 5.000 m, Commonwealth Games Manchester (Commonwealth Rekord)
6. August:	30:01,09 - 10.000 m, EM München (Europarekord)
22. September:	30:38 - 10 km Strasse, London (Europäische Bestleistung)
13. Oktober:	2:17:18 - Chicago Marathon (Weltbestleistung)

Ob bei der EM in München, der Cross-WM in Dublin, oder beim Chicago-Marathon: Die rote Schleife soll sie als Dopinggegnerin kennzeichnen.

Bild: Herbert Neubauer

Graz Marathon:

Steirisch schnell

GRAZ. Eva Maria Gradwohl lief in 2:40:39 persönliche Bestzeit und Streckenrekord. Die Steirerin war in Graz der Star des Tages.

Die Wetterbedingungen in Graz waren hervorragend – bedeckt, 13° C, wenig Wind. Die Strecke hier ist nicht eben, nicht pfeilschnell – Kurven, Brücken, Baustellen. Und die Leistung, die Eva Maria Gradwohl hier bot, war ausgezeichnet – 2:40:39, eine Verbesserung ihrer Marathonbestmarke um fast sechs Minuten. Mit dem Sieg an der Mur holte sie sich zudem den steirischen Landesrekord und den Streckenrekord in Graz: „Besonders die Steigungen bei den Brücken waren schwierig, aber die Unterstützung vom Publikum war großartig.“ Sie rettete damit den Graz-Marathon 2002, denn die Männer an der Spitze boten mäßige Leistungen.

Zeit zählt

Gradwohl legte in ihrem insgesamt vierten Marathon die erste Hälfte in flotten 1:18:59 zurück. 42.185 Meter lang machte Max Wenisch das Tempo, aber die 2:40-Marke konnte von der halbtags Berufstätigen diesmal noch nicht geknackt werden. Als Gesamtdritte feierte Monika Dambauer in 2:58:40 ein sehr gelungenes Marathondebüt. Nicht der schnelle Erfolg oder die Zahl der Pokale zählen bei Gradwohl und ihrem Trainer Johannes Langer. Der geplante Aufbau und gute Zeiten sind wichtig. Ab nächstem Jahr will sie die Olympiaqualifikation für Athen 2004 ins Visier nehmen – jedenfalls ein sehr hohes Ziel.



Teamwork von Max Wenisch und Eva Maria Gradwohl: „Ich absolviere 50% des Trainings mit ihm.“
Bild: Bärbel Pachinger



Samwel Okemwa, mit CD als Medaille, jubelt über seinen Sieg.
Bild: Rene van Zee

Aber die 29jährige hat noch Potenzial und Zeit, um es zu entwickeln. Bei den Herren gewann Samwel Okemwa (KEN) in unspektakulären 2:17:16 vor Tempomacher Miklos Zatyko. Nach 25 Kilometern merkte der Hase aus Ungarn, dass die Konkurrenz nicht allzu groß war – Rang 2 und eine Bestzeit von 2:18:08 waren der Lohn fürs Durchhalten. Sein Landsmann Zsolt Bacskai kam als Dritter in 2:19:37. Genau eine Woche zuvor war er beim Budapest-Marathon auf den zweiten Platz gelaufen. Sicher nicht vorbildhaft, aber ein Spiegel der aktuellen Verdienstmöglichkeiten in Europa.

Bauer vor Kokaly

Aus österreichischer Sicht lag Erich Kokaly von Anfang an mit geringem Vorsprung voran. Durch eine doppelte Leistenooperation lange außer Tritt, zeigte Kokaly ein starkes Comeback. Nach 27 Kilometern kam aber Harald Bauer von hinten. Vier Kilometer vor Schluss attackierte er, und in 2:23:46 blieb der 38jährige Steirer nur 20 Sekunden über seiner Bestzeit von 1998, als er in Graz den Staatsmeistertitel holen konnte. Kokaly finishte in 2:24:30. Wie in Berlin eine Woche zuvor waren somit auch in Graz zwei Männer schneller als die Medaillengewinner bei den Staatsmeisterschaften in der Wachau.

Graz ist engagiert, keine Frage. Der Zieleinlauf am Hauptplatz, den die Läufer mehrmals passieren, ist ein echter Stimmungshöhepunkt. Sprecher und Cheerleader sorgten hier unermüdlich für Stimmung. Aber nur ein paar Straßen dahinter: kaum Zuschauer, sonntägliche Stille. Der Bewerb braucht mehr Ausstrahlung nach Außen, auch, um wieder mehr Starter anzulocken. Bessere Spitzenläufer und ein schnellerer Kurs täten dem Marathon gut. Originell war in jedem Fall die Erinnerungs-CD, die es als Medaille gab. Ob es den Läufern wirklich gefällt, dass die Kilometer-Beschilderung, wie auch in Wien, umgekehrt wurde? Graz hat noch Möglichkeiten. Und für nächstes Jahr hat man große Pläne.

• rene van zee •
• andreas maier •

6. Oktober, Graz: Marathon

MÄNNER: 1. Samwel Okemwa (KEN) 2:17:16, 2. Miklos Zatyko (HUN) 2:18:08, 3. Zsolt Bacskai (HUN) 2:19:37, 5. Harald Bauer (TUS Kainach) 2:23:46, 6. Erich Kokaly (LC Heraklith Villach) 2:24:30.
FRAUEN: 1. Eva-Maria Gradwohl (Happy Lauf Anger) 2:40:39 (1:18:59 + 1:21:40), 2. Ewa Fliegert (POL) 2:54:01, 3. Monika Dambauer (LCAV doubrava) 2:58:40.
(1.369 Marathonläufer + 477 Staffeln (= 1.908 Läufer) im Ziel)

www.pentek-timing.at
PENTEK timing
Die Zeit läuft...

31. Lauf um den Wolfgangsee:
Kenianer pulverisierte den Streckenrekord
Herbsttraum mit Traummarke

ST. WOLFGANG. Zwölf Jahre lang hielt der Streckenrekord am Wolfgangsee, bis Barnabas Kenduiywo kam. Er sah den angezuckerten Schafberg über dem bunt leuchtenden Herbstwald und siegte in der Klassezeit von 1:27:15 Stunden - 2:02 Minuten unter der alten Marke.

St. Wolfgang war voll mit Läufern, schon am Vorabend. Laufseminar, 27 x 1 km Staffel um den See, Welcome-Cocktail, Ehrungen: Allein das Rahmenprogramm war bemerkenswert. Gut 1.900 Läufer aus 23 Ländern drängten sich dann bei 7°C im Nebel des Rennmorgens. 20 Minuten nach dem Start brach die Sonne durch, und Barnabas Kenduiywo (KEN) hatte da bereits zehn Sekunden Vor-

sprung auf seine nächsten Konkurrenten. Drei Wochen zuvor Sieger beim topbesetzten Route du Vin Halbmarathon in Luxemburg durfte man ihm sogar eine Verbesserung des Streckenrekords zutrauen (1:29:17 von Nivaldo Filho, 1990). Pro Sekunde sollte es zehn Euro geben – und der kantige Athlet machte mit einer Klasseleistung einen echten Jackpot daraus.



Gerhard Wörndl (Nr. 14) kämpfte sich als bester der 1.800 Österreicher auf den 9. Platz.
Bild: Bärbel Pachinger

Barnabas bravourös

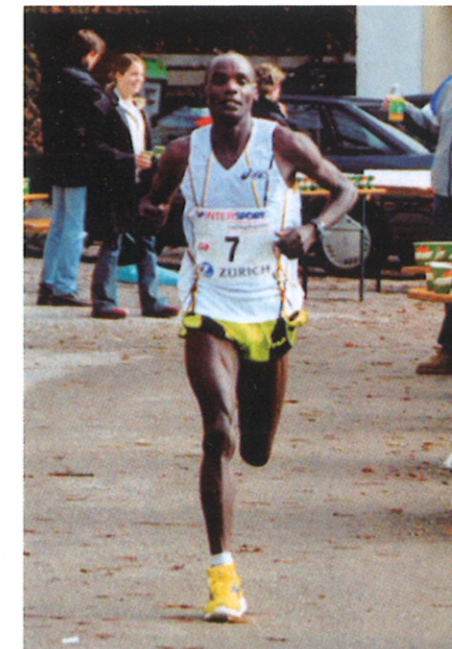
Bei optimalen Bedingungen legte Kenduiywo mit 1:27:15 eine neue Traummarke hin. „Unglaublich“, war nicht nur Organisationsleiter Franz Zimmermann beeindruckt. „Aber für diesen Rekord zahlen wir gerne.“ Finanzielle Unterstützung dabei gab es bei den 1.220 – auch von Wolfgang Eisl, dem Salzburger Landeshauptmann-Stellvertreter; das Land steuerte die Hälfte bei.

Auf den Plätzen dahinter brachte erst der letzte scharfe „Downhill“ kurz vor dem Ziel die Entscheidung. Finisherfreude und Muskelbrennen mischen sich hier im Ortszentrum bei den meisten sehr intensiv. Roman Kejarz (SLO) sprintete vor dem favorisierten Kenianer Elijah Kitur ins Ziel. Nur Sekunden danach folgte der ostdeutsche Überraschungsmann Rene Witt. Vom dreifachen Wolfgangsee-Sieger Heiko Schinkitz betreut und hierher gelotst lieferte der 2:19-Marathonist ein starkes Rennen: „Eigentlich wollte ich in die Top-3. Nächstes Jahr dann ...“ Der Holländer Dick van den Broeck kam als Fünfter. Beste Österreicher wurden der Thalgauger Gerhard Wörndl und Lokalmatador Werner Haas auf den Plätzen 9 und 10.

Professionell und persönlich

Bei den Frauen feierte Helena Javornik ihren vierten Sieg in St. Wolfgang. Bis Kilometer 17 noch mit Joyce Kandie im Schlepptau, holte die erfahrene Slowenin schließlich fast vier Minuten Vorsprung heraus. In Florenz will sie Ende November am Marathon erstmals unter 2:30 bleiben. Barbara Pointner wurde als fünfte beste Österreicherin.

Der Zug der Läufer riss lange nicht ab. Obwohl es in der Ziel-



Barnabas Kenduiywo (KEN), von Anfang an Sieg und Streckenrekord im Visier.
Bild: Bärbel Pachinger

Labe zeitweise zu eng wurde, stimmte das Rundherum: Blockstarts, verbreiterte Wegpassagen, zügige Siegerehrung, sehr gute Pressearbeit. Sprecher Hans Wieser beglückwünschte im Ziel übers Mikrofon fast alle Läufer mit Namen. Der 77jährige Matthias Strobl wurde, sichtlich gerührt, für seine 27. Teilnahme am Lauf geehrt – Professionalität und persönliche Atmosphäre, eine gute Mischung.

• rene van zee •
• andreas maier •

20. Oktober, St. Wolfgang:

31. Wolfgangseelauf
MÄNNER: 1. Barnabas Kenduiywo (KEN) 1:27:15 (Streckenrekord), 2. Roman Kejarz (SLO) 1:31:54, 3. Elijah Kitur (KEN) 1:31:56, 4. Rene Witt (GER) 1:32:08, 5. Dick van den Broeck (NED) 1:34:55, 9. Gerhard Wörndl (ASV Red Bull) 1:37:00, 10. Werner Haas (LG WSV St. Wolfgang) 1:38:15, 12. Josef Rohringer (LAG Ried) 1:39:21.
FRAUEN: 1. Helena Javornik (SLO, LCC Wien) 1:45:32, 2. Joyce Kandie (KEN) 1:49:15, 3. Ida Surbek (SLO) 1:49:29, 5. Barbara Pointner (WSV Bad Hofgastein) 2:00:54, 6. Birgit Escher (ULV Krams) 2:02:59, 7. Leopoldine Rammerstorfer (U. Niederwaldkirchen) 2:06:14. (1.826 im Ziel)

www.pentek-timing.at
PENTEK timing
Die Zeit läuft...

29. Berlin Marathon:

Marathonmasse, Marathonklasse

BERLIN. Olympiasiegerin Naoko Takahashi und Newcomer Raymond Kipkoech glänzten als Sieger in Berlin. Ein phantastisches Publikum bejubelte Weltspitze und Hobbyathleten gleichermaßen, darunter auch 800 Österreicher.

Berlin hat etwas. Man merkt es in der Stadt. Alles dreht sich ein Wochenende lang um den Marathon. Beim Rennen selbst waren alle Blicke auf Naoko Takahashi (JPN) gerichtet, die hier im Vorjahr als erste Frau den Marathon unter 2:20 gelaufen ist, auch die Blicke zahlreicher japanischer Journalisten. Takahashi war im Vorfeld verletzt und nicht in Hochform. Dennoch: Ohne die Hilfe von Tempomachern und Getränkereichern siegte sie in der hervorragenden Zeit von 2:21:49. Ob sie wirklich alles gegeben hat? Im Ziel wirkte sie nicht allzu erschöpft, und sie reagierte stets sehr höflich in Richtung der applaudierenden Zuschauer. Bereits zuvor hatte die 30-jährige für 17. November ihren nächsten Marathonstart fixiert, und zwar in Tokio, einem japanischen Qualifikationsrennen für die WM 2003 in Paris. Die Mexikanerin Adriana Fernandez konnte bis Kilometer 25 mit Takahashi mithalten, lief sogar meist einen Schritt vor der Favoritin. Gegen eine zwischenzeitliche Tempoverschärfung war sie dann aber chancenlos. In 2:24:11, fünf Sekunden über ihrer Bestzeit, erreichte die Mutter eines einjährigen Sohnes Platz zwei.

Drei Herren unter 2:07

Bei den Herren gab es mit Raymond Kipkoech (KEN), wie so oft in Berlin, einen Überraschungssieger. Erst ein paar Tage vor dem Rennen wurde der Start des 23-jährigen fixiert, er kam direkt aus der Höhe von Eldoret (Nordwestkenia) angeflogen. Vergangenes Jahr war er

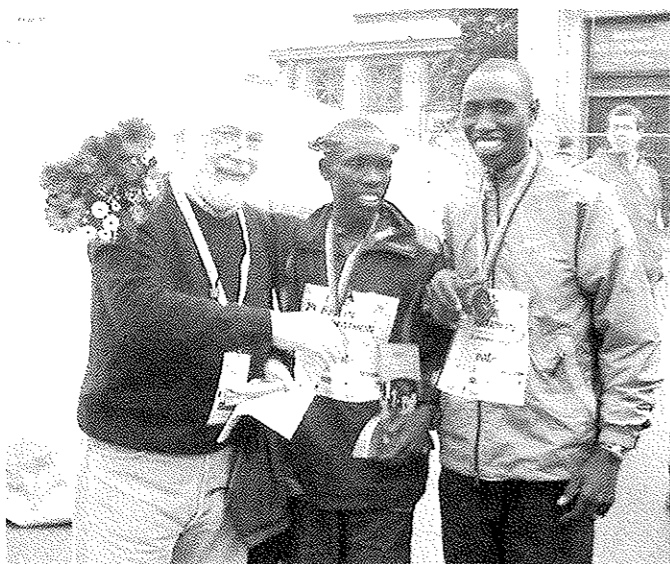
noch Tempomacher, doch diesmal schraubte er in einem Klassefeld seine Bestmarke um über vier Minuten auf 2:06:47. Den Großteil des Rennens verhielt er sich ruhig, erst auf den letzten drei Kilometern kämpfte er mit seinen Landsmännern Simon Bivott und Vincent Kipsos um den Sieg. Zum Schluss war der Newcomer um die entscheidenden Sekunden vorne. Kipkoech wie Takahashi erhielten als Sieg- und Zeitprämie je 60.000 €. Überschattet wurde dieser Marathon vom Tod eines

50-jährigen Mannes, der offenbar mit einem Kreislaufkollaps zusammen gebrochen war. Es war bereits der fünfte Todesfall in der Geschichte des Berlin Marathons.

Bestzeit für Weger

Der schnelle und gut organisierte Marathon lockte auch 852 österreichische Läufer an. Roman Weger zeigte als schnellster das angestrebte starke Rennen. 2:18:21 bedeuteten persönliche Bestzeit für den dreifachen Halbmarathon-Staatsmeister (bisher 2:19:06 in Piacenza 2001). Den zweiten Platz in der heimischen Jahresliste kann ihm derzeit niemand streitig machen. Roswitha Steiner-Stadlober lief als schnellste Österreicherin mit 2:57:37 ebenfalls persönliche Bestzeit und war sehr zufrieden. „Wenn ich mich genau so professionell vorbereiten könnte wie früher beim Skifahren“, meinte die Ex-Slalomläuferin, „wäre auch eine weitere Verbesserung möglich.“

• rene van zee •



Siegeskranz für einen Überraschungsmann: Raymond Kipkoech mit Meistertrainer Dr. Gabriele Rosa und dem zweitplatzierten Simon Bivott.
Bild: Rene van Zee

www.leichtathletik.co.at

29. September:
Berlin Marathon
MÄNNER: 1. Raymond Kipkoech (KEN) 2:06:47 (63:39+63:08), 2. Simon Bivott (KEN) 2:06:49, 3. Vincent Kipsos (KEN) 2:06:52, 4. Boniface Ussivu (KEN) 2:07:50, 31. Roman Weger (LC Heraklith Villach) 2:18:21 (69:20+69:01), 52. Eugen Sorg (U. Neuhofen) 2:25:21, 63. Wolfgang Strauss (HSV Melk) 2:28:13.
FRAUEN: 1. Naoko Takahashi (JPN) 2:21:49 (70:36+71:13), 2. Adriana Fernandez (MEX) 2:24:11, 3. Hellen Kimutai (KEN) 2:26:10, 43. Roswitha Steiner-Stadlober 2:57:37, 69. Sigrid Bumberger 3:03:00. (25.223 im Ziel, davon 674 ÖsterreicherInnen)
www.berlin-marathon.com

Alles für die Leichtathletik ...

team sport kematen

www.team-sport-kematen.com

TEAM-SPORT KEMATEN
6175 Kematen, Bahnhofstr. 31

Tel.: 05232-2486-0

Fax: 05232-2301

team-sport-kematen@tirol.com

Schrittreise ins Ich
Ein Menschenzug

• christine illetschko •

Eine Zugfahrt durch die Nacht, der „adidas-train-to-berlin“, brachte über 300 Laufbegeisterte aus Österreich und ebenso viele aus der Schweiz in die deutsche Hauptstadt. Die Organisatoren kümmerten sich bestens um Komfort und einen klaglosen Tagesablauf, den Lauf mussten wir selbst absolvieren ...

... und so steh ich hier, am 29. September in der Strasse des 17. Juni, um bei idealem Laufwetter am Berlin Marathon teilzunehmen. Noch bibbere ich vor Kälte und überlege, ob ich nicht doch die falsche Kleidung gewählt habe. Vielleicht liegt es daran, dass auch meine Nerven nicht aus Drahtseilen bestehen. Vor und hinter mir ein unübersehbares Menschenmeer.

Der Startschuss fällt

Tausende Luftballons steigen in den grauen Morgenhimmel, aus knapp 26.000 Kehlen ertönen Jubelschreie, viele Teilnehmer und Zuschauer spenden Applaus. Wir traben los. Rollstuhlfahrer und Inline-Skater sind bereits vor uns gestartet. Nach einem Kilometer glänzt golden die Siegestsäule vor mir. Ein gutes Omen? Ich habe mir die Freiheit genommen, keine neue persönliche Bestzeit anzustreben, diesen Lauf erleben zu dürfen, genießen, soweit 42 Kilometer zu genießen sind.

Berlin, eine schaurig schöne Stadt

Schon erhebt sich vor mir mächtig und imposant das leider verhüllte Brandenburger Tor. Ein wenig wird der Vorhang für uns gelüftet, und wir traben durch diese geschichtsträchtigen Bögen. Leipziger Strasse, Potsdamer Platz, bekannte Namen aus den Nachrichten. Ein Schauer rieselt über meinen Rücken. Rund um mich gut gelaunte Läufer. Englisch und Spanisch dringt an mein Ohr. Neben mir

weißes, knirschendes Pflaster aus Tausenden Bechern. Einige Meter schlitterte ich über rutschigen Asphalt, bis meine Schuhsohlen zu kleben begannen.

Jeder ein Sieger

Ein blinder Läufer tragt mit seinem Begleiter begeistert dem Ziel zu. Eltern schieben hurtigen Schrittes ihre beiden Kinder im Wagen vor sich her. „Mensch seit ihr Klasse!“, ruft man uns unermüdet zu. „Einfach geil“, meint ein Läufer neben mir. Ab Kilometer 25 steigt der Kurs immer wieder an. Beim „Wilden Eber“ und Kilometer 35 haben wir es geschafft. „Von nun an geht's bergab“, ermuntert uns eine Stimme aus dem Publikum. Manchem Teilnehmer nützt das nicht viel. Ich staune über das viele Grün, über die Baumalleen, diese breiten Straßen.

Diesen Marathon laufen zu dürfen, erfüllt mich mit Ehrfurcht und Dankbarkeit. Wie viele tragische Schicksale haben diese Straßen, über die ich heute laufe, erlebt? Ich danke Gott dafür,

bisher in Frieden gelebt haben zu dürfen.

Wir nähern uns dem Kurfürstendam und dem Ziel. Die Menge der Zuschauer wird immer dichter. Beim Überqueren des Zieles höre ich die Worte des Sprechers: „Jeder der, hier über die Ziellinie läuft, ist ein Sieger! Ihr seid großartig!“ Zug zurück

Eine Medaille wird mir um den Hals gelegt, ein Bund Sonnenblumen in die Hand gedrückt. Ich stapfe mit meinem schnell erhaltenen Kleidersack zu den, man glaubt es kaum, warmen Duschen, bin tief beeindruckt und rundherum glücklich. Als die Letzen im Ziel ankommen, sind 6 Stunden und 6 Minuten vergangen, anderswo wäre das Ziel schon abgebaut worden. An der Strecke jubelt das Publikum immer noch, auch für die Letzten.

Zufrieden liege ich abends wieder im Zug zurück und lasse diese Tage in Berlin an meinem inneren Auge vorüber ziehen. Wenn ich kann, komme ich wieder!

• christine illetschko •



Los geht's: Der Zug von mehr als 25.000 Läufern und Läuferinnen setzt sich in Bewegung.
Bild: Christoph Michelic

Frankfurt Marathon: Zeiten des Sturms

FRANKFURT. Der Sturm verblies die Läufer beim Frankfurt Marathon. Schade für den Veranstalter und für Michael Buchleitner, der zwar guter Siebter wurde, aber seine angestrebte Zeit nicht erreichte.

Frankfurt schien eine gute Wahl für Michael Buchleitner zu sein: Verlässliche Organisation, ansprechende Strecke und Athleten, die im Bereich von 2:10 - 2:12 unterwegs sind - denn genau dort will er ja hin, zu einer Zeit von 2:12:22, dem österreichischen Rekord. Aber der Sturm, einmal im Rücken, dann wieder voll im Gesicht, kostete allen Läufern enorm viel Kraft. Lange war der Mödlinger in der 30-köpfigen Spitzengruppe zu sehen. Die Kilometerzeiten schwankten durch den Sturm so stark (2:50 - 3:20), dass es unmöglich war, eine Spitzenzeit zu laufen. Buchleitner erreichte zwei Minuten hinter dem Sieger Eliud Kerling in 2:15:43 den siebten Platz, in diesem Feld eine sehr gute Leistung. Der Rekord ist für den 33-jährigen jedenfalls in Reichweite, das hat er mit allen seinen acht bisherigen

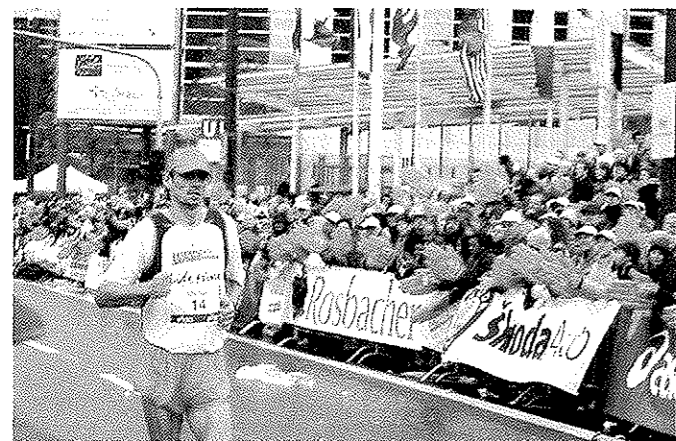
Marathons bewiesen. Bei den Frauen zeigte Maria Abel eine starke Vorstellung und verfehlte in 2:26:59 nur knapp die spanische Bestleistung. Aus österreichischer Sicht erfreulich der achte Rang von Daniela Bidmon und Platz zehn von Ellen Förster. Aber dann schnell zurück nach Österreich, wo es zum Glück nicht so windig war...

• **rene van zee** •

27. Oktober, Frankfurt:

Marathon
MÄNNER: 1. Eliud Kerling (KEN) 2:12:32, 2. Henry Cherono (KEN) 2:12:46, 3. James K. Moiben (KEN) 2:12:56, 7. Michael Buchleitner (LU Schaumann) 2:15:43 (1:06:30 + 1:09:13), 35. Ronald Smetacek (LCC Wien) 2:37:03.
FRAUEN: 1. Maria Abel (ESP) 2:26:59, 2. Luminita Zaituc (GER) 2:29:57, 3. Inga Juodeskine (LIT) 2:31:28, 8. Daniela Bidmon (LCC Wien) 2:53:07, 10. Ellen Förster (ULC Linz-Obb.) 2:59:54. (7:237 im Ziel)

www.frankfurt-marathon.de



Starker Sturm, starke Leistung: Michael Buchleitner in Frankfurt.
Bild: Rene van Zee

33. New York City Marathon: Irgendwann New York

NEW YORK. Boston ist traditionsreicher. Berlin, Rotterdam und viele andere sind flacher. Weltrekorde werden in London und Chicago gelaufen. Aber New York hat die Vorstellungen davon geprägt, was ein City-Marathon sein muss.

Menschenmassen, Wolkenkratzer, überdimensionale Brücken, exstatische Zuschauer: Die Symbolkraft des „Big Apple“ lockte diesmal ein Rekordfeld von über 32.000 Läufer zum Start, 50.000 mussten bei der Anmeldung abgewiesen werden, und einige Millionen haben sich angesichts der imposanten Fernsehbilder wohl wieder gedacht, nächstes Mal selbst dort mitzulaufen, oder zumindest irgendwann ... in New York.

Für die sportlichen Fakten sorgten zwei Kenianer. Rodgers Rop kam in 2:08:07 Stunden dem Streckenrekord bis auf 24 Sekunden nahe und holte nach Boston im heurigen April seinen zweiten großen Marathonsieg. Bei den Frauen siegte Joyce Chepchumba, die Olympiadritte von Sydney, die ebenso wie Rop aus der deutschen Trainingsgruppe von Volker Wagner stammt. Mit einer sehr schnellen zweiten Hälfte (71:39) schaffte sie in 2:25:56 ihren zehnten Marathon unter 2:27 in Folge. Zwei Debütantinnen zeigten starke Leistungen: Olivera Jevtic erreichte trotz Sturz nach 35 Kilometern in 2:26:44 Platz drei. Und die fast blinde US-Läuferin Marla Runyan, der ein Großteil des Medieninteresses geglolten hat,

kam als fünfte auf 2:27:10 - für die ehemalige Siebenkämpferin (Bestleistung 5.761 Punkte) eine bemerkenswerte Vorstellung. Nachdem im Vorjahr aufgrund der Anschläge vom 11. September viele ausländische Läufer New York ferngeblieben sind, hatte sich heuer das Starterfeld wieder gefüllt; Terrorangst war nicht mehr bewusstseinsaktuell. Von den 190 LäuferInnen aus Österreich kam Fritz Lange in 2:39:01 als schnellster im Central Park an - der 39-jährige Kärntner war damit bereits zum dritten Mal die rot-weiß-rote Nummer eins.

• **andreas maier** •

3. November, New York:

33. New York City Marathon
MÄNNER: 1. Rodgers Rop (KEN) 2:08:07, 2. Christopher Cheboiboch (KEN) 2:08:17, 3. Laban Kipkemboi 2:08:39 (KEN), 4. Mohamed Ouadi (FRA) 2:08:53, 5. Stefano Baldini (ITA) 2:09:12, 98. Fritz Lange (LC Heraklith Villach) 2:39:01, 107. Günther Ernst 2:40:11, 124. Albin Schwarz 2:42:09.
FRAUEN: 1. Joyce Chepchumba (KEN) 2:25:56, 2. Lyubov Denisova (RUS) 2:26:17, 3. Olivera Jevtic (YUG) 2:26:44, 4. Esther Kiplagat (KEN) 2:27:00, 5. Marla Runyan (USA) 2:27:10, 12. Sonia O'Sullivan (IRL) 2:32:05, Heidelinde Pinter 3:22:13, Gabriele Rieger 3:42:06, Brigitte Geiger 3:43:55.
(190 ÖsterreicherInnen im Ziel. Gesamt 32.560 am Start, 31.824 im Ziel, davon 10.192 Frauen)

www.nyrrc.org

FitLike
fit und vorn
<http://www.fitlike.at/fitlike>

16. Linzer City-Lauf: Nettozeit, Neutralität und Tramwayfahrer

LINZ. Über 1.000 Läufer rannten am 26. Oktober zehn AIMS-vermessene Kilometer durch die oberösterreichische Hauptstadt. Franz Ellmauer und Sandra Baumann holten bei Österreichs teilnehmerstärkstem Lauf zum Nationalfeiertag 2002 die Siege. Mittendrin statt nur dabei waren auch mehrere Laufdebütanten - davon ein Bericht.

Vom Hauptplatz aus kreuz und quer durch Linz führt dieses Rennen, über die Donau, ein wenig Richtung Leonfelden, ein wenig Richtung Ottensheim, durch die alten Stadtteile, insgesamt zehn Kilometer weit, und für die meisten von uns wird es der erste Laufbewerb sein. Alle sind wir nicht gerade Spitzensportler, aber als Gruppe haben wir uns motivieren können, am Linzer-City Lauf teilzunehmen - wir, MitarbeiterInnen der katholischen Friedensbewegung Pax Christi. Föhnsturm und Regenschauer waren angesagt, die papierernen Startnummern flatterten heftig im Wind, doch vorerst blieb es trocken. Vor dem

Start verteilen wir Aufkleber mit dem Text „Neutralität schafft Frieden“, um auf das Neutralitätsgesetz, den Ursprung des Nationalfeiertages, hinzuweisen. Die meisten reagieren positiv, einige humorvoll, fast niemand ablehnend. Und los geht's.

Tramways unversehrt

Im hinteren Teil des Feldes kommt man leicht ins Gespräch - zwischendurch erfahre ich, dass der Chip auch Nettozeiten misst. Besonders hilfreich sind von Anfang an die Ermunterungen durch den Platzsprecher: Taktvoll werden wir hingewiesen, die Begegnung mit Straßenbahnen umsichtig zu gestalten. Es seien

zwar alle Tramwayfahrer informiert (!) und würden nur langsam gegen uns anrollen, aber wir müssten schon auch ein bisschen aufpassen. So weit ich sehen konnte, hat gottlob kein Läufer eine Tramway niedergetrampelt. Erst nach 55 Minuten schlägt der erste starke Platzregen zu. Ich habe Glück: Als Außenseiter bin ich schon nach 50 Minuten im Ziel, netto und deutlich schneller als erwartet, und kann mich am Hauptplatz in einer Laube unterstellen.

Besonders guter Tag

Einige von uns müssen noch den heftigen Regen ertragen - aber wie alle Läufer sagen sie, dass der Regen ja während des Laufens nichts ausmacht. Die obligaten Bananen zum Essen und Orangensaft muntern die Zielatmosphäre auf. Es hält sich niemand mehr recht lange am Hauptplatz auf, aber alle reden von persönlichen Bestzeiten, einem besonders guten Tag etc.

Ich denke für mich: Wenn man noch nie bei so was mitgelaufen ist, erzielt man jedenfalls eine persönliche Bestzeit. Dankbar nehmen wir auch die Ansage des Sprechers hin, dass jedes Durchkommen schon ein Erfolg sei. Auch die letzte Laufzeit mit 1:14 Stunden wird heftig beklatscht. Dabei sein ist alles, das gilt besonders beim ersten Mal. Wir sind jedenfalls ein bisschen stolz auf uns und Laufveranstaltungen gegenüber sicher nicht neutral.

• **severin renoldner** •

26. Oktober, Linz:

16. City-Lauf
MÄNNER (10 km): 1. Franz Ellmauer (LG St. Wolfgang) 31:55, 2. Peter Schoisengeier (U. Naturfabrik Ahorn) 33:01, 3. Christian Haas (TVN Kronstorf) 33:10.
FRAUEN (10 km): 1. Sandra Baumann (IGLA long life) 37:13, 2. Irm Kubicka (LGAU Pregarten, J. W 40) 37:53, 3. Karin Gaberc (ASKÖ Laufstad Steyr) 39:08.
(989 im Hauptlauf im Ziel, inkl. Nachwuchsläufe 1.144 im Ziel)

www.pentek-timing.at
PENTEK timing
DIE ZEIT FÜR SIE

Marathon zu gewinnen!

SCHÜTZEN. Der Veranstaltungsort heißt Schützen am Gebirge, der (Halb-)Marathon dort ist trotzdem ein flacher.

„Ein Jahr lang habe ich im Burgenland nach einer „Mega“-Strecke gesucht“, so Veranstalter Rolf Meixner. „In Schützen bin ich fündig geworden.“ Der Kurs, elf Kilometer von Eisenstadt entfernt, ist praktisch völlig flach, an den meisten Abschnitten windgeschützt und für das Publikum leicht einzusehen. Erst am Renn-tag selbst wird festgelegt, in welche Richtung die 5.274,4 Meter lange Runde durchlaufen wird - abhängig von der gerade vorherrschenden Windrichtung. „Im schlimmsten Fall gibt es für die Läufer Seitenwind“, hält Meixner den Schützenser Kurs für eine der schnellsten Strecken in Österreich. Nächstes Jahr wird von der AIMS vermessen.

Anfangs standen die Läufer diesmal im Regen, erlebten dann aber

gute Bedingungen. Aufgeteilt auf die Bewerbe Marathon (8 Runden), Halbmarathon (4 Runden), 10 Kilometer, 5 Kilometer und mehrere Nachwuchsläufe waren 260 Aktive am Start. Im Halbmarathonbewerb, zugleich die Burgenländischen Meisterschaften,



Start zum Schützenser Lauffest: In welche Richtung gelaufen wird, entscheidet der Wind!
Bild: Veranstalter

zeigte Sabine Brandstetter ein beachtliches Debüt. Die 19jährige Vizestaatsmeisterin über 3000 m Hindernis, schaffte 1:27:53 Stunden und sicherte sich damit den Meistertitel. Bei den Herren war Stefan Szigeth in 1:18:38 erfolgreich. Über die 8-Runden-Marathonstrecke (es gibt Runden-zähler!) gewann der 44jährige Niederösterreicher Gerhard Wally in 3:04:36 - sein erster Sieg im 126. Rennen über diese Distanz.

Nach zweijähriger Anlaufphase soll nächstes Jahr im Herbst das „Schützenser Lauffest“ größer durchstarten, ohne seinen überschaubaren Charakter zu verlieren. „Die Kapazität der Strecke liegt bei etwa 500 - 600 Läufern. Im Sinne der Teilnehmer wollen wir das nicht überschreiten“, setzt Meixner auf Qualität.

• **andreas maier** •

22. September, Schützen/Gebirge:

2. Burgenland Marathon
BLV Halbmarathon Landesmeisterschaft:
MÄNNER: 1. Stefan Szigeth (HSV Kaisersteinbruch) 1:18:38, 2. Gerald Huber (LC Quicky Winden) 1:24:58, 3. Hannes Kern (Fun in Sports) 1:30:24.
MASTERS: Rudolf Tobler (LTC Seewinkel) 1:20:52.
FRAUEN: 1. Sabine Brandstetter (Peeron Eisenstadt) 1:27:53, 2. Susanne Link (LAC Zillingtal) 2:02:16.
MASTERS: Eva Prieler (Peeron Eisenstadt) 1:46:28.
Marathon:
MÄNNER: 1. Gerhard Wally (RLV Spk. Aspang) 3:04:36, 2. Jörg Breslmair 3:09:42, 3. Rudolf König 3:11:22.

www.jedemengesport.com

ERSTE BANK

Cupfinale der Volksläufer

ST. PAUL. Im Lavanttal ging der Volkslaufcup 2002 zu Ende. Dick van den Broek dominierte das Rennen, Eva Maria Gradwohl und Max Wenisch die Gesamtwertung.

Sechs Tage zuvor waren sie gemeinsam den Graz-Marathon gelaufen, in St. Paul holten sich Eva Maria Gradwohl und Max Wenisch die Siege im Volkslaufcup 2002. Über 400 LäuferInnen nahmen insgesamt am Cup teil, weil zum Finale doppelte Punkte vergeben wurden, waren 118 davon auch nach St. Paul gekommen. Im Viertelmarathon-Rennen selbst siegte der Niederländer Dick van den Broek mit großem Vorsprung. Auf der schwierigen Strecke blieb er über zwei Minuten vor Christian Thalhammer und Dietmar Mascher. Bei den Frauen war die Ukrainerin Elena Fadeeva nicht zu schlagen. Eva Maria Gradwohl und Karoline Dohr holten die Plätze. Zwar

bekommt der Volkslaufcup Konkurrenz durch andere Cups zu spüren, aber die Veranstalter sind



Motivation vom Hürden-Ass: Elmar Lichtenegger schickte in St. Paul die Nachwuchsläufer ins Rennen.
Bild: Rene van Zee

jedes Jahr in der Lage, etwas Besonderes anzubieten – vom gut organisierten Lauf bis zur Siegerehrung mit Live-Musik im Festsaal des St. Pauler Stiftsgymnasiums.

• rene van zee •

12. Oktober, St. Paul/Lavanttal:
8. Int. St. Pauler Viertelmarathon
MÄNNER: 1. Dick van den Broek (NED) 33:29, 2. Christian Thalhammer (Wien) 35:56, 3. Dietmar Mascher 36:01.
FRAUEN: 1. Elena Fadeeva (UKR) 37:01, 2. Eva Maria Gradwohl (Happy Lauf Anger) 37:30, 3. Karoline Dohr (TUS Kainach) 41:49.
(221 im Hauptlauf im Ziel, gesamt 402)

www.pentek-timing.at



Volkslaufcup 2002 - Endstand:
MÄNNER: 1. Max Wenisch (LCC Wien) 691,84 Punkte, 2. Helmut Reinholdt (Wien) 686,33, 3. Christian Thalhammer (Wien) 684,14, 4. Joachim Mödlagl (LC Waldviertel) 678,11, 5. Geza Graber (SLO) 676,43.
FRAUEN: 1. Eva Maria Gradwohl (Happy Lauf Anger) 640,15 Punkte, 2. Herta Jordan (ATSV Ternitz) 525,53, 3. Monika Kochauf-Wilfing (Happy Lauf Anger) 501,11, 4. Gabriele Krupicka (Wien) 499,48, 5. Astrid Hobel (Wien) 494,51.
TEAMS: 1. LC Waldviertel 1.53,77 Punkte, 2. LT S-Bau Runners 1568,36.

www.viennarun.com

54. Internationaler Wiener Höhenstraßenlauf:

Die Nummer 1 vom Wienerwald

WIEN. Österreichs traditionsreichster Straßenlauf führte zum 54. Mal zwischen Leopoldsberg und Neuwaldegg übers Kopfsteinpflaster der Wiener Höhenstraße. Der LCC-Algerier Sofiane Machoud und die Slowakin Dana Janeckova waren siegreich.

Der Wienerwald leuchtete herblich bunt, und über 400 Starter wurden, ausgerüstet mit umfangreichen Startersackerln, mit Bussen zum Start am Parkplatz Leopoldsberg gebracht. Bei idealen Wetterbedingungen ging Sofiane Machoud gleich nach dem Startschuss in Führung. Der Algerier, seit kurzem Mitglied des LCC Wien, legte in der Wachau ein Halbmarathondebüt von 1:06:37 Stunden hin und ließ hier auf einen neuen Streckenrekord hoffen. Nach kurzem Anstieg passierte er am Cobenzl die Fünfkilometermarke in flotten 14:40 und hatte bereits 22 Sekunden Vorsprung auf das Verfolgerfeld. Das bei vielen gefürchtete Katzenkopfpflaster bedeutete für

Dana Janeckova, die Führende bei den Damen, scheinbar kein Problem. Inmitten des Männerfeldes baute die Slowakin ihren Vor-

Die Ältesten

Der Wiener Höhenstraßenlauf wird seit 1949 durchgehend ausgetragen - jedenfalls der traditionsreichste Straßenlauf in Österreich. Der älteste Lauf Europas ist hingegen in der Slowakei zu finden. 1924 gegründet besteht der „Friedensmarathon“ von Kosice bis heute. Während des 2. Weltkrieges wurde der Bewerb sieben Jahre lang nicht veranstaltet, seit 1945 findet das Rennen in der ostslowakischen Stahlmetropole durchgehend statt. • mai •

sprung auf die übrigen Frauen immer weiter aus.

Panorama-Pflaster

Nach der letzten, langgezogenen Steigung zum Häuserl am Roan führten die letzten 4,8 Kilometer nach Neuwaldegg nur noch bergab. Leichter Gegenwind machte dem Großteil der Teilnehmer, unter ihnen auch SPÖ-Klubobmann Josef Cap, nicht all zu viel aus. Auf den letzten 250 Metern auf der Laufbahn des Sportplatzes Marswiese stand fest: Der Streckenrekord von 43:12 des Slowenen Roman Kejar würde ungeboren bleiben. Machoud überholte mit Riesenschritten in 44:17 Minuten die Ziellinie. Zweiter wurde Ronald Smetacek vor Wolfgang Maurer. Die Position der ersten drei blieb vom Start bis ins Ziel unverändert. Bei den Damen behielt Dana Janeckova souverän und unangefochten die Führung und lief

nach 51:12 Minuten ins Ziel. Mit Renate Einfalt und der Deutschen Monika Lidmila blieben zwei weitere Läuferinnen unter der begehrten 1-Stunden-Marke. „Strecke interessant, schönes Panorama, war ein Erlebnis“, so der Kommentar zweier zufriedener Höhenstraßen-Debütanten, die von der „Langen Nacht der Museen“ an diesem Wochenende nach Wien gelockt worden waren und dieses Kulturprogramm auch sportlich erweitert hatten.

• christine illetschko •

5. Oktober, Wien
54. Wiener Höhenstraßenlauf (14,8 km)
MÄNNER: 1. Sofiane Machoud (ALG) 44:17, 2. Ronald Smetacek (LCC Wien) 45:32, 3. Wolfgang Maurer (BBSV Wien) 45:49.
MANNSCHAFT: BBSV Wien (Wolfgang Maurer, Markus Weiss, Peter Müller) 3:26:53.
FRAUEN: 1. Dana Janeckova (SVK) 51:12, 2. Renate Einfalt (SV Marswiese) 1. W 35) 53:32, 3. Monika Lidmila (GER) 59:15.
MANNSCHAFT: BBSV Wien (Katharina Ron, Maria Pfersche, Evelyn Smrtschek) 4:11:08.
(437 im Ziel)

www.hoehenstrassenlauf.com

Terry Fox Lauf für die Krebsforschung: Laufen, helfen

WIEN. Ein völlig anderes als das von Laufbewerben gewohnte Bild bot der heuer zum achten mal durchgeführte Terry Fox Lauf. Veranstaltet wurde dieses ungewöhnliche Rennen gemeinsam von der Kanadischen Botschaft, dem Institut für Krebsforschung und dem LCC Wien.

Keine Startnummern, keine Hauptallee waren am 13. Oktober Zeitnehmung. Vor dem Ernst aber auch keine entblößten Arme oder Beine in flotten Laufdressen



Roller vor, Laufen für die Krebshilfe: In Österreich ist der Benefizgedanke bei Laufveranstaltungen im Vormarsch.
Bild: Christine Illetschko

Vollmondlauf:

Wölfe heulen, Menschen laufen

WIEN. „Lauf los statt schlaflos“, unter diesem Motto werden seit einem halben Jahr in Wien jeweils zu Vollmond die Laufschuhe geschnürt. Ein nächtlicher Bewerb mit Lauffreud-Charakter.

Ungefähr vierzig Leute fanden sich bei der Salztorbücke am Wiener Donaukanal ein. 20 Uhr war es und an diesem 21. Oktober bereits stockdunkel. Laut Kalender zwar Vollmond, aber der zeigte sich erst später. Viele kamen zum ersten mal zu diesem „Vollmondlauf“, der wie der Name schon sagt, monatlich in Vollmondnächten durchgeführt wird. Jeder war gern gesehen. Es gibt weder Anmeldung noch Startgebühr, weder Preisgeld noch Startnummern, die Zeitnehmung erfolgt händisch mittels Stoppuhr. Was es gibt ist eine Hin-und-Retour-Strecke von insgesamt ca. 12 Kilometer Län-

ge, zwischendurch umzukehren ist aber auch nicht verboten. Das Teilnehmerfeld setzte sich zwanglos und ohne Startschuss einige Minuten nach 20:30 Uhr in Bewegung. Die Route führt auf flachem Asphaltweg verkehrsfrei den Donaukanal entlang bis zur Donauinsel. Hier wird auf der Nordbrücke gewendet. Laternen sorgen für ausreichende Beleuchtung und rechtzeitig vor Schluss kam auch der Mond hinter der Wolkendecke zum Vorschein. Sportliches Kräftemessen spielt keine Rolle, obwohl einige recht flott unterwegs waren. Für alle Newcomer ist es die ideale Möglichkeit, an

zu sehen. 150 Sportbegeisterte, manche mit Rädern, Kinderwagen oder Hunden, hatten ihre Bekleidung der kalten Temperatur angepasst. Der Gedanke des „Marathons der Hoffnung“ – im Gedenken an Terry Fox, der im Alter von 18 Jahren auf Grund von Knochenkrebs sein rechtes Bein 15 cm über dem Knie verlor – motivierte ein buntgemischtes Teilnehmerfeld, zum Laufen und zum Spenden.

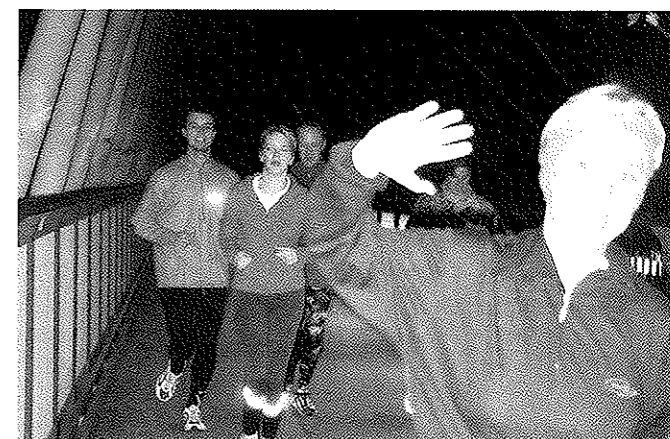
Quer durch Kanada

Terry Fox fasste während seines Aufenthaltes im Spital den Entschluss, mit einem Lauf quer durch Kanada Spenden für die Krebsforschung zu sammeln. Am 12. April 1980 begann er seinen Traum in die Tat umzusetzen. Auf Grund seiner Krankheit musste er seinen Lauf am 1. September 1980 unterbrechen und starb am 28. Juni 1981. Auf dem Spendenkonto waren bis dahin 24,17 Millionen Dollar eingegangen. Seit nunmehr zwei Jahren wird die gespendete Summe in Wien zu 100% dem 1953 unter der

Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Denk gegründeten Institut für Krebsforschung zur Verfügung gestellt.

Die durch den Regen der vergangenen Tage zum Teil crosslaufähnlichen Strecke konnte in einer oder zwei Runden (5 oder 10 Kilometer) zurückgelegt werden. Über die kürzere Distanz traf Dr. Andreas Zoubek in selbstgestoppten 19:20 Minuten im Ziel ein. Als Arzt im St. Anna Kinderspital war es für ihn aus beruflichen und privaten Gründen eine Selbstverständlichkeit, an diesem Benefizlauf teilzunehmen. Die 10 km Strecke legte Radek Sibil in 36:50 als erster Herr, Aniela Buci in 41:32 als erste Dame zurück. Weder die mehrfache Seniorenmeisterin Elisabeth Kühnert, noch die 12-jährige Nachwuchshoffnung Lisa Maria Leutner in Begleitung von Wilhelm Lilje – ab 1. November sportlicher und administrativer Leiter des LCC Wien – ließen es sich nehmen, bei diesem Lauf dabei zu sein.

• christine illetschko •



LäuferInnen auf der Suche nach dem Vollmond. Zum Schluss hat er sich tatsächlich gezeigt.
Bild: Andreas Maier

einem Bewerb teilzunehmen oder einfach mit Freunden laufend unterwegs zu sein. Vollmond und Nachlauf sorgen jedenfalls für besondere Stimmung.

• christine illetschko •

Nächster Termin:
Donnerstag,
19. Dezember 2002.
Infos unter
www.vollmondlauf.at

Eine wundersame Laufgeschichte



von und mit Peter Wundsam

19. Cricketer Sie & Er- Lauf:

Drum prüfe wessen Jugend schwindet, ob sich nicht noch was Jüngerer findet

Ein Tag vor dem eigentlichen Faschingsbeginn feierte die ostösterreichische Läuferzene diesen und traditionell auch ihren Saisonklang auf der Wiener Prater Hauptallee. Mit schnellen Schritten und rockigen Klängen brachten einerseits die über 1000 Läufer des Cricketer Sie & Er-Laufes und andererseits das Musikduo Dany Reiter und Michael Korner (Ex-Triathlet und Treppenlaufsführer der ersten Stunden) die kalte Herbstschneeluft zum Brodeln. („...Keep on running...“) Die kessesten Shorts und knappsten Leiberln („...Dieser Körper ist der nackte Wahnsinn...“) wurden ein allerletztes Mal in diesem Jahr in die Renn- und Partnerbuhlschlacht geworfen, bevor sie endlich von Anorak und daunengefüllter Allwetterhose in die Sommerkiste verdrängt wurden.

19 Jahre ist er alt, der ehrwürdige Cricketer Partner Lauf. Aber alt wirkt er wirklich nicht. („...I will survive...“) Dafür, oder besser dagegen hat er sich eine junge schwungvolle Partnerin gefunden. So wie dem Korner Michi seine solide grade Musik erst durch die fetzige Stimme von Fräulein Dany diesen durch Mark und Schienbein, Punsch und Glühwein gehenden Überdrüberton bekommt, hat die alteingesessene Cricket Veranstaltung

durch die Partnerschaft mit der Frauenlauforganisationstruppe seit dem Vorjahr wieder einen rasanten Ton bekommen. Außer einer stattlichen Anzahl von Kaderläufern der alpenländischen Szene („...On the cover of a rolling stone...“) rannten, joggen und tummelten sich noch 500 weitere Paarungen durch die schillernde herbstliche Prater Hauptallee. Das waren etwa fünfmal so viele wie noch vor zwei Jahren. Dennoch hat die Veranstaltung ihren intimen Charme

nicht verloren, sie hat durch die verstärkten Nachwettkampffestivitäten sogar noch dazu gewonnen. Ob diese fruchtbaren Verjüngungstendenzen auch auf die einzelnen Leistungen innerhalb der Laufpaare und -pärchen wirken, und ob der Steindorfer Harry nur deshalb so flott (mit 11:52 die einzige Unter-12er Zeit) unterwegs war, weil er von der schnuckeligsten Bergaufläufelfe Vorarlbergs („... Sweet little sixteen ...“) per Händchenschlag

ins Rennen geschickt wurde, ist aber ebenso wenig verifizierbar, wie das Papa Franz Wilfing nur deshalb fast unter 14 gelaufen wäre, weil er sonst neben seiner Tochter (Evi Gradwohl, fast Unter-13er Zeit) gar so alt ausgesehen hätte. Wie dem auch sei, wer beim Laufen seine jugendlichen Sinne noch nicht gefunden hat, fand diese spätestens irgendwo zwischen „...Doing the time warp...“ und „...Rolling on the river...“, und wer sie im Laufe der nächsten langen Laufsaison wieder verlieren sollte, der weiß wo er sie wieder findet.



Bild: Veranstalter

10. November, Wien:

19. Cricketer Sie & Er-Lauf:

GESAMT 2 x 4 km: 1. Cornelia Heinzle / Harald Steindorfer 25:34, 2. Andrea Mayr / Andreas Stitz 26:40, 3. Eva-Maria Gradwohl / Franz Wilfing 27:24
BEFREUNDETE PAARE: 1. Andrea Mayr / Andreas Stitz 26:40
ELTERN / KIND: 1. Eva-Maria Gradwohl / Franz Wilfing 27:24
GESCHWISTER: 1. Andrea Reinholdt / Helmut Reinfeldt 30:47
KOLLEGINNEN: 1. Silvia Binder / Werner Bruckner 31:25
EHEPAARE: 1. Dagmar Rabensteiner / Peter Rabensteiner 27:49
ELITE: 1. Cornelia Heinzle / Harald Steindorfer 25:34, 2. Carina Prinz / Stefan Perg 28:35
EINZELZEITEN MÄNNER: 1. Harald Steindorfer 11:52, 2. Peter Wundsam 12:09, 3. Thomas Schönauer 12:42
EINZELZEITEN FRAUEN: 1. Dagmar Rabensteiner 13:14, 2. Eva-Maria Gradwohl 13:14, 3. Cornelia Heinzle 13:42

TELEGRAMM

1. September, Fußach:

1. Fußacher Rheindeltauf

MÄNNER (10 km): 1. Florian Heinzle (ULC Dornbirn) 33:59,82, 2. Bruno Stadelmann (SV Buch) 34:57,86, 3. Werner Tomasini (TS Lustenau) 37:28,54.
FRAUEN (10 km): 1. Anett Rusch (ULC Bludenz) 48:33,57.

15. September, Krems:

NÖLV-Marathonmeisterschaften

MÄNNER: 1. Nicolas Sallinger (HSV Wr. Neustadt, 1. M 35) 2:29:27, 2. Werner Pohls (HSV Wr. Neustadt) 2:30:48, 3. Herbert Köberl (ASKÖ Hainfeld) 2:33:11.
MÄNNERSCHAFT: LC Waldviertel 7:54:58 (Gerhard Stitz, Manfred Rierner, Franz Eidher).
M 40: Karl Benesch (ASV Andlersdorf) 2:35:20, M 45: Gerhard Stitz (LC Waldviertel) 2:33:36.
M 50: Josef Tauchner (RLV Aspang) 2:57:49.
FRAUEN: 1. Veronika Kienbichl (ASKÖ Hainfeld, 1. W 40) 2:53:09, 2. Ingrid Eichberger (HSV Wr. Neustadt) 2:58:18, 3. Tina Schwarz (HSV Wr. Neustadt) 3:13:40.
MÄNNERSCHAFT: HSV Wr. Neustadt 9:34:44 (Ingrid Eichberger, Tina Schwarz, Erika Lechner).
W 35: Andrea Hollunder (ATSV OMV Auersthal) 3:23:12, W 45: Brigitta Fleischmann (SVS) 3:23:23.

OÖLV-Marathonmeisterschaften

MÄNNER: 1. Franz Schmid (LG Attergau) 2:32:24, 2. Franz Asanger (LG AU Pregarten, 1. M 40) 2:35:43, 3. Alois Puchner (LG AU Pregarten, 1. M 45) 2:36:37.
M 55: Johann Horner (SK Voest) 3:03:17.

SLV-Marathonmeisterschaften

MÄNNER: 1. Gerhard Wörndl (ASV Salzburg) 2:34:38, 2. Daniel Steinelechner (Tri Team Hallein) 2:40:02, 3. Wolfgang Millinger (U. Salzburg) 2:42:53.
FRAUEN: 1. Margarethe Haider (ÖTB Salzburg) 2:55:08, 2. Barbara Pointner (WSV Bad Hofgastein) 3:00:12, 3. Maria Koch (ASV Salzburg) 3:11:13

WLV-Marathonmeisterschaften

MÄNNER: 1. Max Wenisch (LCC Wien) 2:27:48, 2. Alois Redl (LCC Wien) 2:27:52, 3. Christian Thalhammer (SV Marswiese) 2:35:41.
MÄNNERSCHAFT: LCC Wien (M. Wenisch, A. Redl, Paul Fricko) 7:48:19.
FRAUEN: 1. Christa Wallner (LCC Wien) 3:24:37, 2. Renata Sitek (LCC Wien) 3:32:57.

KLV-Marathonmeisterschaften

MÄNNER: 1. Niklas Kröhn (LC Villach) 2:33:28, 2. Peter Stuck (VST Laas, 1. M 45) 2:44:30, 3. Oswald Wrienz (VST Laas, 1. M 35) 2:46:43.
MÄNNERSCHAFT: VST Laas (P. Stuck, O. Wrienz, Peter Rusch) 8:35:04.
M 40: Erich Tropper (HSV Der Anker) 2:54:56, M 55: Werner Geissler (GSV Kärnten) 3:26:20, M 60: Diether Brunnbauer (KLC) 3:12:05.
FRAUEN: 1. Helene Koller (HSV Der Anker) 3:28:55.

21. September, Wien

2. Mariahilfer Meile

Von Ex-Mittelstreckler Robert Nemeth ins Leben gerufen, sind die 1.609 Meter durch die Mariahilfer Straße jedenfalls eine Bereicherung der Laufszene. Vor allem: Die Nachwuchsläufe mit 700 Startern sind hier die Hauptsache!
Klassensieger
M91/92: Lukas Denner (Goethe Gymnasium) 6:05,8
W91/92: Theresa Müller 6:48,1
M89/90: Dinko Jukic (Machettigasse) 5:30,0
W89/90: Lisa-Maria Leutner (LCC Wien) 5:24,2
M87/88: Andrej Naroda (OLSZ Südost, SVK) 4:45,2
W87/88: Cornelia Kumpfer (Tri Kagan) 6:05,6
M85/86: Thomas Daniel (SV Schwachat) 4:28,7
W85/86: Caroline Schnabel (Mödling) und Lisa Millonig (VBS-HAK Mödling) 5:38,7
M Special Olympics: Peter Dostal (Jugend am Werk) 5:56,9
W Special Olympics: Doris Hutter (WAT) 8:45,4
MÄNNER: 1. Rene Bauer (LCC Wien) 4:25,1, 2. Stefan Soos 4:27,1, 3. Maurice Herzog (SV Marswiese) 4:32,0.
FRAUEN: 1. Karoline Strebinger (OLSZ Südost) 5:14,5, 2. Beate Brunner 5:41,9, 3. Andrea Fuchs (OLSZ Südost) 5:48,1 (789 im Ziel)



www.pentek-timing.at

PENTEK timing
Die Zeit läuft...

22. September, Wien:

2. Wiener Herbstlauf

„Run the City“ hieß es zum zweiten mal am internationalen autofreien Tag in Wien. Etwa 1.100 LäuferInnen kamen auf die Ringstraße, um wahlweise 5 km, 10,5 km oder 21,1 km zu rennen. Die namensgebende Jahreszeit zeigte mit Regen und Kühle ihre unangenehmere Seite, Zuschaueremassen hätte es aber bei der von der Agentur „Vienna communications“ organisierten Veranstaltung sonst wohl auch keine gegeben.

Halbmarathon

MÄNNER: 1. Andrey Naumov (UKR) 1:07:18, 2. Mykola Rudyk (UKR) 1:07:19, 3. Dietmar Mascher 1:12:30.

FRAUEN: 1. Oksana Melzaeva (UKR) 1:19:15, 2. Agnes Kienast (LC Running Puchberg) 1:33:00, 3. Margit Waldbrunner (Cricket, 1. W 60) 1:37:26.

Viertelmarathon

MÄNNER: 1. Andreas di Bernardo 35:08, 2. Andreas Klingler (Raika TTC) 37:40, 3. Nikolaus Göckel (Cricket) 39:21.
FRAUEN: 1. Sabine Docekal (Endorphin Junkies) 43:40, 2. Dorothea Wiktorin (GER) 46:08, 3. Tina Hadjiioannou-Wenz (ÖSV) 46:12.
(517 beim Halbmarathon, 309 beim Viertelmarathon, insgesamt 1.126 im Ziel)

www.lauf.at

22. September, Graz:

4. Grazer Frauenlauf

Hauptlauf (7,9 km)
1. Eva-Maria Gradwohl (Happy Lauf Anger) 28:08, 2. Karoline Dohr (1. W40) 29:29, 3. Paula Knoll-Rumpl 30:31.
Schnupperlauf (5,5 km)
1. Katrin Sommer (HRC Jaritzberg, Jg. 88) 24:22, 2. Anja Schäfer (Graz) 24:36, 3. Sylvia Schöffmann (Althofen) 25:54.
(Gesamt 726 im Ziel)

22. September, Haid-Ansfelden

15. Int. Anton-Bruckner-Straßenlauf

Günther Weidlinger, nach dem EM-Sturz von München wieder genesen, fegte im Rekordtempo durch Haid und spendete seine Siegesprämie der Hochwasserhilfe.
MÄNNER (10 km): 1. Günther Weidlinger (IGLA long life) 30:18,42 (Streckenrekord), 2. Max Springer (LG AU Pregarten, 1. M 40) 32:38, 3. Andreas Nickenig (U. Neuhofen) 33:54.
MÄNNLICHE JUGEND (3,1 km): Joachim Kalkgruber (LAC Amateure Steyr) 9:39.
FRAUEN (10 km): 1. Barbara Nissel (ADM Triathlon) 38:37, 2. Frieda Lackner (TVN Kronstorf) 41:22, 3. Erika Gratzl (U. Neuhofen, 1. W 50) 43:55.
WEIBLICHE JUGEND (3,1 km): Katrin Woisetschläger (ASK Nettingsdorf) 15:18.

www.sports-timing.magnet.at

22. September, Thalheim:

3. Thalheimer Straßenlauf

Thomas Bosnjak nutzte ideale Laufbedingungen für einen 10 km Streckenrekord von 31:21 Minuten. Im Rekordteilnehmerfeld von 750

LäuferInnen waren auch Oberösterreichs Gesundheitslandesrat Walter Aichinger und Österreichs Marathonmeister Max Wenisch. Eine Woche nach seinem Wachau-Erfolg trabte er im 5 km Genusslauf über die Strecke.

MÄNNER (10 km): 1. Thomas Bosnjak (LCAV doubrava) 31:21, 2. Bernd Schiermayr (ASV Salzburg) 32:24, 3. Christian Haas (TVN Zisser Kronstorf) 32:28.

MÄNNLICHE JUGEND (5 km): Harald Hübl (TUS Kremsmünster) 18:16.
FRAUEN (10 km): 1. Elke Reinhardt (Union Wels-Pernau) 41:21, 2. Carina Liesinger (ALC Wels) 42:42, 3. Elfriede Mayrbäurl (LAC Amateure Steyr, 1. W 45) 42:43.
WEIBLICHE JUGEND (5 km): Bianca Ecker (TUS Kremsmünster) 25:02.

www.pentek-timing.at



28. September, Micheldorf / OÖ

14. Int. Raika Straßenlauf

Im gut besetzten Männerfeld setzte sich Gerd Frick gegen seinen LCC-Wien Vereinskollegen Manfred Spies mit einer Minute Vorsprung durch. Bei den Damen gab's durch Sandra Baumann mit 36:37,93 Minuten sogar einen neuen Streckenrekord. 300 Euro wurden für Hochwasseropfer gesammelt. Knapp über 300 Läufer kamen ins oberösterreichische Kremstal, um gut 200 weniger als noch vor zwei Jahren. Warum? An den Verlosungspreisen und dem Kuchenbuffet im Ziel kann's nicht gelegen haben.
MÄNNER (10 km): 1. Gerd Frick (LCC Wien) 30:34, 2. Manfred Spies (LCC Wien, 1. M 40) 31:38, 3. Christian Haas (TVN Kronstorf) 32:10.
FRAUEN (10 km): 1. Sandra Baumann (IGLA long life) 36:37,93 (Streckenrekord), 2. Margit Egelseder (LG Kirchdorf) 39:10, 3. Frieda Lackner (TVN Kronstorf) 40:14.
MÄNNLICHE JUGEND (1,6 km): Joachim Kalkgruber (LAC Amateure Steyr) 4:23.
WEIBLICHE JUGEND (1,6 km): Sylvia Deschka (ULC Linz-Obb.) 5:09.

www.sports-timing.magnet.at

28. September, Euratsfeld:

13. Marktlauf

Qualität und Quantität in Euratsfeld. 247 LäuferInnen im Hauptlauf und 207 Kids sorgten für einen zufriedenen Veranstalter, der diese mit Sachpreisen im Wert von mehr als 4.000 Euro verwöhnte.
MÄNNER (7,4 km): 1. Robert Stoll (LC Raiffeisen Ybbs) 24:06, 2. Milan Eror (U. Waidhofen) 25:04, 3. Erika Herzog (LCA Umdasch Amstetten) 25:06.
MÄNNLICHE JUGEND (2,5 km): Christian Lengauer
MÄNNLICHE SCHÜLER (2,5 km): Manuel Leichtfried
FRAUEN (7,4 km): 1. Andrea Zeilinger (LCA Umdasch Amstetten) 29:57, 2. Astrid Resch (LCU Euratsfeld, 1. WBL JUGEND) 30:15, 3. Sandra Teuffl (LCU Euratsfeld) 30:33.
WEIBLICHE SCHÜLER (2,5 km): Barbara Bilderl (inkl. Nachwuchsläufe 440 im Ziel)

www.home.pages.at/lcu-euratsfeld

Rückblick, Weitblick, Durchblick ...

LEICHTATHLETIK

DIE ZEITSCHRIFT FÜR LAUFER UND LEICHTATHLETEN





Markus Thalmann, Österreichs bester Ultraläufer, wurde Zweiter beim Spartathlon 2002.

Bild: privat

Spartathlon: „Man ist völlig aufgelöst ...“

ULTRALAUF. Der Wiener Herzchirurg Markus Thalmann erreichte beim 246 Kilometer langen „Spartathlon“-Lauf in Griechenland den zweiten Rang.

„Man spürt, dass man an der Grenze der Leistungsfähigkeit entlangschrammt“, sagt er. Aber aus seiner Stimme klingt kein kämpferischer Heldenmut. „Das Wort Erschöpfung kriegt eine völlig neue Bedeutung“, sagt er. Aber nicht die Lust an der Selbstqual steht in seinem Gesicht, sondern die Erfahrung des Außergewöhnlichen. Markus Thalmann, 38, Herzchirurg, Oberarzt, Vater, nahm Ende September zum vierten mal am „Spartathlon“ teil, einem der

schwierigsten Ultrarennen der Welt, und erreichte nach einer Strecke von 246 Kilometern als Zweiter von 190 Startern das Ziel. „Am Ende ist man jedes mal völlig aufgelöst. Die ganze Spannung fällt ab, man steht mit Tränen da vor Rührung.“ Als Leiter einer Forschungsgruppe analysiert der Mediziner Thalmann gemeinsam mit Wiener und Athener Kollegen mittels Blutproben die Auswirkungen dieser extremen Belastung auf den

Organismus, den Hormonhaushalt, das Immunsystem. Die fragile Hochstimmung im Ziel wird nicht untersucht, aber sie erfasst jeden Finisher wehrlos.

Lauf über den Peloponnes

Den Grundstein für diese emotionalen Ausnahmezustände hat vor 20 Jahren der britische Offizier John Foden gelegt. Ist es möglich, in weniger als 36 Stunden von Athen nach Sparta zu laufen?, fragte er. Vor 2.500 Jahren soll, so berichtet der antike Geschichtsschreiber Herodot, der Bote Pheidippides genau das getan haben. Er eilte fast 250

Kilometer auf hügeligen Wegen über den Peloponnes, um König Leonidas von Sparta um Hilfe im Kampf gegen die Perser zu bitten. Foden bewältigte mit einigen Freunden selbst die Strecke und rief daraufhin 1983 den seither jährlich ausgetragenen Spartathlon ins Leben.

Am Fuß der Akropolis von Athen startet um sieben Uhr früh das Rennen. Thalmann: „Es ist, als würde man am Straßenrand der Südost-Tangente laufen.“ Die alte Küstenstraße entlang bis Korinth wird die Landschaft dann beschaulicher. Der Wiener passierte die Marathonmarke – gerade erst ein Sechstel der Distanz! – als Führender nach 3:12 Stunden, die 100 km nach 8:30 Stunden. Danach schob sich der Japaner Ryoichi Sekiya an

die Spitze: „Er sah zu diesem Zeitpunkt so locker aus, dass ich sofort wusste, ich kann dieses Tempo nicht mitgehen und muss mein eigenes Rennen laufen.“ Konzentration auf sich selbst – ein unerlässliches Rezept, um den Belastungen Stand halten zu können, mindestens so wichtig wie das Vertrauen auf sich selbst.

Cola unter Sternen

Mehr als 200 Kilometer wöchentlich trainierte Thalmann den Sommer über, manche Einheiten kombiniert etwa mit Bergbesteigungen im Lungau: „Wesentlich sind sehr lange Läufe von 50 – 60 Kilometer auch in der Vorbereitung.“ Der Spartathlon selbst übersteigt dann trotzdem das Trainierbare. „Die muskulären Schäden, die Anforderungen an den gesamten Organismus, den Stoffwechsel und die Psyche sind enorm.“ Tagsüber erreicht die Hitze in den Weingärten 30°C, nachts wächst dann die Versuchung ins Unermessliche, bei einem der vielen Checkpoints einfach sitzen zu bleiben: „Ich war die längste Zeit allein unterwegs. Die Nacht war sternenklar und wunderschön. Aus der Einsamkeit kommt man dann plötzlich in kleine, feiernde Orte. Vor jeder Pflegestation muss man genau überlegen, was man zu sich nehmen will: Cola, Cola mit Wasser, Kekse? Und dann sofort wieder weiter laufen.“ 45 – 50 Liter Flüssigkeit nimmt Thalmann insgesamt auf, als feste Verpflegung Bananen, griechisches Joghurt mit Honig oder Toastbrot mit Honig. Nur ein Bruchteil der etwa 20.000 verbrauchten Kalorien kann während des Rennens ersetzt werden.

246 Kilometer sind ein Tag

Der Lauf ist beendet, wenn der Läufer die Füße der überdimensionalen Statue des historischen Spartanerführers Leonidas berührt hat. „Ich habe die letzten Kilometer genossen, man wird ins Ziel begleitet, es ist eine große Zeremonie.“ Nach



Zwischenstopp nach 81 Kilometern in Korinth: „Nicht hinlegen, nur auflockernde Massage.“

Bild: privat

25:16:56 Stunden ist Thalmann in Sparta angelangt und Zweiter. Es gibt einen Olivenkranz und Wasser aus dem Fluss Eurotas, kein Österreicher vor ihm hat je eine solche Platzierung erreicht. Das Ziel – nicht Laufen, nicht Stillstand, ein Transitraum zur Normalität: „Müdigkeit und Freude mischen sich, man will hier überhaupt nicht mehr weg.“

Markus Thalmann

Geb.: 8. Februar 1964
Beruf: Herzchirurg, Oberarzt am LKH Klagenfurt
Verein: LCC Wien
Bestleistungen:
Marathon - 2:30:00 (Wien 1998)
100 km - 6:57:26 (Wien 2001, Österr. Bestleistung)
Erfolge: 2. Platz Spartathlon 2002
Top-10 Platzierungen beim Swiss Alpine Marathon
Staatsmeister Marathon-Mannschaft mit LCC Wien

Marathonlaufen ist längst Teil der Populärkultur. Der Spartathlon wird es nie werden. „Bei meinem ersten 100 Kilometer Rennen vor zehn Jahren habe ich gemerkt, dass ich eine besondere Begabung für den Ultralauf habe“, erklärt Thalmann seine Begeisterung für das Laufen jenseits der 42,195 Kilometer. „Heinrich Harrer hat gesagt, jeder Mensch hat eine Verpflichtung, seine persönlichen Begabungen zu erkennen, zu fördern und zu nutzen. Das mache ich.“

• andreas maier •

27./28. September, Athen - Sparta:
20. Spartathlon (246 km, 1.100 m HD)
MÄNNER: 1. Ryoichi Sekiya (JPN) 23:47:54, 2. Markus Thalmann (LCC Wien) 25:16:56, 3. Jeffry Oonk (NED) 26:58:55, 28. Gerhard Eggenreich (AUT) 32:33:41.
FRAUEN: 1. Irina Reutovich (RUS) 28:10:48, 2. Hiroko Okiyama (JPN) 30:25:49, 3. Mayumi Okabe (JPN) 31:33:35.
(190 Starter, 89 im Ziel, Zeitlimit 36 Stunden)
<http://spartathlon.webvista.net>



Fünffarb- und Lack-Druckerei
für kleine und mittlere Auflagen.
Mit modernster Endfertigung.
Flexibel und außerordentlich schnell.

Text- und Bildverarbeiter.
Alles aus einer Hand:
Spitzensatz mit Spitzendruck.
Digitaldruck.

Partner für neue Medien.
Wir sind Ihr Berater,
Planer und Umsetzer
für Internet und Multimedia!

SALZKAMMERGUT MEDIA Ges.m.b.H.
A-4810 Gmünd, Druckereistraße 4
Tel. 0 76 12/64 2 35-0
Fax 0 76 12/64 2 35-91
Isdn 0 76 12/64 2 35-282
www.salzkammergut-media.at
drucker@salzkammergut-media.at
internet@salzkammergut-media.at

ERSTE BANK

Staatsmeisterschaft im Straßengehen: Nicht im Vorbeigehen

NEUSIEDL/PERNITZ. Die letzten Kilometer waren auch für ihn nur mehr ein Kampf gegen die Gegebenheiten - Temperaturen meist unter 5°C, Wind, eine hügelige 1.250 m lange Pendelstrecke - aber Bein und Wille hielten. Nach 4:57:09 Stunden gewann Stephan Wögerbauer seinen 16. Titel in Folge über 50 km: Eine einzigartige Serie in der österreichischen Leichtathletik.

50 Kilometer, für manche schon auf dem Fahrrad zu lange, ist die längste Leichtathletikdistanz bei Olympischen Spielen, Welt-, Europa- und Staatsmeisterschaften. Entsprechend hält sich der Ansturm der Athleten in Grenzen, denn schon viele, auch gute Läufer mussten den hohen Belastungen Tribut zollen. Sicher kein Bewerb, den man „im Vorbeigehen“ absolviert.

Nur drei Österreicher nahmen diesmal den längsten Staatsmeisterschaftsbewerb in Angriff. Johann Siegele startete hochmotiviert, denn eine Woche zuvor hatte er in Melbourne bei den Olympischen Spielen der Masters im 20 km Gehen sensationell Gold und im 5 km Bewerb Bronze in der Klasse M50 gewonnen. Noch müde von der Rückreise musste er aber schon nach 10 Kilometern Wögerbauer ziehen lassen. Am Ende blieb ihm wieder „nur“ die Silbermedaille, seine 20. bei Staatsmeisterschafts-Einzelwertungen.

800 Kilometer ungeschlagen

Trotz geringem Training (beruflich bedingt jeweils nur 25-30 km in den Wochen davor) konnte niemand dem bald 43jährigen

Abonnementmeister Wögerbauer den Titel streitig machen. Seit 1987 gewann er ohne Unterbrechung die österreichische 50 km Meisterschaft, insgesamt 800 km Gehstrecke absolvierte er somit ungeschlagen. Diesmal von seinem Vater Friedrich perfekt betreut, holte der EDV-Fachmann seinen insgesamt 44. Meistertitel in der allgemeinen Klasse (32 Einzeltitel, 12 Mannschaftstitel). Als dritter Österreicher im Bunde musste Dietmar Hirschmugl nach 30 km mit argen Fußproblemen aufgeben. So blieb die Bronzemedaille diesmal auf dem Medaillenpolster.

Mit persönlichen Bestleistungen konnten auch Gabriele Winkler im 20 km Gehen und Norbert Jung im 30 km Bewerb die Saison beenden und gewannen die erstmals auch auf diesen langen Distanzen ausgetragenen Masters-Meisterschaften. Insgesamt rund 60 Athleten auch aus Deutschland und Ungarn waren nach Neusiedl zum internationalen Straßengehen gekommen. Und der Nachwuchs? Einige talentierte Athleten waren am Start und ließen sich von ihren Alterskollegen aus Ungarn zu persönlichen Bestzeiten treiben.

• mai •



Eine einmalige Serie: Seit 1987 oder 800 Kilometer blieb Stephan Wögerbauer (re.) auf den 50 Kilometer in Österreich ungeschlagen
Bild: archiv

19. Oktober, Neusiedl/Pernitz:
Österr. Staatsmeisterschaften Straßengehen
MÄNNER (50 km): 1. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien, 1. M 40) 4:57:09, 2. Johann Siegele (SVS, 1. M 50) 5:21:23.

Masters:
MÄNNER (30 km): 1. Norbert Jung (LCC Wien) 3:12:35 (pB), 2. Markus Reifinger (SU IGLA) 3:44:24 (pB).

FRAUEN (20 km): 1. Gabriele Winkler (IGLA long life) 2:03:14 (pB).

JUGEND MÄNNLICH (5 km): 1. Lukas Palltisch (Peeroton Eisenstadt) 33:15, 2. Mathias Steinl (Peeroton Eisenstadt) 33:15, 3. Dominik Stadlmann (Peeroton Eisenstadt) 34:55.

JUGEND WEIBLICH (3 km): 1. Tanja Trittnner (Peeroton Eisenstadt) 18:53 (Österr. Schülerbestleistung), 2. Barbara Prieler (Peeroton Eisenstadt) 18:59, 3. Denise Ulreich (HSV Pinkafeld) 20:51.

Österr. Geheercup 2002 Endstand:
MÄNNER: 1. Norbert Jung (LCC Wien) 358,53 Pkte., 2. Johann Siegele (SVS, 1. M 50) 327,94, 3. Stephan Wögerbauer (ÖTB Wien, 1. M 40) 280,09. M 60: Hermann Strieder (Spittaler TV 1972) 297,74.

FRAUEN: 1. Monika Schwantzer (HSV Wr. Neustadt) 212,44, 2. Gabriele Winkler (IGLA long life) 179,17, 3. Viera Toporek (LCC Wien) 175,02.

Rückblick, Weitblick, Durchblick ...

LEICHTATHLETIK

DIE ZEITSCHRIFT FÜR LÄUFER UND LEICHTATHLETEN



FOR THE LOVE OF SPORT.

Für viele ist Sport der beste Weg Körper und Geist fit zu halten. Sport ist noch mehr. Es bedeutet Leidenschaft, Liebe und Leben. Gel Kayano mit ASICS Gel Dämpfungssystem, Cradle und Impact Guidance System - Gel Kayano ist leicht, weich und stabil. FOR THE LOVE OF SPORT.



Gel Trabuco

- **GEL DÄMPFUNGSSYSTEM** im Vorfuss- und Fersenbereich reduziert die einwirkenden Stosskräfte.
- **DUOMAX** erhöht die seitliche Stabilität und optimiert die sichere Fussführung.
- **TRUSSTIC** unterstützt das Fussgewölbe und sorgt für einen kompakten Bewegungsablauf.
- **SPLIT HEEL** im Fersenbereich dient zur ökonomischen Einleitung der natürlichen Pronation und reduziert die Pronationsgeschwindigkeit (verhindert den Kippeffekt)
- **AHAR/DURASPONGE** Gummikomponenten (Karbon-gummi) minimieren den Verschleiß im Fersen- und Vorfussbereich
- Hochglänzende **3M REFLEKTOREN** erhöhen die Sicherheit beim Laufen in der Dämmerung und am Abend.



• GRIFFIGES AUSSENSOHLENPROFIL

erhöht Rutschfestigkeit im unwegsamen Gelände und verlängert die Haltbarkeit.



- Gore-tex-Colibri die leichteste Gore-tex-Jacke für Läufer
- dauerhaft wasserdicht und winddicht und zudem extrem atmungsaktiv
- am besten in Kombination mit TRANSTEX-Funktionswäsche...
- mehr Info unter www.loeffler.at

29. Int. VKB Gislauf: Die Sekunde des Weltmeisters

LINZ. Auf der Gis purzelten die Rekorde: 477 LäuferInnen sorgten bei Österreichs ältestem Berglauf für einen Teilnehmerrekord, Jonathan Wyatt und Izabela Zatorska knackten die Streckenrekorde.

Der Weltmeister hielt Wort. Am Vorabend versprach Jonathan Wyatt den Organisatoren, die Verbesserung des Streckenrekords und fügte Spaß halber hinzu, er werde es um eine Sekunde versuchen. Und tatsächlich blieb er eine Woche nach seinem World-Trophy Sieg in Innsbruck mit 28:45,9 Minuten eine Sekunde unter der von ihm aufgestellten Marke aus dem Jahr 2000. „Es war nicht geplant“, freute er sich nicht nur über die Rekordprämie, sondern mehr über die eigene Leistung. Auch der zweitplatzierte Marco Gaiardo (ITA), Mannschaftsweltmeister 2002, unterbot mit 30:08 seine persönliche Bestmarke auf die Gis. Dritter wurde der aktuelle Grand-Prix-Sieger Martin Cox vor dem Australier Paul Crake und Roman Skalsky aus Tschechien. Der beste Österreicher Franz Springer (U. Rohrbach-Berg)

landete mit 32:22 auf dem achten Gesamtrang. Den Landesmeistertitel musste er jedoch dem hinter ihm platzierten Thomas Aichbauer überlassen. Springer: „Zunächst wusste ich nicht, ob ich Zeit habe, dann dachte ich nicht, dass ich so in Form bin. Deshalb habe ich nicht für die Meisterschaft genannt.“

Mayr kann es doch

Die Polin Izabela Zatorska setzte mit 34:07 eine neue Bestmarke auf die Gis. Die Dritte der World Trophy, nach eigenen Angaben läuft sie über 50 Rennen im Jahr, blieb damit fast zwei Minuten unter dem bisherigen Streckenrekord. Übergänglich die Linzerin Andrea Mayr, als zweitbeste Dame verbesserte sie ihre eigene Bestmarke um mehr als eine Minute auf 35:57. „Jetzt weiß ich, dass ich es doch noch kann“, spielte sie auf das



Eine Sekunde nach sieben Kilometern: Jonathan Wyatt bejubelt seine punktgenaue Verbesserung des Streckenrekords.
Bild: Veranstalter

unglückliche Rennen bei der World Trophy an. OÖ. Landesmeisterin wurde Johanna Magauer (IGLA long life) im

spannenden Finale gegen Irm Kubicka (LG AU Pregarten). Obwohl die 650 Meter Höhendifferenz der Gis im Norden von Linz nicht mit den alpinen Klassikern vergleichbar sind, zählt der Bewerb zu Österreichs bestbesetzten und bestbesuchten Bergläufen. Die Qualität des Herrenfelds brauchte keinen Vergleich zu scheuen und auch bei den Damen fällt der Sieg nicht leicht. Ideale Laufbedingungen – auch für die Zuschauer, die beim Zieleinlauf Spalier standen – sorgten für eine gelungene Kombination aus Hobbysport und Topleistungen. Das 30jährige Jubiläum des ältesten Berglauf Österreichs soll kommendes Jahr wieder mit einer ähnlichen Topbesetzung aufwarten und noch mehr Straßenläufer auf den Berg locken.

• andreas maier •



Ein Rekordfeld von fast 500 Teilnehmern brauste auf die Gis, hier kurz nach dem Start angeführt von M 40-Sieger Siegfried Hofstätter.
Bild: Veranstalter

21. September, Linz: 29. Int. VKB-Gislauf

MÄNNER (7,1 km, 650 m HD): 1. Jonathan Wyatt (NZL) 28:45,9 (Streckenrekord), 2. Marco Gaiardo (ITA) 30:08,9, 3. Martin Cox (ENG) 31:04,7, 4. Paul Crake (AUS) 31:11,9, 5. Roman Skalsky (CZE) 31:22,9, 6. Gerd Frick (ITA, LCC Wien) 31:32,6, 8. Franz Springer (U. Rohrbach/Berg). FRAUEN (7,1 km, 650 m HD): 1. Izabela Zatorska (POL) 34:07,3 (Streckenrekord), 2. Andrea Mayr (LCC Wien) 35:57,4, 3. Ludmila Melicherova (SVK) 37:47,4.

OÖLV-Berglaufmeisterschaften

MÄNNER (7,1 km, 650 m HD): 1. Thomas Aichbauer (LG AU Pregarten) 32:37,6, 2. Hubert Maier (U. Naturfabrik Ahorn) 32:51,8, 3. Christian Schwentner (U. Eidenberg) 33:44,1.

Mannschaft: U. Naturfabrik Ahorn (Hubert Maier, Christian Oberklammer, Hubert Jahn) 1:42:46,5. M 40: Siegfried Hofstätter (U. Eidenberg) 34:27,1. M 45: Ewald Weissengruber (SV Gallneukirchen) 37:19,1. M 50: Willy Perlinger (Hrirkow Steyr) 39:16,8. M 55: Franz Reichör (SV Gallneukirchen) 38:38,5. M 65: Hermann Eder (U. Schenkenfelden) 56:38,4. M 70: Norbert Schild (LCAV doubrava) 51:19,3.

FRAUEN (7,1 km, 650 m HD): 1. Johanna Magauer (IGLA long life) 39:24,5, 2. Irm Kubicka (LG AU Pregarten, 1. W 40) 39:34,5, 3. Karin Gaberc (ASKÖ Eybl Lauffrad Steyr) 40:25,8. W 35: Margit Egleseder Margit (LG Kirchdorf) 40:44,9. W 55: Christa Hofstätter (U. VB Gmunden) 59:22,4.

www.gislauf.at

VKB-Berglaufcup-Finale: Kürnberglauf

Izabela Zatorska, Andrea Mayr, Günther Weidlinger, Gerd Frick, über mangelnde Klasse konnte sich der Veranstalter nicht beschweren, über mangelndes Interesse des Laufvolkes – knapp 300 Teilnehmer waren am Start – ebenso wenig. Weidlinger und

Zatorska stellten erwartungsgemäß neue Streckenrekorde auf, Gerd Frick und Irm Kubicka sicherten sich die Cupwertung des aus den drei Läufen Pöstlingberglauf, Gislauf und eben Kürnberglauf bestehenden Cups.

• adwo •



Brachte neuen Schwung in die Linzer Berg- und Laufszene: Der VKB-Berglaufcup mit den Siegern Gerd Frick und Irm Kubicka.
Bild: adwo

16. November, Leonding

MÄNNER (11,5 km, 300 m HD): 1. Günther Weidlinger (IGLA long life) 37:03, 2. Hubert Maier (U. Naturf. Ahorn, 1. AK 30) 39:24, 3. Gerd Frick (LCC Wien) 39:25, 4. Radomir Soukup (CZE, 2. AK 30) 39:45, 5. Franz Springer (U. Rohrbach) 40:04, 6. Thomas Aichbauer (LG AU Pregarten) 41:31. MÄNNLICHE JUGEND: Florian Blasl (Linz) 49:23. FRAUEN (11,5 km, 300 m HD): 1. Izabela Zatorska (POL, 1. AK 40) 43:57, 2. Andrea Mayr (LCC Wien) 45:10, 3. Ludmila Melicherova (SVK, 1. AK 30)

47:27, 4. Irm Kubicka (LG AU Pregarten, 2. AK 40) 49:09, 5. Ludmila Mlynarova (CZE) 49:25, 6. Gabi Schuster (ULC Linz-Obb.) 49:53.

www.kuernberglauf.at

VKB-Berglaufcup 2002 - Endstand

MÄNNER: 1. Gerd Frick (LCC Wien) 1.550 Punkte, 2. Hubert Maier (U. Naturf. Ahorn) 1.150, 3. Radomir Soukup (CZE) 1.050. FRAUEN: 1. Irm Kubicka (LG AU Pregarten) 1.750, 2. Ludmila Mlynarova (CZE) 1.189, 3. Gabi Schuster (ULC Linz-Obb.) 1.000.

www.berglaufcup.at

Ich glaub, sie mag mich.



www.vkb-bank.at

Alle Banken sind gleich, dachte ich immer: Große Hallen, kleine Zinsen. Ich mitten drin – eine Nummer unter vielen. Und ein Computer, der alle meine Fragen annimmt. Nun, jetzt hab ich eine andere. Eine neue Bank. Ich glaub, es ist was Ernstes.

Für mich, als Mensch.

VKB Bank

Region Mieminger Plateau & Fernpass Seen: Schispaß und Winter-Fitness

Nur wenige Autominuten von Innsbruck entfernt liegt die Region Mieminger Plateau & Fernpass Seen. Dieser von der Sonne besonders begünstigte Flecken Tirols bietet das ideale Schigebiet für den Familien-Winterurlaub. Und während der Well-Fit-Wochen steht lustvolles Bewegen in unberührter Natur und gesunder Luft zur Hebung des allgemeinen Wohlbefindens auf dem Programm.

Die idyllischen Dörfer Mieming, Nassereith, Obsteig und Wildermieming dienen nicht nur immer wieder Filmproduzenten als klassische Filmkulisse, sondern locken Jahr für Jahr schibegeisterte Familien in die Region. Denn neben der herrlichen Panoramalandschaft warten hier gastliche Herzlichkeit, Beherbergungsbetriebe in allen Preisklassen

und vielfältigste Wintersportmöglichkeiten auf die Gäste. Die Lifte erschließen leichte und mittelschwere Pisten, in der Kindererlebniswelt lernen die Knirpse unter Anleitung geprüfter SchilehrerInnen spielerisch die Kunst des Schifahrens. Die geräumten Wanderwege lassen die märchenhaft anmutende Winterlandschaft hautnah

genießen und die würzig-reine Bergluft tut das ihre dazu, dass der Körper wieder neue Energie entwickelt. Ab 4. Jänner 2003 bietet die Region Mieminger Plateau & Fernpass Seen „Schispaß all inclusive“. Sieben Nächtigungen mit HP, 6-Tage-Skipass, Rodelpartie, Fackelwanderung und Winterwanderung kosten



pro Person in DZ ab EUR 277,-. Die Well-Fit-Wochen sind ab 28. 12. 2002 bis Mitte März 2003 buchbar und beinhalten einen Fitness-Check, Winter Nordic-Walking, Schneeschuhwanderung, geführte Winterwanderung, eine Langlauf-tour mit Pulskontrolle unter Betreuung des Weltmeisters im Berglauf, Peter Flunger, Rodelpartie und Fackelwanderung. Also eine ideale Trainingsabwechslung und -alternative für alle Läufer und Leichtathleten. Eine Woche Aufenthalt im DZ auf HP-Basis kostet pro Person ab EUR 264,50. Alle Preise gelten bei einer Buchung für zwei Personen.

Informationen zu allen Angeboten:
Tourismusverband Mieminger Plateau & Fernpass Seen
6416 Obsteig/Tirol
Telefon 0043 (0)5264/8106
Fax 0043 (0)5264/8230
E-Mail:
info@sonnenplateau.at
Internet: mieminger-plateau.at

Zieh Dich warm an und genieß das Wetter – egal was es bringt

Die Nike Storm Kollektion 2002 – enjoy the weather!

Im November/Dezember sieht es nicht gerade so aus, als ob man draußen an der frischen Luft viel Spaß haben könnte.

Es ist grässlich, kalt, nass, windig, düster und dunkel. Der Winter liefert viele Ausreden dafür, sich nach drinnen zurückzuziehen und sportliche Outdoor-Aktivitäten vorübergehend einzustellen. Aber warum nicht? Wegen des schlechten Wetters? Alles hat doch seine zwei Seiten. Erinnere Dich doch einmal an Deine Kindertage – wie oft hielt die Witterung Dich damals davon ab, Dich draußen zu amüsieren?

Der Regen brachte Pfützen, Schlamm und eine Menge

Spaß. Hagel war faszinierend. Schnee war aufregend und abenteuerlich. Die Dunkelheit brachte Nervenkitzel und Abenteuer. So wurde schlechtes Wetter zum Vergnügen.

Es waren immer die Erwachsenen, die Dich davon abhielten, das Wetter zu genießen. In diesem Winter ist es endlich an der Zeit, diese konventionell erlernten Verhaltensweisen hinter sich zu lassen: Zieh Dich warm an und genieße das Wetter – egal was es bringt!

Denn: die Outdoor-Saison dauert bei Nike klarerweise ein ganzes Jahr. Mit dem richtigen Equipment wird unser Motto – „enjoy the weather!“ – auch bei grässlichem Wet-

ter zur Selbstverständlichkeit. Die neue Nike Storm Kollektion 2002 verbindet innovative Materialtechnologie mit coolem Design. Material, Design und Verarbeitung stellen eines sicher: Damit bleibst Du auch in der härtesten Outdoor-Saison trocken, von Kopf bis Fuß.

Weitere Informationen:
Nike Alpine,
Petra Gold
Tel.:
01/72706-410
Mail:
petra.gold@nike.com



Kenianer der Berge

JONATHAN WYATT. Er läuft in einer anderen Liga, einer eigenen. Die Berglaufsaison 2002 beendete er ungeschlagen. Bei der World Trophy in Innsbruck hatte er sich im Zielzelt schon umgezogen, als sich der Zweite dreieinhalb Minuten nach ihm ins Ziel kämpfte. Sonst noch Fragen? Natürlich, wie macht das der Bursche?

Genau darum drehte sich das Gespräch, als wir uns in der Hotelhalle des Linzer Marriott auf einen Cappuccino trafen. Das heißt: Ich Cappuccino, er Mineralwasser. Nicht, dass er besonders auf die Ernährung achten würde. Gesunde Mischkost, kohlehydratorientiert wie es sich für einen Läufer halt gehört. Einem Gläschen Bier oder Härterem bei entsprechender Gelegenheit ist er auch nicht abgeneigt, wenn es etwas zu feiern gibt. Warum dennoch Mineralwasser? Konsequente Vorbereitung auf ein Rennen! Der Gislaufer bei Linz, Gaiardo ist da, Cox und Crake ebenso, da will sich auch der Weltmeister keine Schwächen leisten. Konsequente Vorbereitung, darin liegt sicher ein Teil seines Erfolges.

Minutiöse Planung

Grundsätzlich schaut er sich jeden Berg vorher an, auch wenn er bereits ein paar Mal oben war, und legt sich die Renntaktik Tage vorher zurecht. Nicht gegen den Gegner – auch, aber in erster Linie gegen den Berg. Er weiß wie kein anderer, wo Kraft zu sparen ist und wo er attackieren kann. Rund zweieinhalb Monate tingelt er jedes Jahr durch Europa, sucht sich seine Rennen, fast jedes Wochenende eines. Mehrere Sommerwochen vor der World Trophy trainierte er heuer in der Höhenlage von Colorado (USA). Den Rest des Jahres verbringt, besser genießt er zuhause in Neuseeland. Auch die Arbeit. Rund 25 Stunden arbeitet er in einem Architekturbüro, daneben bleibt noch genug Zeit zum Training für die 150 bis 170 Wochenkilometer.

Abwechslung ist das Geheimnis

Nur Laufen, das wäre nichts, nur Arbeiten auch nichts. Beides macht er gerne, beim einen holt er sich die Entspannung vom anderen. Genauso verhält es sich mit dem Laufen. Nur Berg wäre nichts, nur flach auf der Bahn oder der Strasse wäre auch nichts für ihn. Diese Abwechslung ist es, die ihn weiterbringt. Er schafft es, eine bemerkenswerte Mischung aus schnellen Zeiten auf Bahn und Straße und einem kraftvollen Schritt auf dem Berg zu finden. Seine Bahnleistungen sind gut, aber nicht überragend, ebenso seine Marathonzeiten. Am Berg hingegen ist er praktisch konkurrenzlos. Und dennoch nennt er den 6. Platz beim

Marathon der Commonwealth Games in Manchester heuer als gleichbedeutend mit dem Sieg bei der World Trophy. Freilich haben die Commonwealth Games für die Länder der ehemaligen Kronkolonien besondere Bedeutung, aber die 2:14:20 hauen auch uns nicht gerade vom Hocker. Ganz anders am Berg, hier erreicht er als neuseeländisches Einmann-Team dieselben Dimensionen wie die kenianische Armada auf flachem Gelände. Dennoch läuft er im Flachen schneller als die meisten anderen Bergläufer ihren Schritt denken können – und kann diese Überlegenheit auch bergauf umsetzen.

Wie es begann

Unspektakulär aber effektiv sein Einstieg in den Berglauf. Am Knie verletzt hatte er Probleme mit dem Laufen, einzig am Berg war er schmerzfrei. Er las die Resultate seines Läuferkollegen Aron Strong, trat daraufhin bei den Neuseeländischen Berglaufmeisterschaften an und gewann,

Jonathan WYATT

Geboren am: 20. Dezember 1972
Ort: Wellington
Wohnort: Wellington
Beruf: Architekt, Läufer
Freundin: Trudy (seit 2 Jahren)
Hobbies: Mountainbike, Foto, Design
Auto: Mazda MX 5

Pers. Bestleistung:
Marathon: 2:14:20 (2002)
10.000 m: 28:18 (1998)
5.000 m: 13:27 (1997)

Größte Erfolge:
2 x Gewinner der Berglauf World Trophy, 16. Platz 5.000 m Olympische Spiele Atlanta 1996, 6. Platz Commonwealth Games Marathon 2002, Sieger München Marathon 2002.

vor Strong. Bei der World Trophy in Malaysia 1998, seinem zweiten Berglauf, lief er als zweiter auf Anhieb in die Weltklasse, um zwei Jahre später die Berglauf-Bergaufwelt zu beherrschen. Bergauf-Bergab würde für sein Knie eine zu hohe Belastung darstellen, und so ließ er die Auf-Ab World Trophy 2001 aus. Erst 2005 in Neuseeland sei das ein Thema, wobei wir schon bei der Zukunft wären.

Ausblick

Ein paar Jahre wird das oberste Treppchen wohl noch für den Neuseeländer reserviert sein. 2005 findet die World Trophy in seiner Heimat statt, bis dahin will er auf jeden Fall laufen, für diesen Anlass notfalls auch bergauf-bergab. Dazwischen ist der Marathon bei den Olympischen Spielen in Athen ein Thema. Die Norm von 2:12 traut er sich zu, dann die eine oder andere Cross-Weltmeisterschaft, Lausanne 2003 ist fest eingeplant und natürlich der Berg. Ob er bei der World Trophy nächstes Jahr bergauf-bergab in Alaska dabei sein wird, lässt er noch offen. Einige Bergläufe wird er aber auch nächstes Jahr sicher machen und den Gegnern den Anblick von hinten bieten. Ach ja, die Frage musste noch kommen. Nein, er hat keine Angst, sollten die Kenianer den Berg entdecken, denn das würde die Sache spannend machen.

• adwo •

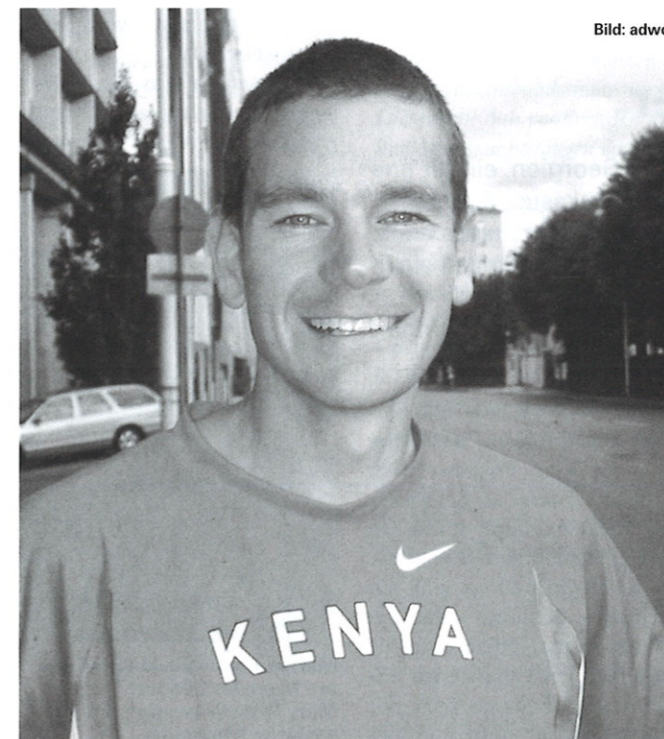


Bild: adwo

Berglauf-Grand-Prix-Finale: Zuckerhut am Hochfellen

BERGEN. Das Grand-Prix Finale beim 29. Int. Hochfellen-Berglauf in Bayern sah die beiden amtierenden Weltmeister Svetlana Demidenko (RUS) und Jonathan Wyatt (NZL) deutlich an der Spitze. Trotz Schneefall auf den letzten drei Kilometern bis zum Gipfel bewältigten beide die 8,9 Kilometer mit einem Höhenunterschied von 1.074 Meter jeweils in Rekordzeit.

Wyatt war zwei Tage vor dem Rennen noch einmal die Strecke abgelaufen, um die richtigen Schuhe für den Schneeboden zu finden. Er begann das Rennen vorsichtig, wollte jedoch die Entscheidung vor dem Schnee suchen. Ab Kilometer drei zog er richtig an, um dem zweitplatzierten Marco de Gasperi (ITA), immerhin auch zweifacher Weltmeister, zwei Minuten abzunehmen. Markus Kröll kam als bester Österreicher auf Rang zehn ins Ziel, Rudi Reitberger finishte als Vierzehnter. Hinter der überragenden Frauensiegerin Svetlana Demidenko

belegte Angela Mudge, an gleicher Stelle vor zwei Jahren überraschend Weltmeisterin, Platz zwei. Demidenko verabschiedete sich früh von ihrer Konkurrentin, und mit ihr entschuldete der Streckenrekord in Richtung Gipfel. Dennoch ein versöhnlicher Abschluss für die Schottin Mudge nach einer eher verkorksten Saison. Dritte wurde, als wollte sie dem Berglauf auf die internationalen Sprünge helfen, Liliam Guerra (ECU). Cornelia Heinze platzierte sich mit allerdings schon fünf Minuten Rückstand an sechster Stelle, Marion Kapuscinski lief auf Rang acht.

Gelungener Abschluss

Strahlender Sonnenschein, blauer Himmel und eine tolle Fernsicht auf dem schneebedeckten Hochfellingipfel bildeten den fast kitschigen Rahmen für die Abschlussveranstaltung der aus sechs Läufen (Lenzerheide, Heiligenblut, Telfes, Zermatt, Sexten und Bergen) bestehenden Grand-Prix-Serie. Gesamtsieger wurden wie im Vorjahr Martin Cox (ENG), dem nach starken Läufen zu Beginn ein sechster Platz reichte, und die Polin Izabella Zatorska, die sich in Bergen an fünfter Stelle platzierte. Wie sehr der Berglauf noch in Entwicklung ist, zeigen die Deutlichkeit mit der Wyatt und Demidenko die Bestmarken setzten und die Konkurrenz distanzieren. Wyatt blieb um eine halbe Minute unter seinem Rekord aus dem Jahr 1999, Demidenko steigerte die Bestmarke der Schottin Angela Mudge aus dem 2000er WM-Jahr um rund eineinhalb Minuten. Steigerungswerte wie sie in keiner anderen leichtathletischen Disziplin zu finden sind. Mit zunehmender Anerkennung und Akzeptanz

29. September, Bergen / GER: Hochfellen-Berglauf
MÄNNER: 1. Jonathan Wyatt (NZL) 40:34, 2. Marco de Gasperi (ITA) 42:33, 3. Paul Crake (AUS) 43:06, 4. Emanuele Manzi (ITA) 43:48, 5. Antonio Molinari (ITA) 44:01, 6. Martin Cox (GBR) 44:18, 10. Markus Kröll 45:53, 14. Rudolf Reitberger (AUT) 47:06.
FRAUEN: 1. Svetlana Demidenko (RUS) 47:42,5, 2. Angela Mudge (SCO) 50:36,4, 3. Liliam Guerra (ECU) 51:39,9, 4. Daniela Gassmann (SUI) 52:09,0, 5. Izabela Zatorska (POL) 52:49,6, 6. Cornelia Heinze (AUT) 52:52,4, 8. Marion Kapuscinski (AUT) 56:18,8.

Berglauf Grandprix 2002 Endstand nach 6 Bewerben:
MÄNNER: 1. Martin Cox (GBR) 360 Punkte, 2. Paul Crake (AUS) 260, 3. Jan Blaha (CZE) 231, 4. Jonathan Wyatt (NZL) 200, 7. Markus Kröll (AUT) 136, 9. Rudolf Reitberger (AUT) 110, 13. Robert Stark (AUT) 62, 24. Helmut Schmuck (AUT), Franz Engl (AUT) 40, 30. Alexander Rieder (AUT) 29.
FRAUEN: 1. Izabela Zatorska (POL) 380 Punkte, 2. Daniela Gassmann (SUI) 270, 3. Ludmila Melicherova (SVK) 177, 4. Veronika Jursic (CRO) 164, 5. Marion Kapuscinski (AUT) 164, 6. Maria Emberger (AUT) 162, 10. Andrea Mayr (AUT) 89.
www.berglaufgrandprix.com

tanz des Berglaufes wird auch in dieser Disziplin das Niveau rasch steigen und eine größere Dichte zu erwarten sein. **• adwo •**

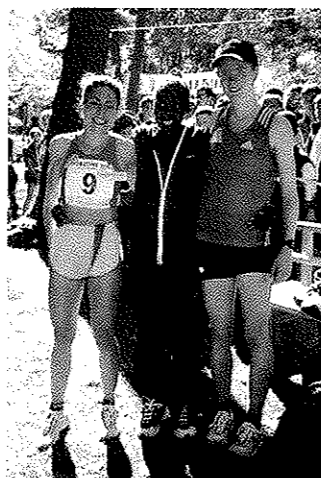
Crosslauf in Georgien: Kaukasisches Laufabenteuer

BORJOMI. Die Mischung stimmte: Georgien, ein für uns weitgehend unbekanntes Land im Kaukasus, dazu ein Crosslauf, wir wussten nicht, was uns da erwarten würde. Auf dieses Abenteuer mussten wir uns einfach einlassen. Und so hatten Marion Kapuscinski und ich Anfang Oktober das Vergnügen, an einem internationalen Crosslauf in Georgien teilzunehmen.

Scheinbar hatte es sich sogar bis ins tiefste Georgien herumgesprochen, dass wir beide leidenschaftliche Bergläuferinnen sind, denn die Strecke war ein ständiges rauf und runter. Die selektive Zwei-Kilometer-Runde auf einer Anhöhe in Borjomi, etwa 200 km westlich von Tiflis, bot alles, was unser (Berg-)Läuferherz höher schlagen ließ. Drei mal war diese

Runde zu bewältigen. Die Siegerin stand schon nach der ersten fest, Mary Ptikany, erblich vorbelastet, denn als Schwester von Tegla Loroupe muss du einfach schnell laufen können. Tat sie auch, und so sehr ich mich auch bemühte - und ich lief, denke ich, ein ausgezeichnetes Rennen - musste ich leider mit ansehen, wie der Abstand zu ihr immer größer

wurde. Keine Schande wenn man bedenkt, dass Mary eine Halbmarathonzeit von 1:10 vorzuweisen hat. Auf dieser für uns Bergländer angepassten rustikalen Strecke erreichten wir schließlich in



Marion Kapuscinski und Andrea Mayr, im Bild mit Siegerin Mary Ptikany wagten das kaukasische Abenteuer.

einem recht bunt gemischten Feld von Athleten aus aller Herren Ländern (Russland, Türkei, Bulgarien, Iran, Niederlande, Belgien, Kenia, Frankreich, Deutschland, Israel) die vorher für unvorstellbar gehaltenen Plätze 2 und 4.

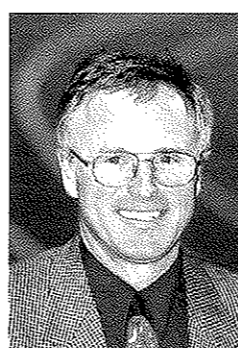
Bei den Herren, die ebenfalls 3 Runden zu bewältigen hatten, dominierten naturgemäß ebenfalls die Kenianer. Steger wurde schließlich Sammy Kipruto, Sohn eines Olympiasiegers. In den darauf folgenden Tagen bekamen wir noch viele Gelegenheiten, die georgische Kultur kennen zu lernen. Und das war mindestens genauso beeindruckend wie der Lauf selber. Gewaltig war auch die Gemeinschaft, die sich in dieser kurzen Zeit zu den Athleten bildete. Das alles wird für uns beide das Abenteuer Georgien unvergesslich machen. **• andrea mayr •**

LEICHTATHLETIK

6/2002

ÖLV - INFORMATION

Redaktionelle Bearbeitung:
WOLFGANG ADLER
Hamburgstraße 13/11
4100 Ottenheim
Tel./Fax: 07234/84851
e-mail: wolff.adler@netway.at



Der ÖLV – das sind wir alle!

Mit dieser Feststellung können sich angesichts des beinahe hinter uns liegenden letzten Leichtathletik-Jahres viele identifizieren, war es doch eines der erfolgreichsten des ÖLV in der jüngsten Vergangenheit. In der Allgemeinen Klasse haben ÖLV Athletinnen und Athleten vier EM Silbermedaillen gewonnen (Graf, Mayr, Lichtenegger - bei der Hallen EM, 1x Berglauf EM - Mannschaft Herren). Bei der Studenten Cross-WM gab es eine Bronze-medaille durch

Günther Weidlinger. Bei der Militär-WM erkämpften Brigitte Mühlbacher und Gregor Höglner jeweils Bronze. Unser Herren Mehrkampf EC-Team platzierte sich in der Superliga auf dem 5. Rang, mitten in der Europaspitze. Obgleich unser Nachwuchs heuer wenig zur Medaillenbilanz beitragen konnte (Bronze der Juniorinnen Mannschaft bei der Berglauf World Trophy), gab es doch einige gute Ergebnisse bei großen internationalen Veranstaltungen (Juniorinnen-WM Kingston, Gymnasiade Caen). Großartig die Erfolgsbilanz unserer Senioren, die von der Masters-EM aus Potsdam 6x Gold (davon allein Eminent Zensch 3x), 9x Silber und 10 x Bronze nach Hause brachten. Aber auch bei den Masters im Gehen und Straßenlauf in Riccione wurde 3x Silber an rot-weiß-roten Athleten vergeben.

Der Applaus gebührt natürlich in erster Linie den Athletinnen, ihren Betreuerinnen und Vereinsfunktionären, sie alle sind ein Teil des ÖLV.

Bei der Titelaussage denke ich aber in erster Linie an Bereiche, wo es nicht so läuft und wo dann Kritik entweder öffentlich oder hinter vorgehaltener Hand am ÖLV geübt wird. Wer ist aber der ÖLV? Sind das die Beschäftigten in der Geschäftsstelle, ist es der Vorstand, die Sportkommission, der Trainerrat, das Präsidium oder gar der Präsident?

Der ÖLV, das sind auch die Landesverbände mit ihren Führungskräften, die vielen hundert Vereine in unserem Land mit ihren Tausenden aufopferungswill, meist ehrenamtlich arbeitenden Funktionären, Betreuer, Kampfschichtern und Helfern. Der ÖLV sind aber auch zehntausend organisierte Aktive aller Altersstufen, zudem die Eltern unserer Nachwuchsathletinnen. Ich zähle aber auch die weit mehr als hunderttausend nicht organisierten Hobbyläufer dazu.

Ein Teil des ÖLV sind aber auch alle jene Personen und Institutionen die zur Weiterentwicklung der Leichtathletik in unserem Land, egal ob im Leistungssport oder im Breitensport oder in welchem Bereich auch immer, einen Beitrag leisten. Dazu gehören die Institutionen der öffentlichen Hand, Sporthilfe, Bundesheer, Sponsoren und Gönner. Aber auch die Organisatoren von Veranstaltungen, egal ob Großveranstaltung oder ÖSTA- Abnahmen, sind ein Teil des ÖLV.

Wenn man am Ende eines langen Sportjahres Rückschau hält, was alles geleistet und bewegt wurde, so ist das oft recht beeindruckend. Aber natürlich war nicht alles Gold was glänzt und es gibt da Bereiche, wo wir uns verstärkt engagieren müssen. Besonders in den technischen Disziplinen haben wir einen gewaltigen Aufholbedarf. Das erfordert aber große Bemühungen im Trainerbereich, da gerade diese Disziplinen eine hohe Trainerpräsenz verlangen. Einige Nachwuchsrekorde in den Wurfbevorben zeigen aber auf, dass hier bereits einiges in Bewegung geraten ist. Wie überhaupt sich unsere Bemühungen auf den Nachwuchs konzentrieren müssen. Aber auch hier sind wir mit den Nachwuchsbundestrainern und ihren Aktivitäten auf dem richtigen Weg. Die mehrheitlich positiven Rückmeldungen auf das kürzlich stattgefundenen Impulssminar bestätigen dies.

Im Spitzenbereich soll es für die Topathletinnen neben der Topsport-Austria Aktion ein zusätzliches Förderprogramm für Olympia 2004 geben. Erste Gespräche hat es vor wenigen Tagen im Sportministerium gegeben, und die scheinen nicht nur Wahlpropaganda zu sein.

Um im nächsten Jahr noch erfolgreicher zu sein, müssen wir alle, so wie unsere Athletinnen die jetzt schon mitten in der Vorbereitung stecken, Umfang und Intensität unserer Arbeit steigern, wir alle vom ÖLV! Viel Freude und Durchhaltevermögen bei den Bemühungen für die schönste Nebensache der Welt!

Im Namen des gesamten österr. Leichtathletikverbandes wünsche ich schon jetzt Frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2003.

• johann gloggnitzer •
ölv-präsident

Für den Kampfrichter



Hürdenhöhe:

Wichtig! Betrifft die „Ergänzungstabelle ÖLV“ 110 Meter Hürden männl. Jugend: Entgegen dieser Tabelle in den IWB 2002, Regel 168, Punkt 1, Seite 134 ist die Hürdenhöhe 0,914 Meter und nicht wie dort angegeben 0,991 Meter.

Es ist nicht nachvollziehbar, wie es zu dieser falschen Höhenangabe kam. Ich ersuche jedoch

alle Kampfrichter und Veranstalter, diese Höhe in den jeweiligen IWB's zu korrigieren.

Wassergraben:

Noch immer kommen Anfragen betreffend der Änderungen des Wassergraben für die Hindernisläufe der Frauen.

Hinweis! Entgegen früheren Entwürfen zu Regeländerungen kam es nicht zu Änderungen der Abmessungen des Wassergrabens für Hindernisläufe der Frauen!

Jedoch sind die Höhen der Hindernisbalken unterschiedlich: Frauen 0,762 Meter, Männer 0,914 Meter. IWB 2002, Regel 169, Punkt 5, Seite 139.

Hoch- und Stabhochsprung:

Regeländerung – die Sprunglatte betreffend: Die Sprunglatte besteht aus Glasfieber oder anderem geeigneten Material, aber nicht aus Metall und hat, außer an den Endstücken, einen runden Querschnitt. Vom 1. Januar 2003 an gilt folgende Regelung: Diese Endstücke

haben einen halbrunden Querschnitt; sie sind hart und glatt. IWB 2002, Regel 181, Punkt 7, Seite 152.

Wurf- / Stoßbewerbe:

Innerhalb des Sektors: Für einen gültigen Versuch müssen die Kugel, der Diskus, der Hammerkopf (aber nicht die anderen Teile des Hammers) oder die Spitze des Speeres vollständig innerhalb des Sektors ohne Berührung der Sektorlinien niederfallen. IWB 2002, Regel 187, Punkt 16, Seite 181.

Speerwurf:

Ein Wurf ist nur gültig, wenn die Spitze des Speeres vor all seinen anderen Teilen auf den Boden trifft. IWB 2002, Regel 193, Punkt 1 b, Seite 195.

Hinweis: Die „Speerspitze“ ist nicht ident mit dem „Speerkopf“! Landet der Speer gültig mit der Spitze, so hinterlässt dieser – falls der Speer nicht steckt – einen sichtbaren Abdruck (Ritze).

Aufforderung: Trotz des vorverlagerten Schwerpunktes der Speere kommt es vor, dass diese nicht mit der Spitze voran landen. Um hier eine klare Entscheidung des Aufwurfrichters zu erzielen, ist dieser aufgefordert, sich so zu platzieren, dass er diese Entscheidung auch wirklich korrekt trifft. Ein verfolgen mit den Augen sowie ein guter Standplatz sind neben dem konzentrierten Arbeiten eine unabdingbare Voraussetzung.

• siegbert glaser •
ölv-kampfrichterreferent

AUS- und FORTBILDUNG

LEHRWARTEAUSBILDUNG

KURSFÜHRUNG: BAFL Linz, Mag. Heinz Eckerstorfer, Tel.: 0732/652322

TERMINE:	1. Teil:	24.04. - 27.04.2003	Linz
	2. Teil:	22.05. - 25.05.2003	Linz
	3. Teil:	28.09. - 04.10.2003	Obertraun
	4. Teil:	22.01. - 25.01.2003	Rif
	5. Teil:	Frühjahr 2004	

EIGNUNGSPRÜFUNG: 1. Teil: 24.04. - 27.04.2003 Linz

ABSCHLUSSPRÜFUNG: Frühjahr 2004

ANMELDESCHLUSS: 19.03.2003

ANMELDUNG UND INFORMATION:

BAFL Linz, Abt. Lehrwarteausbildung, Auf der Gugl 30, 4020 Linz, Tel.: 0732/652322, email: ballinfo@mail.asn-linz.ac.at

ÜBUNGSLEITERAUSBILDUNG

Der OÖ. Leichtathletikverband veranstaltet nunmehr zum dritten Mal diese Übungsleiterausbildung. Diese Ausbildung kann als Vorbereitung für die Lehrwarteausbildung gesehen werden. Sie ist als Einstieg in die Trainer-tätigkeit und Fortbildung für bereits tätige Übungsleiter gedacht.

KURSFÜHRUNG: OÖ. Leichtathletikverband, Mag. Wolfgang Adler, Tel.: 0732/674200, bzw. 0676/5357909.

TERMINE:	1. Teil:	21. - 22. Februar 2003	Linz
	2. Teil: <td>14. - 15. März 2003 <td>Linz </td></td>	14. - 15. März 2003 <td>Linz </td>	Linz

ABSCHLUSSPRÜFUNG: Im Rahmen des 2. Kursteiles

ANMELDESCHLUSS: 31.01.2003

ANMELDUNG UND INFORMATION:

OÖ. Leichtathletikverband, Stadion der Stadt Linz, Ziegeleistraße, 4020 Linz, Tel.: 0732/674200, email: ooev@aon.at

TERMINHINWEIS

ÖSTERREICHISCHE HALLENJUGENDMEISTERSCHAFTEN 2003

ZEIT: 1. und 2. Februar 2003
ORT: Intersport Arena Linz
DURCHFÜHRENDER LANDESVERBAND:
Oberösterreichischer Leichtathletikverband

Die detaillierte AUSSCHREIBUNG erfolgt in der ÖLV-Info 4/2002 und auf der ÖLV-Homepage.

TERMINE 2002

DEZEMBER

1.	Altstadt-Adventlauf (01/6069510)	Mödling
1.	Int. Crosslauf (03842/47966)	Leoben
7.	Lustenauer Crosslaufserie, 1. Lauf	Lustenau
8.	Crosslauf-Europameisterschaften	Medulin/CRO
8.	LCC-Adventlauf (www.lcc-wien.at)	Wien
8.	Krampuslauf (www.sport-event.at)	Wien
8.	Naturfreunde Krampuslauf (07588/7484)	Ried/Traunkreis
14.	Silvesterlauf-Prolog (02732/73860)	Krems
15.	LG-Crosslaufserie, 1. Lauf	Feldkirch-Gisingen
15.	Adventlauf (01/2836066)	Klosterneuburg
15.	Alljahrslauf (07235/88658)	Katsdorf
21.	Lustenauer Crosslaufserie, 2. Lauf	Lustenau
22.	Schönbrunner Adventlauf (www.runnersworld.at)	Wien
28.	Silvesterlauf (0699/11399664)	Zillingdorf
31.	Silvester-Hammerwurf-Meeting	Dornbirn
31.	Int. LCC-Silvesterlauf (www.lcc-wien.at)	Wien
31.	Silvesterlauf (07487/2516)	Gresten
31.	Int. XXXLutz-Silvesterlauf (02732/73860)	Krems
31.	Silvesterlauf (02958/83328)	Maissau
31.	Int. Silvesterlauf (www.silvesterlauf.at)	Peuerbach
31.	Silvesterlauf (07243/52030)	Marchtrenk
31.	Silvesterlauf (www.trirun.at)	Linz
31.	Generali Silvesterlauf (www.lac-salzburg.at)	Salzburg
31.	Silvesterlauf (www.silvesterlauf-innsbruck.com)	Innsbruck
31.	Silvester-Stadtlauf (0316/717944)	Graz
31.	Sparkassen-Silvesterlauf (www.tf-kainach.at.gs)	Kainach
31.	Silvesterlauf (03852/4183)	Neuberg/Mürz
31.	Silvester-Straßenlauf (04712/82216)	Greifenburg

TERMINE 2003

vorläufig, ohne Gewähr!

JÄNNER

6.	Dreikönigslauf (www.asvo-sport.net)	Lichtenberg
6.	Dreikönigs-Crosslauf (www.runnersworld.at)	St. Pölten
6.	Dreikönigslauf (02631/2642)	Pötsching
11.	Neuhofener Geländecup, 1. Lauf (07227/6121)	Neuhofen
11.	Hallenmeeting	Schietteiten
12.	Cricket-Wintercup, 1. Lauf (01/9696951)	Wien
19.	Hallenmeeting	Wels
25.	Neuhofener Geländecup, 2. Lauf (07227/6121)	Neuhofen
25.	Styrian Indoor-Trophy	Schietteiten
26.	Cricket-Wintercup, 2. Lauf (01/9696951)	Wien

FEBRUAR

1./2.	Österr. Hallen-Jugendmeisterschaften	Linz
8.	Neuhofener Geländecup, 3. Lauf (07227/6121)	Neuhofen
9.	STLV-Hallenmeisterschaften	Schietteiten
9.	Cricket-Wintercup, 3. Lauf (01/9696951)	Wien
9.	Wienerwaldcross (www.runnersworld.at)	Laaben
9.	Zweier-Staffel-Crosslauf (www.runnersworld.at)	St. Pölten
14./15.	ÖÖLV-Hallenmeisterschaften	Linz
22./23.	Österr. Hallen-Mehrkampfstaatsmeisterschaften	Wien
23.	Cricket-Wintercup, 4. Lauf (01/9696951)	Wien
26.	Militär-Cross-Weltmeisterschaften	Saint Astier/FRA

MÄRZ

1./2.	Österr. Hallen-Staatsmeisterschaften	Linz
2.	European-Winter-Throwing-Challenge	Reggio di Calabria/ITA
6.-9.	Hallen-Masters-Europameisterschaften	San Sebastian/ESP
7.	Int. Hallenmeeting	Linz
9.	Hallen-Länderkampf (AUT-AUS-CAN-HUN-RUS-SVK)	Wien
14.-16.	Hallen-Weltmeisterschaften	Birmingham/GBR
23.	Österr. Cross-Staatsmeisterschaften	Vorarlberg
29./30.	Cross-Weltmeisterschaften	Lausanne/SUI

APRIL

12.	European-10.000m-Challenge	Athen/GRE
27.	Österr. Halbmarathon-Staatsmeisterschaften	Niederösterreich

MAI

4.	Österr. Geher-Staatsms. (20km M/10km F/JUN/SCH)	Spittal/Drau
17.	Österr. 10.000m Staatsmeisterschaften u. Staffel	Burgenland
18.	Geher-Europacup	Cheboksary/RUS
24./25.	Straßenlauf u. Geher-EM Masters	Upice/CZE
25.	Österr. Marathon-Staatsms. - Vienna City Marathon	Wien
29.	Österr. Mehrkampfmeisterschaft Schüler B	offen
31./1.6.	Int. HYPO-BANK Mehrkampfmeeting	Götzis
31./1.6.	Mehrkampfländerkampf Frauen (AUT-CZE-HUN-SLO-?)	Maribor
31./1.6.	Österr. Meisterschaften Masters	Tirol
31./1.6.	Österr. Cup der Bundesländer Jugend	Oberösterreich

JUNI

7.	Wurfländerkampf Frauen (AUT-SUI-SWE-?)	Magglingen
8.	Int. Olympic-Meeting	Schwechat
14./15.	Landesmeisterschaften	
20./21.	Zielpunkt-Zehnkampf	Schwechat
21./22.	Europacup 2. Liga Männer und Frauen	Aarhus/DEN
21./22.	Österr. Junioren u. Schülermeisterschaften	Kapfenberg
28.	Junioren-Länderkampf (AUT-BAY-SUI-?)	Österreich

JULI

2.-13.	WM der Masters	Carolina/PUR
5./6.	Europacup-Mehrkampf Superliga Männer	Brixen/ITA
5./6.	Europacup-Mehrkampf 2. Liga Frauen	Maribor/SLO
6.	Berglauf-Europameisterschaften	Trient/ITA
10.-13.	Jugend-Weltmeisterschaften	Sherbrooke/CAN
15.-20.	Int. FICEP Spiele	Linz
17.-20.	U-23-Europameisterschaften	Bydgoszcz/POL
24.-27.	Junioren-Europameisterschaften	Tampere/FIN
26./27.	Österr. Mehrkampfstaatsmeisterschaften, Allg. Kl.	Tirol
28.-31.	Europäisches Olympisches Jugendfestival	Paris/FRA
31.	Gugl-Meeting (IAAF-GP)	Linz

AUGUST

9./10.	Österr. Staatsmeisterschaften	Salzburg-Rif
23.-28.	Universiade	Daegu/KOR
23.-31.	Weltmeisterschaften	Paris/FRA
30./31.	Österr. Mehrkampfmeisterschaften (JUN/JUG/SCH)	Tirol

SEPTEMBER

6.	Österr. Vereinsmeisterschaft Endrunde	Schwechat
13./14.	Österr. U-23 u. Jugendmeisterschaften	Pinkafeld
16.-19.	Militär-WM	Catania/ITA
20./21.	Berglauf-World-Trophy	Anchorage/USA
27./28.	Berglauf-WM Masters	Zell am Harmersbach/GER

OKTOBER

4.	Halbmarathon-Weltmeisterschaften	Vilamoura/POR
5.	Österr. Geherstaatsmeisterschaften (50km M/JUG)	Wien

DEZEMBER

14.	Cross-Europameisterschaften	Edinburgh/GBR
-----	-----------------------------	---------------

offen	Österr. Meisterschaften Masters 10km-Straßenlauf	offen
offen	Österr. Berglauf-Staatsmeisterschaften	itter

Aktuelle Termine:

www.leichtathletik.co.at



Zuerst im Volkslauf starten,
dann den Weltklasseathleten auf die Beine sehen. –
Das gibt es auch heuer nur in Peuerbach!

www.silvesterlauf.at

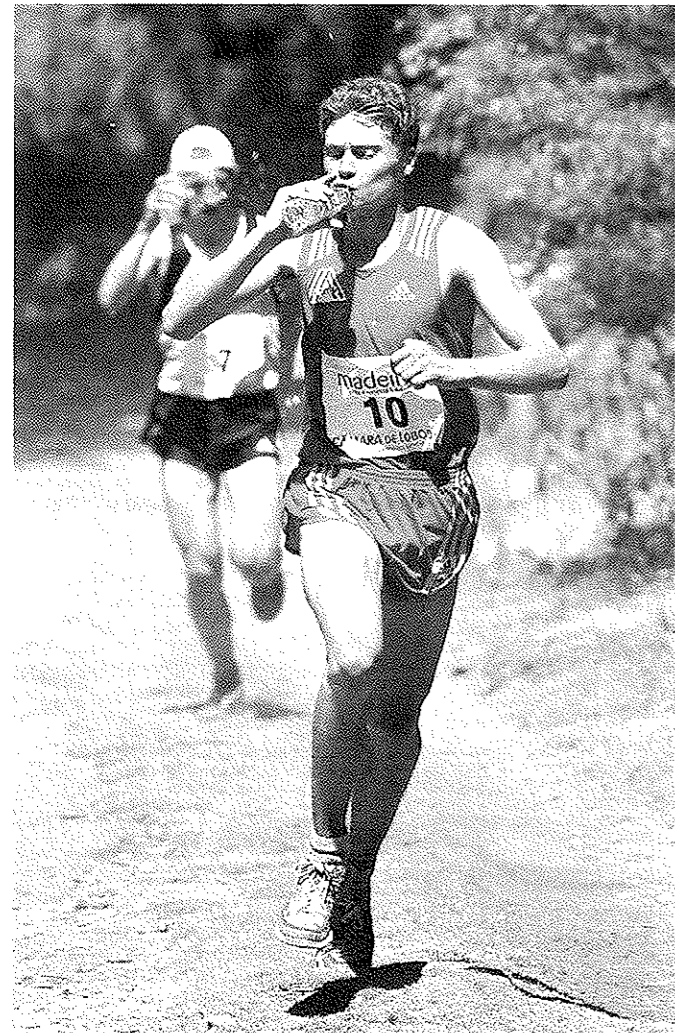


Jahr der Berge

BERGLAUFBILANZ. Das Jahr 2002 hatte es in sich, für Berglauf-Sportler und Berglauf-Organisatoren. Die erste offizielle Europameisterschaft endete mit einer Medaille für Österreich. Die World Trophy in Innsbruck dokumentierte einen weltweiten sportlichen Qualitätssprung. Und nach zwei Jahren der Doppelgleisigkeit wurde für 2003 ein einziger offizieller Berglauf Grand Prix fixiert.

Die Saison begann in diesem Jahr schon früh. Vom 25. bis 27. Jänner war der Kader auf Einladung des OK-Innsbruck in Igls zu Gast. Das Führungsteam hielt gemeinsam mit den Aktiven Vorausschau auf das Berglaufjahr 2002. Höhepunkt sollte natürlich die World Trophy in Innsbruck sein, und so wurden Österreichs beste Bergläufer in

einer Pressekonferenz in Innsbruck vorgestellt. In einem Symposium mit Universitätsprofessoren der Sportmedizin und -wissenschaft wurde über Leistungsdiagnostik, mentale Stärke und Höhenstraining referiert und diskutiert. In Zukunft soll es eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und dem Berglaufkader geben. Mit einem zünftigen



Florian Heinzle: Bei EM und World Trophy der beste Österreicher.
Bild: Michael Mayr



Auf ihnen liegt die Hoffnung: Das Juniorinnenteam der World Trophy.
Bild: Michael Mayr

gen Hüttenabend und zwei traumhaften Schitagen kam auch der Spaß nicht zu kurz. Gemeinsam wurden die Qualifikationsrichtlinien für Europameisterschaft und World Trophy festgelegt. Es gab später Missverständnisse rund um die Nominierung. Die Aufregungen über die Aufstellungen des Teams haben andererseits das große Interesse für die Nationalmannschaft gezeigt.

Erste offizielle Europameisterschaft

Der erste Höhepunkt war dann die Europameisterschaft auf Madeira, die erste offizielle Berglauf-EM des Europäischen Leichtathletikverbandes (EAA). Österreich trat erstmals bei Berglauf/ab Bewerben mit den besten Bergläufern an und sicherte sich im Herrenteambewerb mit dem zweiten Rang nicht nur den ersten Stockerlplatz in dieser Berglaufdisziplin, es war auch die einzige Freiluftmedaille für den ÖLV in diesem Jahr. Der sechste Platz von Florian Heinzle bedeutete neben Karin Mayr die beste Freiluft-Einzeilleistung. Markus Kröll (7.), Alex Rieder (8.) und Helmut Schmuck (40.) waren die weiteren Medaillengewinner. Beste Österreicherin im Damenbewerb war Cornelia Heinzle als Elfte nach solider

Leistung. Nach dem Ausfall von Andrea Mayr nach hervorragender „Zwischenzeit“ bemühten sich Marion Kapuscinski und Karoline Käfer bis zur Erschöpfung, ein guter 8. Platz war die Belohnung. Die Erwartungen für die World Trophy in Innsbruck waren also groß.

World Trophy in Innsbruck

Der erwartete Rekord teilnehmender Nationen trat ein, interessant die Statistik: Zum dritten Mal wurde die World Trophy im Raum Innsbruck ausgetragen, zum dritten Mal gab es Teilnehmerrekord: In Telfes 1990 wurde die Rekordzahl von 25 Ländern registriert, diese Zahl hielt bis 1996 und wurde von Telfes selbst mit 30 überboten. Diese 30 wurden wiederum erst heuer wieder übertroffen, mit 35 Nationen gleich um fünf mehr. Auch 550 Offizielle bedeuteten Rekordzahl. Am Sonntag wurde die erwartete Kulisse von zigtausenden Zuschauern verpasst. Es war auch so trotz miserablen Wetter Rekordzahl von mehreren Tausend.

Die erhofften Medaillen blieben allerdings aus. Nur die Juniorinnen konnten den Erwartungen gerecht werden und holten in der Teamwertung mit Maria Sandbichler (4.), Riki Heinzle (13.) und Carina Wasle (20.) die

einzige Medaille (Bronze) für Österreich. Die Herren mit Florian Heinzle (11.), Helmut Schmuck, Markus Kröll, Alex Rieder, Robert Stark und Rudi Reitberger verfehlten mit dem 5. Platz die Medaillenränge relativ knapp. Für die Damen Conny Heinzle (19), Andrea Mayr (23.), Marion Kapuscinski (31.) und Johanna Magauer (49) war die Konkurrenz diesmal einfach zu stark: 7. Rang. Die Junioren Reinhard Schuh (18.), Stefan Unterrader (28.) Herbert Kopp (31.) Thomas Rainer (40.) waren die eigentliche Überraschung: Im Team nur vier Punkte mehr als die Damen, Platz 8, schön für die Zukunft.

Nur eine Woche später kam mit der Masters World Trophy die nächste Großveranstaltung nach Innsbruck. 413 Teilnehmer aus 17 Nationen – ein toller Rekord (bisher 11 Nationen). Anni Frotschnig und Erika Tweraser hol-

ten Gold, Silber gab es für Irina Spira, Hermine Gleirscher, Peter Haberl und Michael Oberauer.

Grand Prix - ein Sieg der Vernunft

In den letzten zwei Jahren wurde neben dem ursprünglichen Grand Prix mit Lenzerheide, Heiligenblut, Telfes, Zermatt, Sexten und Bergen von der WMRA (World Mountain Running Association) ein zweiter Grand Prix durchgeführt. Während die traditionelle Serie in seiner sechsten Auflage richtiggehend boomte und mit weit über 3.000 Teilnehmern aus 27 Nationen tolle Rekorde aufstellte, konnten für den „neuen“ Grand Prix kaum noch Veranstalter gefunden werden. Im Rahmen der World Trophy in Innsbruck konnte sich der Berglauf Weltverband endlich mit den Veranstaltern des Original Grand Prix einigen, ein Sieg der Vernunft. So wird es im kommenden Jahr nur noch eine offizielle Serie geben: Österreich ist dabei mit dem Glocknerlauf in Heiligenblut (20.7.) und dem Schlickeralmlauf in Telfes (3.8.) gleich zweimal vertreten. Zermatt (Schweiz) und Bergen (Deutschland) sind weitere Stationen, zwei Läufe in Italien sind noch nicht fixiert.

Größte Hoffnungen

Es gab viele neue Gesichter (Kapuscinski, Sandbichler, Schuh, Kopp, Unterrader, Rainer, Stark), die alle überzeugten und die Mischung aus der Jugend und den Routiniers lässt die größten Hoffnungen für 2003 zu. Geführt wird das Team von Berglaufreferent Ernst Künz, Roland Herzog (internationale Kontakte) Helmut Schmuck (sportlicher Leiter) und Andrea Zirknitzer (Damenbetreuerin) Überschattet wurde dieses Berglaufjahr aber vom Ableben der viele Jahre so erfolgreichen Bergläuferin Elsbeth Heinzle: Sie wird immer in unser Erinnerung bleiben.

• ernst künz •
ölv-berglaufreferent

Masters World Trophy: Gold und Silber im Berglauf

INNSBRUCK. Nationenrekord und sechs österreichische Medaillen bei der Berglauf World Trophy für Mastersläufer.

Eine Woche nach der Berglauf World-Trophy waren in Innsbruck die Masters an der Reihe, ihre weltbesten Bergläufer zu ermitteln. LäuferInnen aus 17 Ländern hatten zur inoffiziellen WM gemeldet, bisher waren nie mehr als elf Staaten vertreten – Innsbruck erlebte einen Nationenrekord, wie auch bei der World Trophy der Allgemeinen Klasse. 413 Athleten kämpften bei angenehmen Bedingungen zwischen Igls und dem Patscherkofel um Masters-Medaillen. Bis zur AK 50 wurde auf der Originalstrecke der Damen und Junioren gelaufen (9,2 km, 1.044 Meter Höhendifferenz), für die Klassen darüber gab es mit Start ab Heiligwasser eine verkürzte Distanz.

Österreich stellte mit 52 Aktiven im Ziel etwa ein Achtel des Feldes. Anni Frotschnig (W 45) und Erika Tweraser (W 55) konnten sich unjubeelte Goldmedaillen erlaufen. Irina Spira (W 55), Hermine Gleirscher (W 60), Peter Haberl (M 55) und Michael Oberauer (M 70) holten zudem zweite Plätze. ÖLV-Berglaufreferent Ernst Künz zog nach dem Gipfeltreffen der Bergläufer ein positives Resümee: „Ein stimmungsvol-

ler Abschluss der World-Trophy-Bewerbe.“

21./22. September, Innsbruck Masters Berglauf World Trophy MÄNNER:

M 40 (9,2 km, 1.044 m HD): Robin Bryson (IRE) 50:07, 20. Manfred Gigl (LCC Wien) 56:08.
M 45 (9,2 km, 1.044 m HD): Hugo Senoner (ITA) 53:36, 10. Johann Hones 56:07.
M 50 (9,2 km, 1.044 m HD): Gianni Vello (ITA) 56:18, 5. Alois Puchner (LGAU Pregarten) 58:26.
M 55 (5,9 km, 710 m HD): Helmut Reitmeir (GER) 34:20, 2. Peter Haberl (SV Raika Reutte) 34:31.
M 60 (5,9 km, 710 m HD): Kaspar Scheiber (SUI) 35:13, 6. Johann Weber (LCAV doubrava) 39:44.
M 65 (5,9 km, 710 m HD): Jiri Libra (CZE) 40:18, 10. Herbert Stelzer (Post SV Graz) 46:31.

M 70+ (5,9 km, 710 m HD): Boleslaw Mrozinski (POL) 46:32, 2. Michael Oberauer (LC Aufi&Obi) 47:02, 5. Rudolf Opperl (ASKO DF Marchtrenk) 52:58.

FRAUEN:
W 35 (9,2 km, 1.044 m HD): Carline MacDonald (NZL) 1:00:46, 8. Henriette Holzkecht (Berglaufteam Lippurger) 1:07:52.
W 40 (9,2 km, 1.044 m HD): Gudrun de Pay (GER) 1:00:22, 5. Andrea Zirknitzer (LAC Salzburg) 1:11:26.
W 45 (9,2 km, 1.044 m HD): Anni Frotschnig (LAC Salzburg) 1:08:16, 4. Anita Vogelsberger (LSV 1990 Kitzbühel) 1:09:11.
W 50 (9,2 km, 1.044 m HD): Louise Fairfax (AUS) 1:05:31, 10. Rosi Reider (Berglaufteam Lippurger) 1:20:56.

W 55 (5,9 km, 710 m HD): Erika Tweraser (ALC Wels) 46:36, 2. Irina Spira (LSV 1990 Kitzbühel) 47:16.
W 60+ (5,9 km, 710 m HD): Barbara Wolf (GER) 49:21, 2. Hermine Gleirscher (SV Schlickeralm) 53:41.

www.tlv.at

ERSTE BANK

www.leichtathletik.co.at

Crosslauf-Europameisterschaft: Cross ist die Hoffnung

MEDULIN / SEEBACH. Am 8. Dezember gehen am Südzipfel Istriens die 9. Crosslauf-Europameisterschaften über die Bühne. Nach einigen nationalen und internationalen Vorgeplänckeln der erste Höhepunkt der Crosslaufsaison. Der ÖLV wird eine Männer- und eine Juniorenmannschaft entsenden.

Wer als Österreicher zur Cross-Europameisterschaft wollte, musste die Bahnnorm des ÖLV unterboten haben, vom ÖLV nominiert worden sein oder am 17. November beim Ausscheidungsrennen im steirischen Seebach/Au einen der Restplätze ergattert haben. Bei den Männern hatten Martin Pröll, Harald Steindorfer und Günther Weidlinger die Fahrkarte über die Bahnleistung gelöst. Junior Daniel Spitzl wurde aufgrund seiner Junioren-WM Norm über 1.500 Meter das Vertrauen geschenkt, und mit Sascha Bierbaumer hat man zudem einen hoffnungsvollen Nachwuchsläufer nominiert, der sich auch im Cross in Szene setzen kann.

Auf der Bahn Pfui, im Gelände Hui

Als Bahnläufer ist Peter Wundsam bisher kaum in Erscheinung getreten, in Seebach/Au zeigte er aber, dass im Cross andere Qualitäten gefragt sind. Nach anfänglichem Geplänkel hielt seiner Attacke in der vierten Runde niemand stand. Mit souveränem 25-Sekunden-Vorsprung löste der LCC-Wien Athlet zum bereits dritten Mal ein Last-Minute-Ticket für die Cross-EM.

Um die restlichen Plätze entbrannte ein teilweise heftiger Kampf. Hinter Wundsam belauerten sich Christian Pflügl und Roland Waldner fünf Runden lang, ehe der Mittelstreckler Waldner gegen den Langstreckler Pflügl im Endspurt um vier Zehntelsekunden den kürzeren zog. Im Juniorenbewerb setzten sich Peter Rabensteiner, Reinhard Schuh und Lukas Pallitsch

deutlich vom Feld ab. Ganze acht Zehntelsekunden trennten den ersten vom Dritten. Rabensteiner und Schuh waren die Glücklicheren, Pallitsch wird als Lucky Looser vom ÖLV zur Cross-EM mitgenommen.

Herrenrunde ohne Damenbegleitung

Stellen bei der letztjährigen Europameisterschaft die Läuferinnen mit einem Junioren- und Frauenteam das Gros der Mannschaft, so ist es heuer genau umgekehrt. Die hoffnungsvollsten Juniorinnen Nikole Dillinger und Nicole Wagner waren lange Zeit verletzt. Die besten Bergläuferinnen, die für Medulin in Frage gekommen wären, Cornelia Heinzle und Andrea Mayr, setzen andere Schwerpunkte. Und um die (Nicht-)Nominierung der besten heimischen Crossläuferin Sandra Baumann gab es heftige Diskussionen. Zwar hatte sie im Frühjahr zweimal die WM-Norm unterboten und in Dublin als 46. (von 107 Läuferinnen) das beste ÖLV-Ergebnis in der Geschichte der Cross-Weltmeisterschaft erzielt, für die EM wurde jedoch einzig das Bahnlimit berücksichtigt. Über 10.000 Meter wäre eine Zeit von 34:00 Minuten nötig gewesen. 34:02,21 schaffte sie am 5. Oktober - eine persönliche Bestzeit um 25 Sekunden, aber knapp über dem Limit. Sandra Baumann wurde nicht für die Cross-EM nominiert, das war im Einklang mit den Qualifikationsrichtlinien. Eine Nominierung wäre das jedoch ebenso gewesen. Denn im ÖLV-Sportprogramm ist zu finden, dass „adäquate“ Crossleistungen ebenso zur Qua-

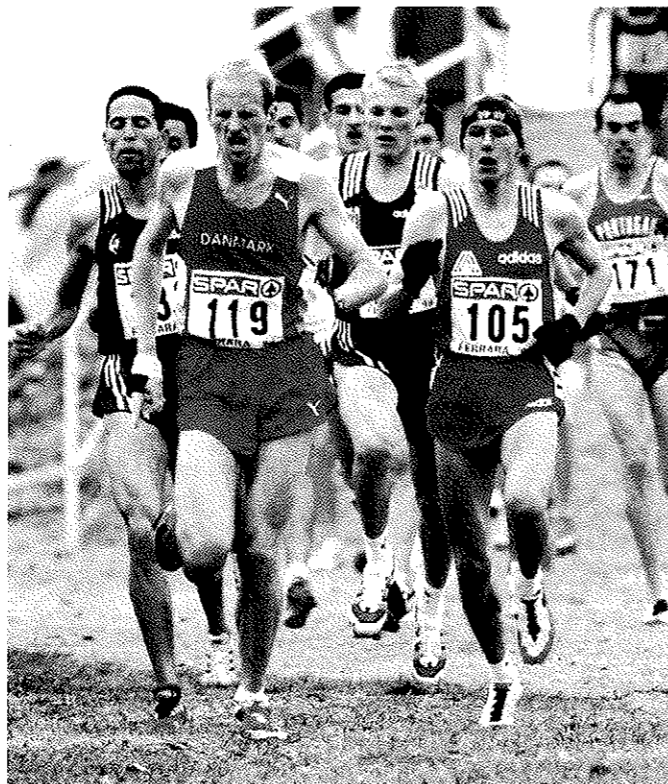
lifikation herangezogen werden können. Sollte nicht die WM-Norm, die sie heuer zweimal erbracht hat, von vornherein für die EM genügen? Die Bahnleistung wurde in diesem Fall gewertet, die Crossleistung jedoch nicht. So bleibt die 20. beste Europäerin bei Cross-WM mangels Bahnleistung zu Hause. War das im Sinn des Sports und der Athletin? Für nächstes Jahr wird der ÖLV festschreiben, dass die WM-Qualifikation gleichzeitig als EM-Qualifikation gilt. Ein positiver Schritt, nur hätte er schon heuer erfolgen sollen. Es bleibt zu hoffen, dass damit Differenzen in Zukunft vermieden werden können.

Hoffnungsvoller Ausblick

Die ernsthafte Vorbereitung Günther Weidlingers auf die Cross-EM lässt einiges erwarten. Der Sturz von München steckt noch im Kopf, nicht als Trauma, sondern als Motivation. Er will sich etwas beweisen, das hat er 1998 mit dem vierten Platz

bereits einmal geschafft. Die am Meer, auf einer schiefen Ebene verlaufende Strecke ohne ernsthafte Rhythmuswechsel sollte nicht unterschätzt werden und bietet Verhältnisse, wie sie auch Martin Pröll entgegenkommen könnten. Auch dem EM-Dritten des Juniorenbewerbes von Malmö 2000 ist fast alles zuzutrauen. Mannschaftlich hängt alles von diesen beiden ab, denn die übrigen werden wohl eher nicht in der Lage sein, eine entscheidende Rolle zu spielen - Überraschungen nicht ausgeschlossen. Das Niveau des Juniorenbewerbes ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Spitzl und Bierbaumer können von den Erfahrungen der letztjährigen EM in Thun profitieren, und bei entsprechendem Rennverlauf scheint auch eine Platzierung um den 22. Platz möglich, wie sie Florian Heinzle im Vorjahr erreicht hat.

• andreas maier •



Günther Weidlinger hofft in Medulin auf einen ähnlichen Auftritt wie bei der EM 1998 in Ferrara. Dort wurde er Vierter.
Bild: adwo

Stellungnahme des ÖLV Kreuz und quer!

Crosslauf ist eine der schwierigsten leichtathletischen Disziplinen. Das gilt nicht nur für die Läuferinnen, sondern auch für die Verantwortlichen innerhalb des ÖLV, die die Entscheidung über die Entsendung zu internationalen Großveranstaltungen zu treffen haben. Da wir in Österreich keine selbständige und umfassende Crosslauf-Wettkampfsaison haben und die objektive Bewertbarkeit der Leistungen schwieriger ist als in messbaren Disziplinen, kommt es naturgemäß immer wieder zu Diskussionen über Entsendung oder Nichtentsendung von SportlerInnen.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich, maßgeblich beeinflusst durch die Arbeit von Werner Treibenberg und Hannes Gruber, ein Nominierungssystem entwickelt, das sich an der Semifinalwahl (d.h. im Klartext Rang 16.) an der betreffenden internationalen Veranstaltung (EM, WM OS) orientiert. In mühevoller Kleinarbeit wurden von den Mitgliedern der Sportkommission Nominierungskriterien erarbeitet, diese mit den Mitgliedern des Trainerates und den Teilnehmern der Jahrestrainertagung diskutiert, letztendlich fixiert und im Sportprogramm veröffentlicht. In Anbetracht der oben dargestellten Schwierigkeiten im Cross, wurde die Latte ohnehin schon niedriger gelegt, als in den anderen Disziplinen. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass die dafür Verantwortlichen sich die Sache nicht leicht gemacht haben. Dass aber jedes Normsystem immer kritisiert werden kann und wird, besonders von jenen die nicht berücksichtigt wurden, liegt in der Natur der Sache und ist auch verständlich.

Voraussetzung zu einer objektiven Bewertung der Situation ist aber die genaue Kenntnis der Nominierungskriterien. Dazu einen Blick in das Sportprogramm 2002, das von erweiterten Vorstand des ÖLV, also gemeinsam mit den Landesvertretern beschlossen wurde. Darin ist eindeutig fixiert: Die Nominierung für die Cross EM, wie übrigens für alle internationalen Bewerbe, erfolgt durch den Vorstand des ÖLV. Die Sportkommission schlägt dem Vorstand die ÖLV-Mannschaft zur Nominierung vor.

Als Qualifikationsanforderungen werden genannt:

*Planmäßigkeit im Trainingsprozess des gesamten Jahres
Erreichen einer hohen Stabilität der Wettkampfleistung in der Wettkampfsaison 2002
Erfüllen der Qualifikationsnorm in der Freiluftsaison 2002
Freiluft Qualifikation (auf der Bahn) 2002
3000 m 9:15,00 oder
5000 m 16:00,00 oder
10000 m 34:00,00 (Für den Frauenbereich)*

Über eine Nominierung mit adäquaten Cross-, Straßen- oder Berglauf-Leistungen entscheiden die Sporttrainer und die ÖLV Sportkommission/ÖLV-Vorstand.

Bedingt durch verschiedene Umstände hat Sandra die Entscheidungskriterien in keinem Bereich erfüllt und wurde daher nicht nominiert. Infolge zahlreicher Interventionen und auf mein Ersuchen, hat sich sowohl die Sportkommission ein zweites Mal mit der Angelegenheit befasst, als auch der Vorstand des ÖLV. In beiden Gremien wurde nach sehr sachlicher und umfangreicher Diskussion die Erstentscheidung mit deutlicher Mehrheit bestätigt. Ich glaube, bei den nicht unmittelbar betroffenen Leichtathletik-Freunden dafür Verständnis zu finden, die Entscheidung zu akzeptieren und nicht durch einen präsidialen Kraftakt das hervorragende Arbeitsklima, das wir in der ÖLV Führung jetzt haben, zu gefährden. Natürlich kann ich verstehen, dass Sandra Baumann, ihr Betreuerstab und alle die sie unterstützen, um neben der Familie Zeit für ein geregelteres Training zu finden, das anders sehen. Eine andere Entscheidung würden andere Athleten vielleicht nicht verstehen. Es kommt immer wieder vor, dass SportlerInnen ihre gesteckten Ziele nicht erreichen. Aber daraus resultiert oft die Kraft zu neuen Verbesserungen. Auch darin sehe ich einen der persönlichkeitsbildenden Werte des Sports. Ich erwarte daher alle Personen aus dem Umfeld der Athletin, sie weiterhin zu unterstützen, damit sie beim nächsten Anlauf ihr Ziel erreicht.

Mag. Johann Gloggnitzer
ÖLV-Präsident

TELEGRAMM

6. Oktober, St. Marein b. Wolfsberg:

17. Int. Reisberglauf

Elf in Kärnten, einer in Slowenien: Macht zwölf Bergläufe, die den Kärntner Berglaufcup bilden. Den Schlusspunkt beim Reisberglauf konnten Robert Stark und Karoline Käfer für sich entscheiden. Insgesamt 430 LäuferInnen aus acht Nationen haben am Cup teilgenommen. Alle zwölf Bewerbe hat nur ein einziger absolviert: Hans Müller vom KAC, der auch die Gesamtwertung der M 55 gewinnen konnte.

MÄNNER (9,4 km, 610 m HD): 1. Robert Stark (LC Stockenboi) 39:12,

2. Jan Kirschbach (LAC Kappel) 41:10,
3. Joze Mori (SLO) 42:17.
FRAUEN (9,4 km, 610 m HD): 1. Karoline Käfer (KLC, 1. W 40) 50:20, 2. Rosalinde Passegger (LAC Kappel) 53:35, 3. Ulrike Striednig (KAC) 53:35.

Kärntner Berglaufcup - Endstand

MÄNNER:
MH: Jan Kirschbach (LAC Kappel) 207 Punkte. M 30: Horst Leopold (LAC Wolfsberg) 171. M 35: Herfried Zellnig (LAC Wolfsberg) 187. M 40: Dragotin Bohanec (TLC Feldkirchen) 204. M 45: Horst Pietschnig (LAC Wolfsberg) 172. M 50: Werner Weihs (LAC Kappel) 207. M 55: Hans Müller (KAC) 210. M 60: Rudolf Galle (Thörl/Maglern) 210. M 70: Alois Gologranc (SLO) 210.

FRAUEN:
W30: Christine Puschnigg (LAC Klagenfurt) 92 Punkte. W 40: Karoline Käfer (KLC) 180. W 50: Hedvica Blatnik (SLO) 172.

13. Oktober, Wien:

13. Int. Kahlenberglauf / WLW-Berglaufmeisterschaften

Gerd Frick führte in sehr starker Herbstform einen LCC-Triumph an, und ließ u.a. Alois Redl (knapp) sowie Helmut Schmuck und Rudi Reitberger (deutlich) hinter sich. Bei den Frauen war der Meistertitel von Renate Einfalt ungefährdet (Distanz 8,6 km, HD + 406 m / - 90 m).

MÄNNER: 1. Gerd Frick 33:24, 2. Alois Redl 33:26, 3. Helmut Schmuck 34:10, 4. Thomas Heigl 34:25, 5. Rudolf Reitberger 35:10 (alle LCC Wien).

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (SV Marswiese) 42:42, 2. Viera Toporek (LCC Wien) 47:37, 3. Maria Karner (LCC Wien) 47:39.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 1. Harald Frühwirth (LCC Wien) 40:22, 2. Christian Malanik (SV Marswiese) 40:24. FRAUEN: 1. Renate Einfalt (

OÖLV-Mehrkampfmeisterschaften: Niveauvoller Saisonabschluss

LINZ. Mit Niveau verabschiedeten sich Oberösterreichs Mehrkämpfer Ende September von dieser Saison. Leider machte das Wetter am Samstag den Athleten einen Strich durch die leistungsorientierte Rechnung. Platzregen und unfreundliche Bedingungen wirkten sich nicht gerade leistungssteigernd aus. Während in den Nachwuchsbewerben die Sieger eigentlich schon vorher feststanden, versprach die Allgemeine Klasse spannend zu werden.

Bei den Damen traf Staatsmeisterin Marion Obermayr (ULC Linz-Obb.) auf die mehrkampfambitionierte Langhürdlerin Sabine Gasselseder (ATSV Linz). Mit guten Leistungen über die Hürden, im Hochsprung, im Kugelstoß und im 200-Meter Lauf führte Gasselseder am Ende des ersten Tages die Rangliste an. Obermayr punktete mit 1,61 Meter im Hochsprung und verlor nie den Anschluss. Auch Sonja Weissenböck hielt gut mit, durch ihre Wurfchwäche konnte sie aber in die Entscheidung nicht eingreifen. Die Wende kam mit dem Weitsprung - Gasselseder landete bei 5,01 Metern, Obermayr gelang 5,41. Im Speerwurf, Obermayrs wohl stärkster Disziplin, zeigte sich die Staatsmeisterin mit 44,74 Metern beständig, während Gasselseders Rückstand trotz persönlich guten 31,41 Speerwurfmetern unaufholbar wurde. 4.962 Punkte rundeten für Obermayr ein durchaus erfolgreiches Mehrkampfjahr ab. Gasselseder musste dank persönlicher Bestleistung von 4.842 Punkten nicht getröstet werden und Weissen-

böck 4.430 Punkte würden in so manchem anderem Bundesland zu Titelehren gereichen.

Offener Männerbewerb

Florian Samb (ULC Linz-Obb.), nach einer Verletzung im Frühjahr über die Spezialstrecke 400 Meter Hürden nicht nach Wunsch in Schuss gekommen, motivierte sich mit 6.433 Punkten und dem Mehrkampftitel fürs Wintertraining. Damit setzte sich der ausgeglichene Athlet durch, der sich vor allem über die Stabhochsprungbestleistung von 4,20 Meter freute. Christoph Wimmer (LAG Genb. Haus Ried), nach guten 6,95 Metern im Weitsprung und starken 13,30 Metern mit der Kugel im Titelkampf zu favorisieren, verletzte sich beim Stabhochsprung und vergab so die Chance auf ein spannendes 1.500 Meter Finale. An dritter Stelle platzierte sich mit dem Stabhochsprung- Hallenstaatsmeister David Kreuzhuber auch kein Unbekannter.

Mehr als eine Talentprobe

Mehr als eine Talentprobe legte Michael Mölschl (U. Neuhofen) ab. Mit 4.668 Punkten stellt er nicht nur eine persönliche Bestleistung im Mehrkampf auf, sondern mit der Kugel (12,52 m), dem Speer (45,70 m) und im 1.000 Meter Lauf (2:50,98 sek.) noch drei Einzelbestleistungen dazu. An der OÖ. Schülerbestleistung von Michael Schnallinger



Steigerte sich gegenüber den Staatsmeisterschaften erneut: Michael Mölschl.
Bild: adwo

schrammte der Linzer BORG-Schüler nur knapp vorbei, kühlte fünf Grad und düsteres Flutlicht hatten seine Hochsprungleistung bei 1,69 Meter eingebremst. Für die österreichische Jugendmeisterin Eva-Maria Kratzer (ULC Linz-Obb.) sollte es eine lockere Partie werden, selbst drei ungünstige Versuche mit der Kugel

brachten sie nicht von der Siegerstraße ab. Erst der Verzicht auf den 800 Meter Lauf wegen einer Verletzung stellte sie auf den zweiten Platz des Siegespodests. Das oberste Treppchen bestieg mit 3.730 Punkten Vereinskollegin Sandra Wöckinger.

• adwo •

28./29. September, Linz: OÖLV-Mehrkampfmeisterschaften
MÄNNER: 1. Florian Samb (ULC Linz-Obb.) 6.433 (100 m (0,0): 11,45 - Weit: 6,30 (0,0) - Kugel: 10,97 - Hoch: 1,86 - 400 m: 52,46 - 110 m Hü. (0,0): 15,68 - Diskus: 32,39 - Stab: 4,20 - Speer: 51,37 - 1.500 m: 5:05,75), 2. Christoph Wimmer (LAG Genb. Haus Ried) 5.937 (11,62 (0,0) - 6,95 (-0,4) - 13,30 - 1,77 - 53,73 - 15,97 (0,0) - 34,06 - 3,30 - 50,60 - 6:28,73), 3. David Kreuzhuber (LAG Genb. Haus Ried) 5.676 (11,70 (0,0) - 6,02 (-0,1) - 8,94 - 1,77 - 55,23 - 16,09 (0,0) - 25,67 - 4,50 - 45,64 - 5:35,42).
MÄNNLICHE JUNIOREN: Martin Irrgeher (ULC Linz-Obb.) 6.074 (11,67 (0,0) - 6,40 (0,2) - 13,74 - 1,77 - 54,33 - 16,61 (+0,8) - 32,56 - 4,10 - 35,29 - 5:03,05).
MÄNNLICHE JUGEND: Markus Pichler (U. Neuhofen) 4.940 (100 m (+1,0): 12,29 - Weit: 5,82 (+1,1) - Kugel: 9,75 - Hoch: 1,59 - 300 m: 39,20 - 110 m Hü. (0,0): 18,24 - Diskus: 22,48 - Stab: 3,00 - Speer: 34,13 - 1.000 m: 2:56,33). Außer Konkurrenz: Levin Lenz (U. Salzburg) 5.683 (12,59 (+1,0) - 5,61 (+1,1) - 12,31 - 1,65 - 39,43 - 16,87 (0,0) - 35,70 - 3,30 - 43,38 - 2:51,38).
MÄNNLICHE SCHÜLER: Siebenkampf: 1. Michael Mölschl 4.668 (U. Neuhofen) (100 m (0,0): 12,02 - Weit (+0,1): 6,27 - Kugel: 12,52 - Hoch: 1,69 - 100 m Hürden (-0,4): 14,41 - Speer: 45,70 - 1.000 m: 2:50,98), 2. Mathias Kalkgruber (LAC Steyr) 3.596 (12,31 (0,0) - 5,40 (0,0) - 9,04 - 1,45 - 16,38 (-0,4) - 30,71 - 2:47,92).

MANNSCHAFT: ULC Linz-Obb. (Robert Samb, Christian Inel, Maximilian Samb) 9.286.
FRAUEN: 1. Marion Obermayr (ULC Linz-Obb.) 4.962 (100 m Hü. (-0,2): 15,40 - Hoch: 1,61 - Kugel: 10,59 - 200 m (-1,0): 27,20 - Weit: 5,41 (0,0) - Speer: 44,74 - 800 m: 2:27,11), 2. Sabine Gasselseder (ATSV Linz) 4.842 (14,90 (-0,2) - 1,58 - 11,81 - 26,39 (-1,0) - 5,01 (0,5) - 31,41 - 2:21,89), 3. Sonja Weissenböck (ULC Linz-Obb.) 4.430 (14,91 (-0,2) - 1,55 - 8,71 - 27,52 (-1,0) - 5,44 (0,0) - 24,67 - 2:27,46).
WEIBLICHE JUGEND: 1. Sandra Wöckinger (ULC Linz-Obb.) 3.730 (100 m Hü. (+0,9): 16,11 - Hoch: 1,32 - Kugel: 9,50 - 100 m (-1,2): 13,89 - Weit: 4,68 (+0,1) - Speer: 30,82 - 800 m: 2:45,09), 2. Eva-Maria Kratzer (ULC Linz-Obb.) 3.424 (15,05 (+0,7) - 1,53 - 0 - 13,07 (-1,2) - 5,29 (0,0) - 33,18 - 0).
MANNSCHAFT: ULC Linz Obb. (Sandra Wöckinger, Eva-Maria Kratzer, Gundula Povysil) 10.130.
WEIBLICHE SCHÜLER: Sechskampf: 1. Sarah Ehlers (ULC Linz-Obb.) 3.670 (80 m Hürden (+2,0): 13,56, Hoch: 1,48 - Kugel: 9,35 - 100 m (+1,9): 13,12 - Weit: 4,72 (-0,3) - 800 m: 2:29,40), 2. Daniela Höllwarth (LAC Steyr) 3.114 (13,55 (-1,0) - 1,39 - 7,50 - 13,56 (+1,9) - 4,58 (0,0) - 2:49,41).
MANNSCHAFT: ULC Linz-Obb. (Sarah Ehlers, Flora Egger, Carmen Ziebertmayr) 9.600.



Starker Herbst mit dem Speer: Marion Obermayr.
Bild: adwo

Schüler- und Jugendvergleichskampf: Aus Zwei mach Vier

LINZ. Am Anfang standen Oberösterreich und Niederbayern, die 1992 einen Schüler- und Jugendvergleichskampf begründeten. Ein Jahr später kam Südböhmen dazu. Nun sorgte Niederösterreich, das sich mit zwei Jugendmannschaften beteiligte, für eine weitere Aufwertung des Nachwuchs-Vergleichskampfs. Leider spielte das Wetter zum Saisonabschluss nicht mehr mit. Kaum 10 Grad brachte das Thermometer zusammen, Regen und Wind sorgten für unfreundliche Bedingungen.

Herausragende Leistungen waren daher kaum zu finden, eines fiel aber doch auf: Hatte Gastgeber Oberösterreich die Länderkämpfe in der Vergangenheit dominiert, so präsentierte sich der Leichtathletikanachwuchs heuer nicht so lückenlos. Vor allem in der männlichen Jugend tat sich ein Loch auf. Hier löste Niederösterreich mit ihrem besten Michael Ebner seinen Bundesländernachbarn ab. In der Gesamtwertung setzte sich Niederbayern gegen die Hausherrn mit 305 zu 274 Punkten vor Südböhmen mit 254 Punkten durch. Niederösterreich kam mit zwei Jugendmannschaften auf 134 Zähler. Oberösterreich hielt sich dennoch mit Siegen in der weiblichen

Jugend und den männlichen Schülern schadlos. Es waren die Ausnahmeathleten, die wie so oft das Geschehen prägten. Souverän, wie sich die Leistungsträger Anna Holzleitner und Elisabeth Niedereder über die Mittelstrecken oder Hochspringerin Victoria Steinmüller ins Szene setzten. Michael Ebner wurde als bester Niederösterreicher bereits erwähnt, und bei den männlichen Schülern war Michael Mölschl, in drei Bewerben siegreich, Oberösterreichs bester Punktelieferant. Weitere Sieger für heimische Athleten erreichten Christoph Thallinger (OÖ), Mathias Madzak (NÖ), Mathias Kalkgruber (OÖ), Stefan Ballasch (OÖ), Sabrina Sachner

6. Oktober, Linz: Schüler- und Jugendvergleichskampf

Gesamt: 1. Niederbayern 305, 2. Oberösterreich 274, 3. Südböhmen 254, 4. Niederösterreich 134.
MÄNNLICHE JUGEND: 1. Niederbayern 88, 2. Südböhmen 85, 3. Niederösterreich 83, 4. Oberösterreich 43.
100 m (+0,6): 1. Christoph Thallinger (OÖ) 11,55, 2. Michael Ebner (NÖ) 11,72. 1.000 m: 1. Sileny Vladislav (Südböhmen) 2:36,62, 2. Thomas Daniel (NÖ) 2:38,48, 5. Hannes Zenz (OÖ) 2:41,83. 110 m Hü. (-1,1): 1. Andreas Reuter (BAY) 15,38, 2. Michael Ebner (NÖ) 15,65, 3. Wolfgang Brandstetter (NÖ) 16,02. 4 x 200 m: 1. Südböhmen 1:34,21, 2. Niederbayern 1:34,71, 3. Niederösterreich (M. Floner, M. Ebner, T. Daniel, W. Brandstetter) 1:37,20, 4. Oberösterreich (M. Ketter, B. Aglas, C. Lehner, C. Thallinger) 1:37,30. Hoch: Jonas Repa (Südböhmen) 1,88, 6. Stefan Mayerhofer (NÖ) 1,65. Weit: 1. Michael Ebner (NÖ) 6,26 (0,0), 6. Wolfgang Brandstetter (NÖ) 5,69. Kugel: 1. Thomas Hartmann (BAY) 13,92, 3. Thomas Hartmann (NÖ) 12,70, 5. Florian Walter

(OÖ) 11,26, 6. Raimund Stabauer (OÖ) 10,84. Diskus: 1. Thomas Emberger (BAY) 41,18, 5. Alexander Schmidt (NÖ) 29,26, 6. Thomas Hartmann (NÖ) 28,98. Speer: 1. Mathias Madzak (NÖ) 49,08, 2. Alexander Schmidt (NÖ) 48,42, 6. Raimund Stabauer (OÖ) 45,90.
MÄNNLICHE SCHÜLER: 1. Oberösterreich 73, 2. Niederbayern 57, 3. Südböhmen 49.
100 m (+0,3): 1. Michael Mölschl (OÖ) 12,02, 3. Bernhard Sauer (OÖ) 12,44. 800 m: 1. Mathias Kalkgruber (OÖ) 2:04,28, 2. Bernhard Plürsch (OÖ) 2:05,73. 100 m Hü. (+0,2): 1. Michael Mölschl (OÖ) 14,39, 5. Robert Samb (OÖ) 16,67. 4 x 200 m: Oberösterreich (C. Inel, B. Sauer, M. Kalkgruber, M. Mölschl) 1:39,49. Hoch: 1. Armin Huber (BAY) 1,70, 2. Michael Dreer (OÖ) 1,65, 5. Robert Samb (OÖ) 1,55. Weit: 1. Michael Mölschl (OÖ) 5,93 (0,0), 6. Christian Inel (OÖ) 4,58 (0,0). Kugel: 1. Michael Holzner (BAY) 15,39, 3. Stefan Ballasch (OÖ) 13,55, 5. Michael Dreer (OÖ) 11,84. Diskus: 1. Michael Holzner (BAY) 42,02, 3. Michael Samassa (OÖ) 38,80, 4. Stefan Ballasch (OÖ) 36,98. Speer: 1. Stefan Ballasch (OÖ) 46,48, 2. Michael Mölschl (OÖ) 40,52.



Steffi Graf als Vorbild, läuft Elisabeth Niedereder von Sieg zu Sieg.
Bild: adwo

(OÖ), Tanja Antl (NÖ) und Flora Egger (OÖ), sowie drei 4 x 200 Meter-Staffeln Oberösterreichs. Als Fazit im Bewusstsein

WEIBLICHE JUGEND: 1. Oberösterreich 100, 2. Niederbayern 81, 3. Südböhmen 75, 4. Niederösterreich 51. 100 m (+0,4): 1. Shari Morris (BAY) 12,33, 2. Lisa Steinmüller (OÖ) 12,89, 6. Viktoria Steinmüller (OÖ) 13,16. 1.000 m: 1. Elisabeth Niedereder (OÖ) 3:08,70, 3. Sylvia Deschka (OÖ) 3:11,94. 100 m Hü. (+0,5): 1. Shari Morris (BAY) 14,48, 2. Eva-Maria Kratzer (OÖ) 14,87, 3. Lisa Steinmüller (OÖ) 14,97, 5. Viktoria Steinmüller (OÖ) 15,20. 4 x 200 m: 1. Oberösterreich (C. Niesner, E. Niedereder, V. Steinmüller, L. Steinmüller) 1:48,65, 4. Niederösterreich (M. Knabb, I. Waidhofer, S. Prantner, N. Schmidt) 1:50,92. Hoch: 1. Viktoria Steinmüller (OÖ) 1,63, 5. Martina Knabb (NÖ) 1,50. Weit: 1. Gabriela Vacuova (Südböhmen) 5,48 (0,0), 2. Petra Schoisengeier (OÖ) 5,23 (0,0), 3. Eva-Maria Kratzer (OÖ) 5,21 (0,0), 5. Isabella Waidhofer (NÖ) 4,92 (0,0), 6. Stefanie Prantner (NÖ) 4,90 (0,0). Kugel: Katerina Vozobulova (Südböhmen) 11,16, 4. Barbara Höller (NÖ) 10,63, 5. Caterina Niesner (OÖ) 10,63, 5. Eva-Maria Kratzer (OÖ) 10,63. Diskus: 1. Sabrina Sachner (OÖ) 36,68, 2. Judith Povysil (OÖ) 34,08, 4. Stefanie Schiller (NÖ) 31,96. Speer: 1. Tanja Antl (NÖ)

der Aktiven bleibt ein schönes Erlebnis und für viele ein erster internationaler Auftritt.

• adwo •

34,09, 2. Stefanie Schiller (NÖ) 33,96, 3. Ulrike Schaub (NÖ) 33,89, 4. Verena Kerschbaummayr (OÖ) 31,67, 6. Gundula Povysil (OÖ) 30,60.
WEIBLICHE SCHÜLER: 1. Niederbayern 79, 2. Oberösterreich 58, 3. Südböhmen 45.
100 m (+0,3): 1. Lisa Kaiser (BAY) 12,85, 4. Katrin Riesenhuber (OÖ) 13,46, 5. Sarah Ehlers (OÖ) 13,56. 800 m: 1. Anna Holzleitner (OÖ) 2:22,07, 2. Susanne Sichmann (OÖ) 2:28,93, 5. Martina Niedermayr (OÖ) 2:32,85. 80 m Hü. (+0,4): 1. Bettina Schiermaier (BAY) 12,74, 2. Daniela Höllwarth (OÖ) 13,06, 3. Carmen Ziebertmayr (OÖ) 13,27. 4 x 200 m: Oberösterreich (D. Höllwarth, K. Riesenhuber, A. Holzleitner, S. Ehlers) 1:51,00. Hoch: Ludie Permedlova (Südböhmen) 1,51, 4. Sarah Ehlers (OÖ) 1,40, 4. Gunda Wolfsgruber (OÖ) 1,40. Weit: Lisa Kaiser (BAY) 5,02 (0,0).
Kugel: 1. Flora Egger (OÖ) 11,05, 6. Michaela Brandl (OÖ) 9,18. Diskus: 1. Carolin Fonfara (BAY) 32,44, 3. Christine Mair (OÖ) 28,32, 5. Katrin Riesenhuber (OÖ) 24,73. Speer: 1. Sarah Leidl (BAY) 39,33, 5. Maria Seebacher (OÖ) 29,09.

The Worlds Toughest Athletics Competition: Ultra-Mehrkampf – das letzte leichtathletische Abenteuer?

TURKU. Marathon läuft heute schon beinahe jeder, Jedermannzehnkämpfe boomen, auf der Suche nach Höher, Weiter, Schneller wurde man als Alternative zu Ultra-Läufen im Stadion beim Ultra-Mehrkampf fündig. „The Worlds Toughest Athletics Competition“ sagen die Engländer - Übersetzung überflüssig! Ein leichtathletisches Abenteuer der Extraklasse, das heuer im finnischen Turku stattfand.

Wer hat nicht schon einmal die Zehnkämpfer, auch die „Könige der Leichtathletik“ genannt, ob der Vielseitigkeit der an sie gestellten Ansprüche bewundert? Wer hat nicht schon einmal die Vielfältigkeit der Leichtathletik bewundert, wie viele Bewerbe da innerhalb einer Woche bei einer EM, WM oder bei olympischen Spielen geboten werden? Nun, warum sollten es aber nur zehn Bewerbe sein, um den universellsten Athleten zu ermitteln? Diese Frage zu beantworten, fanden sich am 7./8. September 31 Teilnehmer aus der ganzen Welt in Turku (FIN) ein, um den neuen Weltmeister im Ultra-Mehrkampf zu küren. 20 Bewerbe in zwei Tagen, alles dabei, was die Stadionleichtathletik zu bieten hat.

Und es waren wahrlich keine Schlechten, die sich da an den Start begaben. Allen voran US-Star Kip Janvrin, seines Zeichens US-Zehnkampf-Champ 2001 und Teilnehmer in Sydney und Edmonton mit einer Zehnkampfbestleistung von 8.462 Punkten. Er schickte sich an, den zehn Jahre alten Weltrekord des Esten Indrek Kaseorg zu übertreffen, der bei 13.906 Punkten stand.

10 Bewerbe an einem Tag

Los ging's ganz wie gewohnt mit 100m und Weitsprung, dann folgte die einzige „historische“ Disziplin: 200 Meter über 76 Zentimeter hohe Hürden, die

von den Besten in knapp 25 Sekunden bewältigt wurden. Nach dem Kugelstoß folgte die erste Herausforderung: 5.000 Meter unter 17 Minuten für den Schnellsten waren bei hochsommerlichen 29 Grad kein Spaziergang. Immerhin gab es dann die einzige Pause des Tages, eine Stunde bis zu den nächsten fünf Bewerben. Da zeigten sich die finnischen Veranstalter besonders kreativ und kredenzten den noch keuchenden Sportlern Gemüsesuppe und Milch als Mittagsmahl - wen wundert da der kollektive Verzicht auf das Angebotene!



Zehn Bewerbe sind nicht genug: Kip Janvrin, der neue Weltrekordhalter im Ultramehrkampf

Bild: Georg Franschitz

Beim Blick auf das weitere Programm des ersten Tages wird wohl jedem klar, dass es sich nicht wirklich um einen Kindergeburtstag handelt. 800 Meter, die besten liefen knapp an die 2-Minuten-Grenze heran - Hochsprung - 400 Meter - wie unglaublich lang kann zu diesem Zeitpunkt eine Runde sein! - fanden im Hammerwurf ihre Fortsetzung. Zugegeben, in dieser Disziplin waren keine wirklichen Experten dabei und manchmal war der Hammer stärker als der Werfer. Aber was soll's, für Haltungsnoten gibt es eh keine Punkte. Um den Tag interessant abzuschließen wurden danach noch 3.000m Hindernis gelaufen, ein kühles Bad im Wassergraben mit eingeschlossen.

Fortsetzung im Morgennebel

Überraschung am Sonntagmorgen, im dichten Nebel sah man

nicht einmal bis zur dritten Hürde. Die Sonne setzte sich aber bald wieder durch und das Thermometer schraubte sich auf unbarmherzige 30 Grad. Diskuswurf - ein flotter 200 Meter-Lauf (US-Favorit Janvrin in 22,56 Sekunden) - Stabhochsprung: Es war gar nicht so einfach, nach den bisherigen Belastungen den richtigen Stab und Anlauf zu finden. Doch der US-Altmeister, immerhin schon 37 Jahre alt, bewältigte auch diese Aufgabe brillant und überquerte unglaublich die 4,93 Meter. Ebenso beachtliche 4,23,33 Meter des ältesten Teilnehmers, eines 73-jährigen Finnen. Der anschließende 3.000 Meter Lauf verhärtete so manches Wadl endgültig. Was angesichts der noch anstehenden Aufgaben, 400 Meter Hürden - Speerwurf - 1.500 Meter ziemlich schmerzhaft, war. Und damit es endlich wirklich spannend und herausfordernd wird, steht als 19. Disziplin der Dreisprung an. Da wurde kaum mehr eingesprungen, der Anlauf war aufgrund der „dead legs“ (O-Ton eines Briten) sowieso ziemlich unregelmäßig. Gerade aber in dieser Phase kehrten die Mehrkämpfer die ihnen eigene Solidarität heraus, feuerten sich gegenseitig mit frenetischem Enthusiasmus an und putschten die Kollegen noch einmal zu Höchstleistungen.

Was als abschließende Quälerei folgte, musste sowieso jeder allein durchstehen: 25 Runden - oder 10.000 Meter. Stille und Dunkelheit auf der Gegengeraden wechselten mit Licht und nicht enden wollende Anfeuerungsrufe von auf der Zielgeraden stehenden und springenden Betreuern und Zuschauern. Einziger Bezugspunkt der Kampfrichter, der den Läufern die noch zu laufenden Runden zurief, sie liebten oder sie hassten ihn, je nachdem. Und dann endlich die letzte Runde, von allen herbeigesehnt. Dazu ein belgischer Teilnehmer: „Du läufst wie in Trance und mobilisierst Reserven, von denen du nie gedacht hättest, dass du sie überhaupt hast. Ich glaube, das merken auch die Zuschauer, sie leiden

mit dir und sie unterstützen dich großartig!“ Der Schnellste - erraten, wieder ein Finne: 52 Jahre - 37:36 Minuten! Kip Janvrin lief 42:37 Minuten und erreichte damit 14.185 Punkte - neuer Weltrekord! Das herausgerechnete Zehnkampfergebnis beträgt 7.524 Punkte, mit diesen zusätzlichen Belastungen ein Weltklasse-Ergebnis. Zweiter wurde Johan Szabo (SWE) mit 12.369 Punkten, Dritter Jason Ramsey (USA) 12.047 Punkte.

Der neue Weltrekord im Detail
Tag 1: 100m: 11,42 - Weit: 6,79 - 200mH: 25,31 - Kugel: 13,63 - 5.000m: 18:23,97 - 800: 2:02,46 - Hoch: 1,87 - 400: 50,64 - Hammer: 34,27 - 3.000mH: 11:22,96
Tag 2: 110mH: 15,23 - Diskus: 40,91 - 200m: 22,56 - Stab: 4,93 - 3.000m: 10:13,16 - 400mH: 54,40 - Speer: 58,31 - 1500m: 4:35,76 - Drei: 13,18 - 10000m: 42:37,71

Einer geht noch

4 Wurfbewerbe, 4 Sprungbewerbe, 24.710 Meter, teilweise mit Hürden oder Hindernissen gespickt, teilweise gesprintet, aber zumindest immer sehr flott gelaufen, hielten 12 ganz Wackere unter den Teilnehmern nicht ab, dem Ganzen noch das I-Tüpfelchen aufzusetzen. Um die Zeit bis zur Siegerehrung „sinnvoll“ zu nutzen wurde, wie bei Großereignissen ja „üblich“, noch eine 4x100m-Staffel gelaufen. Der neue Weltmeister, natürlich auch mit von der Partie: „Ich hatte ein T-Shirt, Jogginghose und Freizeitschuhe an. Die anderen zogen sich doch tatsächlich wieder ihre Spikes an. Ich konnte gar nicht anders, ich musste noch einmal gegen sie sprinten!“

• georg franschitz •

7./8. September, Turku / FIN:

Ultra-Mehrkampf
1. Kip Janvrin (USA) 14.185 Pkt., 2. Johan Szabo (SWE) 12.369 Pkt., 3. Jason Ramsey (USA) 12.047 Pkt., die Österreicher: 9. Georg Franschitz, 11. Robert Lehner.

Falls nun jemand auf den Geschmack gekommen ist: 2003 findet erstmals auch in Österreich ein Ultra-Mehrkampf statt - 4./5. Oktober in St. Pölten, Infos auf www.mehrkampf.at

Meeting-Rangliste 2002: Brüssel vorne, Gugl-Meeting auf Rang 17!

Das Golden-League-Meeting in Brüssel hat in diesem Sommer die Spitzenposition in der Meeting-Rangliste, erstellt nach der ungarischen Punktetabelle, aus dem Vorjahr eindrucksvoll verteidigt. Mit 87.441 Punkten führt das „Memorial Van Damme“-Meeting die Wertung vor Monte Carlo (86.905 Punkte) und dem „Weltklassemeeting Zürich“: Zürich muss sich trotz des traditionellen Anspruches auf das hochkarätigste Meeting der Welt, mit 86.750 Zählern erstnals mit dem Bronzerang zufrieden geben. Monte Carlo wird ab dem nächsten Jahr das neu geschaffene World Athletics Final ausrichten. Oslo findet man als „Golden League Meeting“ nur drei Plätze vor Linz auf Rang 14.

Als zweitbestes GP II-Meeting, hinter Rieti, rangiert das Linzer „Gugl-Meeting“ auf dem 17. Gesamtrang und wird in der neuen Meeting Struktur mit dem Status eines GP I Meetings ausgewiesen. Meeting-Direktor Percy Hirsch resümiert in der LEICHTATHLETIK und blickt in die Zukunft. LEICHTATHLETIK-Redakteur Wolfgang Adler sprach mit ihm.

LEICHTATHLETIK: Das verunglückte „Weltrekordrennen“ warf einen medialen Schatten auf das Meeting. Wie fällt das Resümee aus der Sicht des Meeting-Direktors aus?

Hirsch: Sehr positiv, unsere Anstrengungen wurden belohnt. Leider wurden wir heuer mit Tatsachen konfrontiert die sich negativ ausgewirkt haben, die Verletzungen von Graf und Weidlinger, nicht zu unterschätzen ist auch das Hochwasser. Die Zeiten in denen Carl Lewis 20.000 Zuschauer ins Stadion lockte sind vorbei, heute wer-

den kleinere Brötchen gebacken. Dennoch, welche andere Sportveranstaltung in Oberösterreich schafft es, 8 - 10.000 Leute ins Stadion zu bringen?

LEICHTATHLETIK: ... und das „Weltrekordrennen“?

Hirsch: Das war von den Athletinnen und deren Management einfach unprofessionell. Das Meeting trifft keine Schuld, wir haben die Gagen gekürzt. Vergessen wir aber nicht die anderen Weltklasseleistungen. Im Weitsprung, 200 Meter, 400 Meter Hürden oder Stabhoch hatten wir ein enormes Level. Wir sind das zweitbeste GP II Meeting, damit muss man zufrieden sein.

LEICHTATHLETIK: Was ist das realistische Ziel des Gugl-Meetings?

Hirsch: Berücksichtigt man, dass das Grand-Prix Finale in der Millionenstadt Paris maximal 15.000 Zuschauer hatte, ist unser Ziel 13 - 15.000 Zuschauer realistisch optimistisch.

LEICHTATHLETIK: Was soll dieses Ziel erreicht werden?

Hirsch: Wir werden die Kooperation mit unserem Hauptsponsor Raiffeisen intensi-



Gugl-Meeting Direktor Percy Hirsch blickt optimistisch in die Zukunft.

Bild: adwo

vieren und weitere 2 - 3 Jahre zusammenarbeiten. Mit einem gesicherten Budget kann man weiterhin Weltklasseleistungen auf der Gugl garantieren. Unsere Philosophie des „Step by Step“ werden wir beibehalten und in Zukunft ein Upgrading im Grand-Prix-Status anstreben.

LEICHTATHLETIK: Gibt es Neuerungen?

Hirsch: Das Meeting wird am 11. August 2003 zwischen London und Zürich über die Bühne gehen. Wir beginnen mit den Hauptbewerben um 19 Uhr, also um eine Stunde später. Das sollte sich günstig auf die Zuschauerzahl auswirken.

GL=Golden League; GP I=Grand Prix I; GP II=Grand Prix II; IAAF=IAAF Permit; EAA=Permit des Europäischen Leichtathletik-Verbandes

Meeting-Rangliste 2002:

Rang	Meeting	Punkte	Datum	Status
1.	Brüssel	87.441	30.08.	GL
2.	Monte Carlo	86.905	19.07.	GL
3.	Zürich	86.750	16.08.	GL
4.	Paris	85.846	05.07.	GL
5.	Rom	85.817	12.07.	GL
6.	Lausanne	85.582	02.07.	GP I
7.	Stockholm	85.397	16.07.	GP I
8.	Paris	85.203	14.09.	GP-Finale
9.	Berlin	84.639	06.09.	GL
10.	London	84.382	23.08.	GP I
11.	Eugene	84.308	26.05.	GP I
12.	Doha	83.740	15.05.	GP I
13.	Athen	83.689	10.06.	GP I
14.	Oslo	83.508	28.06.	GL
15.	Rieti	83.474	08.09.	GP II
16.	Rethymo	82.874	07.07.	EAA
17.	Linz	82.776	19.08.	GP II
18.	Zagreb	82.673	08.07.	GP II
19.	Ostrava	82.557	12.06.	IAAF
20.	Lille	82.525	16.06.	IAAF

All-Comers-Rekorde

All-Comers Rekorde zeigen die besten Leistungen auf Österreichischem Staatsgebiet auf. Dies gilt sowohl für Inländer, als auch für Ausländer. Besitzt ein Land starke eigene Leichtathleten (wie z.B. USA), so werden einheimische Athleten diese Liste dominieren. Weniger bedeutende Leichtathletiknationen können trotzdem qualitativ hochwertige Bestleistungen besitzen. Bestes Beispiel dafür

dürfte wohl die Schweiz sein, wo allein durch das berühmte Letzigrund-Meeting Jahr für Jahr die besten Leichtathleten der Welt zu Gast sind. Das bedeutendsten Meetings Österreichs finden jedes Jahr in Götzis und Linz statt. Beim Mehrkampfmeeting in Götzis waren nahezu alle bedeutenden Zehnkämpfer und Siebenkämpferinnen der Welt schon zu bewundern. Auch das Gulg-

Meeting in Linz präsentiert jedes Jahr Weltklasseleichtathletik.

Einen hohen Stellenwert hatte das Olympia-Meeting in Schwechat, derzeit konzentrierte man sich dort aber vor allem auf den Nachwuchs. Steigender Beliebtheit erfreut sich der Wien-Marathon, der in der internationalen Straßenlaufszene bereits einen hohen Stellenwert besitzt. Vorläufig aus dem internationalen Veranstaltungskalender verschwunden ist das Innsbrucker Alpenrosenmeeting.

Leider war Österreich nur selten Gastgeber Internationaler Meisterschaften, die sich in dieser Liste stets umfangreich niederschlagen würden. 1938 fanden in Wien die Europameisterschaften der Frauen statt (damals noch getrennt von den Männern), ein Jahr später, unmittelbar vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, die Weltspiele der Studenten. 1983 wurden in Schwechat die Europameisterschaften der Junioren veranstaltet. Dreimal fanden in Wien Halleneuropameisterschaften statt: 1970, 1979, 2002.

Zusammenstellung: Mag. Dr. Karl Graf

All-Comers-Rekorde

MÄNNER			
100 m Lauf	9,94	EZINWA Davidson (Nigeria)	4.7.1994 Linz
200 m Lauf	20,11	THOMPSON Obadele (Barbados)	8.8.2000 Linz
400 m Lauf	44,51	HERNANDEZ Roberto (Kuba)	5.7.1991 Linz
800 m Lauf	1:43,20	EVERETT Mark (USA)	9.7.1997 Linz
1500 m Lauf	3:34,29	MWANGI Paul (Kenia)	8.8.2000 Linz
5000 m Lauf	13:22,10	KIPKOSKEI Luke (Kenia)	21.8.1996 Linz
10.000 m Lauf	27:22,47	RONO Henry (Kenia)	11.6.1978 Wien
Marathonlauf	2:08,48	CHERUIYOT Willy (Kenia)	21.5.2000 Wien
110 m Hürden	13,10	JOHNSON Allen (USA)	22.8.1996 Linz
400 m Hürden	47,70	ADKINS Derrick (USA)	4.7.1994 Linz
3000 m Hürden	8:16,89	SANG Patrick (Kenia)	5.7.1998 Linz
4x100 m Lauf	37,96	Nationalstaffel USA	9.7.1997 Linz
4x400 m Lauf	3:01,77	Santa Monica TC (USA)	9.7.1997 Linz
Hochsprung	2,34	STRAND Staffan (Schweden)	3.3.2002 Wien
	2,32	SOTOMAYOR Javier (Kuba)	22.8.1990 Linz
	2,32	DYMTSCHENKO Sergej (Sowjetunion)	5.9.1990 Schwechat
Stabhochsprung	5,92	BAGYULA Istvan (Ungarn)	5.7.1991 Linz
Weitsprung	8,66	PEDROSO Ivan (Kuba)	22.8.1995 Linz
Dreisprung	17,14	CONLEY Mike (USA)	13.8.1992 Linz
	17,54	OLSSON Christian (Schweden)	3.3.2002 Wien
Kugelstoßen	22,18	BARNES Randy (USA)	14.8.1989 Linz
Diskuswerfen	70,72	BUGAR Imrich (Tschechoslowakei)	18.6.1983 Schwechat
Hammerwerfen	81,64	ASTAPKOWITSCH Igor (Sowjetunion)	5.9.1990 Schwechat
Speerwerfen	90,44	HENRY Boris (Deutschland)	9.7.1997 Linz
Zehnkampf	9026	SEBRLE Roman (Tschechien)	27.5.2001 Götzis
20 km Gehen	1:22,49	KOLLAR Igor (Slowakei)	15.6.1996 Wien
50 km Gehen	3:56,37	CZUKOR Zoltan (Ungarn)	22.10.1994 Sollenau
FRAUEN			
100 m Lauf	10,84	JONES Marion (USA)	5.7.1998 Linz
200 m Lauf	22,20	OTTEY Merlene (Jamaika)	13.8.1992 Linz
400 m Lauf	50,02	QUIROT Ana-Fidelia (Kuba)	5.7.1991 Linz
	49,64	KRATOCHVILOVA Ludmila (Tschechoslowakei)	28.1.1981 Wien
800 m Lauf	1:57,82	GRAF Stephanie (Österreich)	26.7.1998 Linz
	1:55,82	CEPLAK Jolanda (Slowenien)	3.3.2002 Wien
1500 m Lauf	4:07,26	ROGATSCHEWA Ludmila (Sowjetunion)	12.6.1991 Schwechat
	4:03,5	MARASESCU Natalia (Rumänien)	25.2.1979 Wien
5000 m Lauf	15:34,69	SZABO Karolina (Ungarn)	29.6.1986 Linz
10.000 m Lauf	31:45,75	FERREIRA Maria (Portugal)	23.6.1990 Kapfenberg
Marathonlauf	2:23,47	VICECONTE Maura (Italien)	21.5.2000 Wien
100 m Hürden	12,36	DONKOWA Jordanka (Bulgarien)	15.6.1988 Schwechat
400 m Hürden	53,67	TERESCHTSCHUK Tatjana (Ukraine)	5.7.1998 Linz
4x100 m Lauf	43,82	Nationalstaffel NIEDERLANDE	3.6.1990 Schwechat
4x400 m Lauf	3:29,58	Nationalstaffel UNGARN	29.6.1986 Linz
	3:29,58	Nationalstaffel SCHWEIZ	2.7.1994 Gisingen
Hochsprung	1,97	RODINA Jelena (Sowjetunion)	5.7.1991 Linz
	2,03	KUPZOWA Marina (Russland)	2.3.2002 Wien
Stabhochsprung	4,56	BALACHONOWA Anidshela (Ukraine)	8.8.2000 Linz
	4,75	FEOFANOWA Swetlana (Russland)	3.3.2002 Wien
Weitsprung	7,13	DRECHSLER Heike (Deutschland)	13.8.1992 Linz
	7,37	DRECHSLER Heike (DDR)	13.2.1988 Wien
Dreisprung	14,81	LASOWSKAJA Inna (Russland)	4.7.1994 Linz
	14,81	MARINOWA Teresa (Bulgarien)	2.3.2002 Wien
Kugelstoßen	22,19	LOSCH Claudia (West-Deutschland)	23.8.1987 Hainfeld
Diskuswerfen	70,00	SILHAVA Zdenka (Tschechoslowakei)	18.6.1983 Schwechat
Hammerwerfen	68,22	DANISOVA Martina (Slowakei)	19.5.2002 Schwechat
Speerwerfen	70,60	SAKORAFI Sofia (Griechenland)	17.6.1983 Schwechat
Siebenkampf	66,03	McPAUL Louise (Australien)	26.7.1998 Linz
	69,85	BRAUN Sabine (Deutschland)	31.5.1992 Götzis
10 km Gehen	44,58	URBANIK Rozsa-Maria (Ungarn)	6.7.1991 Tannheim

Stand: November 2002

OÖLV-10.000 Meter-Landesmeisterschaften: Ein echter und ein „falscher“ Landesrekord

NEUHOFEN. Hochwasser im Kremstalstadion. Gemeint ist nicht das Hochwasser vom August, es zeigte aber noch immer seine Auswirkungen. Heftiger Regen setzte bei den OÖ. 10.000 Meter Landesmeisterschaften die Laufbahn unter Hochwasser. Der Schlamm des Augusthochwassers hatte die Poren verstopft, ließ das Wasser nicht versickern und sorgte so für einen durchgängigen, teils knöcheltiefen See auf der Einserbahn.

„Die einzige Möglichkeit zu Laufen war auf der Linie der Bahn zwei“, sah Heinrich Weidlinger die von seinem Sohn überundeten Läufer auf die Innenbahn ausweichen. Drei Rekorde hatte sich Günther Weidlinger für diesen Wettkampf als Ziel gesetzt: Seine eigene, vor fünf Jahren ebenfalls in Neuhofen aufgestellte Bestmarke (29:23,28 Minuten), den fast 30 Jahre alten OÖ. Landesrekord von Heinrich Händelhuber aus 1973 (29:10,4 Minuten) und einen heimlichen, den Rekord Emil Zatopeks (28:54,4 Minuten). Zwei davon schaffte er mit 29:03,64 Minuten in einem „Trainingslauf“ souverän, den dritten wird er in naher Zukunft sicher auch noch packen. Christian Pflügl und Franz Ellmauer belegten mit Respektabstand die Plätze.

Baumann wieder mehr als fit

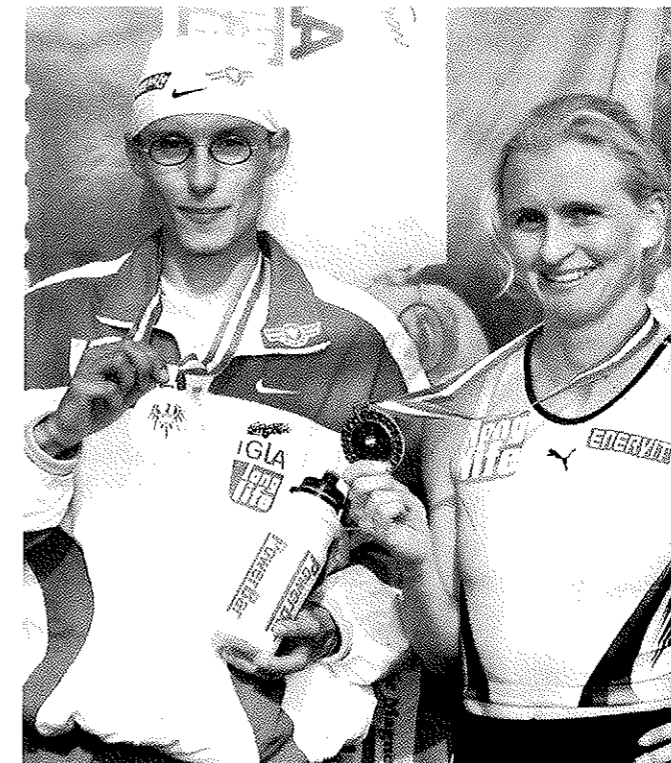
Ihren eigenen Landesrekord zu verbessern war Weidlingers Vereinskollegin bei der IGLA long life Sandra Baumann nicht möglich. Zwar blieb sie mit exzellenten 34:02,21 Minuten 24 Sekunden unter ihrer Bestmarke von Camaiore/ITA (2002), das gemischte Rennen erlaubt aber keine Rekordanerkennung. „Bei besseren Bedingungen wäre noch mehr drinnen gewesen, denn eigentlich sind wir ja fast 200 Meter mehr gelaufen“, war Baumann die Leistung wichtiger als der Rekord und zeigte sich

Trotz Wasser vom Himmel und Wasser auf der Bahn herrschte Einigkeit: Neuhofen - ein Geheimtipp für schnelle Zehner. **• adwo •**

5. Oktober, Neuhofen OÖLV 10.000 Meter Meisterschaften

MÄNNER: 1. Günther Weidlinger (SU IGLA long life) 29:03,64, 2. Christian Pflügl (LCAV doubrava) 32:18,92, 3. Franz Ellmauer (WVS Wolfgang) 32:30,35.
M 40: Franz Asanger (LG AU Pregarten) 33:42,55, M 45: Willi Bernecker (LG Kirchdorf) 35:04,73, M 50: Karlheinz Meidinger (TUS Kremsmünster) 37:48,59, M 60: Dieter Lindl (PSV Linz) 42:44,79.

FRAUEN: 1. Sandra Baumann (SU IGLA long life) 34:02,21, 2. Gabriele Schuster (ULC Linz-Obb.) 38:15,32, 3. Ellen Förster (ULC Linz-Obb.) 38:25,42.
W 35: Franziska Gruber (SK Vöest) 39:59,47, W 40: Doina Mayrwöger (ASKO Marchtrenk) 43:51,73, W 45: Maria Berger (TV Wels) 44:15,32, W 50: Erika Gratzl (U. Neuhofen) 44:05,37.



So wie oftmals bei Staats- und Landesmeisterschaften prägen die beiden IGLA-Athleten Günther Weidlinger und Sandra Baumann auch in Neuhofen das Geschehen.

Bild: PLOHE

LEICHTATHLETIK

gibt es in diesen Geschäften:

NIEDERÖSTERREICH:

Laufprofi
Grazer Straße 93
2700 Wiener Neustadt
Tel. 02622/24879

OBERÖSTERREICH:

Josef Gebhartl
Tabak-Trafik
Wienerstraße 378a
4030 Linz
Tel. 0732/311423

Waltraud Perchthaler
Tabak-Trafik
Hamoderstraße 4
4020 Linz
Tel. 0732/348342

Sport Eder
Sägewerkstraße 3
4591 Molln
Tel. 07584/2448

Sport Christian
Am Pfarrgrund 61
4910 Riedl
Tel. 07752/81000

Gabriele Perndl
Tabak-Trafik, Zeitungen, Zeitschriften
Büro- und Geschenkartikel
Wiener Straße 52
4490 St. Florian
Tel. 07224/4610

STEIERMARK:

LOTTO-TOTO Jakomini
Norbert Spitzer
Jakominiplatz 17
8020 Graz
Tel. 0316/826084

WIEN:

Laufsport Blutsch
Liniengasse 24
1060 Wien
Tel. 01/5970640

My Runners World
Pohlsgasse 10
1120 Wien
Tel. 01/8177324

RLS Sport
Josef-Palme Platz 3
1140 Wien
Tel. 01/9797106

Sport Konrath
Schlachthausgasse 18
1030 Wien
Tel. 01/7101468

Tony's Laufshop
Praterstraße 21
1020 Wien
Tel. 01/2166288

Vienna City Marathon
Running Shop
Favoritenstraße 76
1100 Wien
Tel. 01/6043324

SPORT 2000-Kinder-Zehnkampf: Auf die Plätze, Kinder, los!

GMUNDEN. Die Trends in der Bewegung und im Sport von Kindern und Jugendlichen bewegten sich in den letzten 2 Jahrzehnten weg von den klassischen Sportarten hin zu freien Bewegungs- und Organisationsformen. Sportarten wie Skateboard, Inline-Skaten, Snowboard oder Klettern werden zwar auch weiterhin Kinder faszinieren, der Kinder-Zehnkampf in Gmunden aber bewies, dass die Leichtathletik mit entwicklungsgemäßen und zeitgemäßen Wettkampfformen bzw. Trainingsangeboten und einer zielgruppenorientierten Professionalität in der Wettkampfororganisation von den Kids und deren Eltern fast euphorisch aufgenommen wird.

Nach einem Testwettkampf im Jahr 2000 mit 25 Teilnehmern, einer erstmalig engagierten Ausschreibungs- und Organisationsvariante im Jahr 2001 und erstaunlichen 230 Teilnehmern, plante das Organisationsteam für heuer eine Ausweitung auf zwei Wettkampftage und eine Steigerung auf 300 Teilnehmer. Bereits einen Monat vor dem Termin waren die konzipierten 300 Plätze allein über Internet-Meldungen aus Österreich und Deutschland vergeben. Die nachträglich eingefügten 60 Zusatzplätze waren dann ebenfalls in kürzester Zeit wieder

ausgebucht. Bei den 30 speziellen Vorbereitungstrainings in Gmunden waren mehrmals zwischen 70 und 100 Kinder zwischen 4 und 15 Jahren anwesend. Sie wurden von bis zu sieben Trainern in kindgemäßer Weise an die speziellen Kinder-Zehnkampf-Disziplinen herangeführt. Der SPORT 2000-Kinder-Zehnkampf erbrachte bei akzeptablem Herbstwetter wieder eine ganz besondere Stimmung bei Teilnehmern und Eltern. In allen Disziplinen, aber vielleicht ganz besonders bei den „schwierigen“ Disziplinen wie dem Stabhochsprung zeigten die Kinder mit leuchtenden Augen und großer Motivation, wie sehr die Leichtathletik begeistern kann. Auch wenn der Erlebnischarakter im Vordergrund stand, gab es gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung des Leistungsniveaus. Während im Vorjahr nur wenige das Stabhochspringen beherrschten, überquerten heuer bereits zwölf Kinder mit Kunststoffstäben die 2,10 Meter-Marke und 36



Oliver beim 10-Meter-fliegend Lauf.
Bild: Veranstalter

Mädchen/Burschen sprangen (größtenteils mit Bambusstäben) höher als 1,70 Meter. Nachhaltiger Effekt dieser Veranstaltung: Ein sehr große Zahl der Kinder will bei der Leichtathletik bleiben. Neue Trainingsgruppen und neue Vereine wurden in ganz Österreich gegründet. Im nächsten Jahr sind bereits sechs Nachfolgeveranstaltungen in Österreich und Bayern geplant.

• **roland werthner**

Die Bewerbe des Erlebnis-Mehrkampfes:

1. 10 m fliegend (Lichtschranken-Zeitnehmung)
2. Weitsprung (ohne Balken und ohne Zone)
3. Ballstoß (1,5 bzw. 0,8 kg)
4. Hochsprung
5. 150 m-Shuttlelauf
6. 50 m-Kinder-Hürdenlauf
7. Gummiring-Diskuswurf
8. Stabhochsprung (6-15jährige) bzw. Stab-Weitsprung (5jährige und jünger)
9. Heuler-Weitwurf (Nerv-Vortex)
10. 800 m bzw. 400 m-Lauf mit Tempodrosselung über 500m (250m)



Maria beim Ring-Diskuswurf
Bild: Veranstalter

Leichtathletik und die Fun-Gesellschaft

Wenn wir die Nachwuchsbeurteilung in der österreichischen Leichtathletikszene beobachten, stellen wir fest, dass die Starterfelder in manchen Disziplinen sehr klein sind. Eine Ursache dafür liegt wohl darin, dass bis zu den ersten Erfolgen in einer Disziplin eine längere Aufbauphase erforderlich ist, für erfolgslustige Jugendliche eine schwierige Durststrecke. Erschwert wird die Situation durch die vielen Angebote der Freizeitindustrie, die ständig neue Trends schafft, um im Geschäft zu bleiben. Und sie versteht es auch durch Schaffung eines trendigen Umfeldes, wie Kleidung, Ausrüstung und die Inszenierung entsprechender „events“ das Interesse an den jugendkultigen Neuentwicklungen aufrecht zu erhalten. Der Spaß (und das Geschäft) „must go on“.

Trends und Tradition

Eine Sportart wie die Leichtathletik hingegen orientiert sich an gewachsenen Strukturen, die durch traditionelle Großereignisse wie Weltmeisterschaften und Olympische Spiele über Jahrzehnte gefestigt sind. Die Bewerbe - sieht man vom Stabhochsprung und Hindernislauf für Frauen ab - sind seit Jahrzehnten unverändert, die hierfür erforderlichen gerätetypischen Voraussetzungen und Übungsstätten sind der Mode wenig unterworfen und entbehren des Fläns einer Trendsportart.

Und doch bietet die Leichtathletik für einen jungen Menschen viele Herausforderungen und Anreize:

Da ist einmal die Faszination der messbaren Leistung. Es muss dabei gar nicht um Rekorde gehen. Aber im Lauf, im Sprung und im Wurf

steht einmal die Zahl, ein Wert, um den nicht herumgeredet werden kann. Was es hat, das hat es, sowohl im Vergleich mit anderen Gleichaltrigen, als auch mit den eigenen Leistungen von gestern, vom vorigen Jahr oder überhaupt. Welch eine ausgezeichnete Rückmeldung über Erarbeitetes, Geleistetes, das Freude bereitet, das über Fortschritt und Entwicklung informiert.

Eine andere Herausforderung ist das Dabeibleiben, das Durchhalten über längere Zeit im Trainingsprozess. Es handelt sich dabei um Qualitäten, die für den Begründer der Olympischen Spiele der Neuzeit Pierre de Coubertin die Quintessenz des Sportes ausmachen, die Formung des Charakters. Denn wie Coubertin sagte: „Das Entscheidende im Leben ist nicht der Sieg sondern der Kampf, das Streben.“ Es kommt nicht darauf an, gesiegt zu haben, sondern sich im Wettstreit und im Leben zu bewähren. Eine Niederlage ist immer auch eine Chance, klüger zu werden und es das nächste Mal besser zu machen.

Bleibende Freude

Und nicht vergessen wollen wir, dass regelmäßiges Training und ein Hinarbeiten auf ein Ziel auch eine gesunde Lebensführung verlangen,

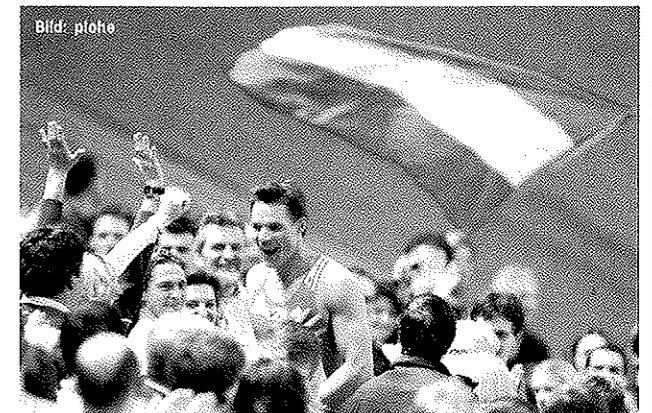


Bild: photo

einen Verzicht auf Nikotin und Alkohol, einen geregelten Tagesablauf ohne Exzesse. Darin liegt der große Gewinn für alle ernsthaft Sport treibenden unabhängig von ihrem Erfolg auf der Laufbahn oder im Stadion. Sie tun etwas für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden.

Und so könnte die Leichtathletik in unserer Gesellschaft ihren Beitrag vielleicht nicht zu mehr Spaß wohl aber zu mehr bleibender Freude leisten. Es ist eine Freude, wie die des Bergsteigers, der sich mühsam und lange durch einen Kamin empor quält, um am Ende dieses Weges der Entbehrungen einen wunderbaren Ausblick über eine Landschaft zu genießen, wie er sich jenen, die im Tale bleiben, nie erschließt.

• **hermann andres** •
ölvizepräsident

Ich möchte die
LEICHTATHLETIK

abonnieren

Jahresabo: Inland € 31,-
Ausland € 39,-

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel: _____

Bitte
ausreichend
frankieren

LEICHTATHLETIK

Rosenthalgasse 3
A-1140 Wien
Tel/Fax: 01/911 98 76

TELEGRAMM

31. August / 1. September, Wolfsburg: KLJ-Jugend- und U-23 Meisterschaften

MÄNNLICHE U-23: 100 m (-1,1): Edwin Lichtenegger (Speed Team) 11,11. 300 m: Thomas Schmit (KLC) 35,61. 1.000 m / 3.000 m: Markus Hohenwarter (LC Villach) 2:37,38 / 8:51,13. Stab / Drei: Georg Frank (LAC Klagenfurt) 3,40 / 12,68. Kugel / Diskus: Martin Gratzner (TLC ASKÖ Feldkirchen) 11,71 / 33,53. Speer: Christian Lagler (LC Stockenboi) 53,03. MÄNNLICHE JUGEND: 100 m (-0,9): Aitaj Ramadan (LAC Klagenfurt) 11,24. 300 m / 1.000 m: Andreas Rapatz (VST Laas Völkermarkt) 36,02 / 2:36,84. 3.000 m: Markus Sostaric (SC Kappel) 9:23,11. 300 m Hürden: Christian Spitzer (VST Laas Völkermarkt) 42,22. Hoch: Manuel Aldrian (LAC Wolfsberg) 1,60. Weit: Ferdinand Schatz (LAC Wolfsberg) 5,80 (-1,2). Stab: Lukas Bellwald (LAC Klagenfurt) 2,75. Kugel / Diskus / Speer: Hermann Schnitzer (TLC ASKÖ Feldkirchen) 14,21 / 39,01 / 61,19. WEIBLICHE U-23: 100 m (-1,4) Weit: Simone Kühn (KLC) 13,24 / 4,94 / 27,11. 400 m Hürden: Ines Zussner (LC Villach) 79,46. Kugel / Diskus: Kristin Schettina (KLC) 11,37 / 35,27. WEIBLICHE JUGEND: 100 m (-1,4) / 300 m: Martina Adlassnig (LAC Klagenfurt) 12,55 / 40,50. 1.000 m: Lydia Windbichler (LC Villach) 3:13,22. 300 m Hürden: Christa Kainz (LAC Wolfsberg) 52,54. 4 x 100 m: SCA St. Veit (A. Polzer, S. Kuttinig, B. Felfernig, E. Grosse) 58,56. 3 x 800 m: KLC (S. Hanser, M. Zechner, J. Krischan) 8:42,05. Hoch / Weit / Kugel / Speer: Stefanie Waldkirchner (KLC) 1,54 / 5,28 (+0,6) / 11,25 / 35,71. Drei / Stab / Diskus: Anna Krenn (LAC Klagenfurt) 10,09 / 2,60 / 33,64. **Außer Konkurrenz:** FRAUEN: Drei: Michaela Egger (KSV) 12,42 (-0,1). Stab: Carmen Klausbrückner (LTU Linz) 3,50. MÄNNER: 110 m Hü. / Weit: Franz Petter (LG ASKÖ Kärnten) 15,25 / 6,75. Stab: 1. Alexander Rohrenbacher (WAT) 4,30, Stefan Tatzl (WAT) 4,20. 300 m: 1. Rene Katholnig (KLC) 34,89, 2. Armin Keshmiri (KSV) 35,19.

1. September, Baden: NÖLV-10.000 m Mastersmeisterschaften

M 35: Wolfgang Wallner (ASKÖ Hainfeld) 33:09,27. M 40: Viktor Haunold (ULC Mödling) 35:09,93. M 45: Ernst Schnell (ULC Mödling) 36:20,46. M 55: Franz Grünwald (HSV Wr. Neustadt) 41:09,68. M 60: Josef Scharf (ATV Vösendorf) 40:19,45. W 40: Veronika Kienbichl (ASKÖ Hainfeld) 39:53,23.

1. September, Fußach: Int. Seniorenmeeting

MÄNNER: Vierkampf: M 30: Christian Steuer (TS Hard) 1.958 (60 m: 8,02 - Weit: 5,45 - Kugel: 11,26 - Schleuder: 41,97). M 35: Alex Hinteregger (TS Fußach) 1.791 (8,43 - 5,24 - 10,10 - 38,06). M 40: Harald Rümmele (TS Hard) 2.468 (8,11 - 5,32 - 13,92 - 46,64). M 45: Christian Donner (TS Lauterach) 2.532 (8,29 - 5,33 - 11,65 - 38,29). M 50: Willi Helmer (TS Trauch-

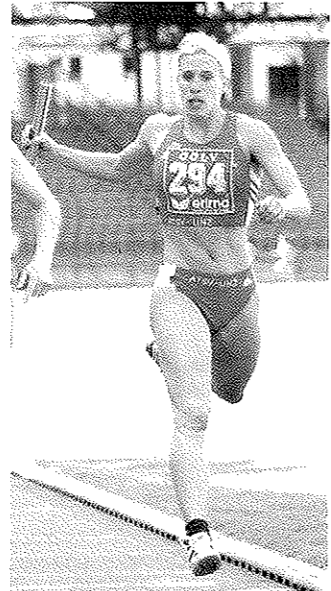
gau) 2.513 (50 m: 7,28 - Weit: 3,72 - Kugel: 10,56 - Schleuder: 40,16). M 55: Hermann Schuler (TS Höchst) 2.598 (7,39 - 2,28 - 10,08 - 34,32). **Wahldreikampf:** M 60: Hermann Steuer (TS Hard) 2.425 (50 m: 7,40 - Weit: 3,84 - Schleuder: 41,44). M 65: Max Etschmann (TS Trauchgau) 2.391 (2,20 - 10,43 - 39,77). M 70: Otto Gerster (TS Hohenems) 2.495 (2,01 - 11,50 - 41,75). **Sprintdreikampf:** M 55: Hermann Schuler (TS Höchst) 2.307 (100 m: 13,24 - 60 m: 8,43 - 50 m: 7,33). M 60: Georg Heckelmüller (TSV Legau) 1.948 (14,41 - 9,10 - 8,02). M 65: Hans Blöchlinger (LC Meilen) 2.808 (13,28 - 8,55 - 7,28). **Werferdreikampf:** M 40: Harald Rümmele (TS Hard) 1.656 (Diskus: 29,75 - Kugel: 12,73 - Schleuder: 46,66). M 50: Fred Riesen (TVL Bern) 1.900 (34,16 - 11,27 - 41,37). M 55: Peter Wildauer (TS Hard) 1.812 (27,90 - 10,12 - 34,13). M 60: Klaus Müller (Allg. TV Graz) 2.151 (34,40 - 10,88 - 40,00). M 65: Max Etschmann (TS Trauchgau) 2.333 (28,41 - 10,88 - 41,70). M 70: Otto Gerster (TS Hohenems) 2.405 (28,89 - 11,13 - 40,20). **FRAUEN: Vierkampf:** W 30: Patricia Stockmaier (TS Hard) 1.815 (60 m: 9,04 - Weit: 4,21 - Kugel: 7,97 - Schleuder: 32,27). W 35: Sigurn Berkmann (TS Hard) 1.829 (9,08 - 4,21 - 7,76 - 28,04). W 40: Astrid Zeller (TS Höchst) 2.202 (50 m: 7,62 - 3,50 - 7,42 - 29,88). W 45: Rita Lutz (TS Höchst) 2.343 (7,92 - 3,22 - 7,16 - 33,38). **Wahldreikampf:** W 55: Jacqueline Wladika (TS Lauterach) 2.167 (7,98 - 3,14 - 6,97). W 60: Erika Lun (TS Bregenz) 2.310 (8,73 - 1,90 - 27,61). **Sprint-Sprungdreikampf:** W 35: Sibille Tavernaro (TS Gisingen) 2.332 (Weit: 4,58 - 60 m: 8,84 - 50 m: 7,57). W 55: Jacqueline Wladika (TS Lauterach) 2.435 (4,01 - 9,58 - 8,22). W 60: Trudi Vogel (TS Höchst) 1.701 (2,92 - 10,74 - 9,28). **Werferdreikampf:** W 35: Karin Jost-Schertler (TS Lauterach) 1.225 (Diskus: 24,82 - Kugel: 8,25 - Schleuder: 28,96). W 45: Rita Lutz (TS Höchst) 1.392 (18,36 - 7,25 - 32,00). W 50: Renate Lang (TS Fußach) 1.848 (22,14 - 8,28 - 36,93). W 55: Jacqueline Wladika (TS Lauterach) 1.451 (14,55 - 6,96 - 25,07). W 60: Erika Lun (TS Bregenz) 2.082 (23,30 - 7,55 - 26,17).

14./15. September, Vöcklabruck: OÖLV-Jugend- und U-23 Meisterschaften

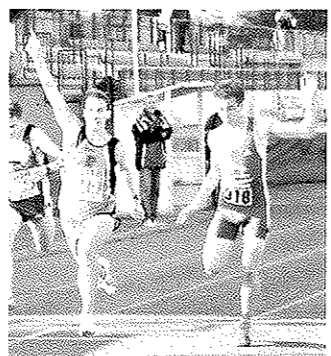
Gefräßige Titelhamster
Gleich fünf Titel holte sich Sabine Gasselseder (ATSV Linz) in der U-23 Klasse. Die gewählten Disziplinen 200, 400, 400 m Hürden und 800 Meter erforderten einige Arbeit, während der Kugelstoß mit 12,15 Meter vergleichsweise aus dem Stand erfolgte. Daniela Wöckinger (ULC Linz-Obb.) siegte über die Hürden, im Weitsprung und mit dem Speer. Ihrer Vereinskollegin Eva-Maria Kratzer gelang diese Werberkombination in der Jugendklasse. Drei Titel gab's auch für Lisa Steinmüller über 100, 300 m Hürden und mit der Staffel. Reinhard Schlager (LCAV doubrava) machte für 400, 800 und 400 Meter Hürden sowie mit der 4 x 100 Meter Staffel für vier Titel fast so viele Meter

wie Gasselseder. Christoph Wimmer (LAG Genb. Haus Ried) zeigte sich in Weit- und Dreisprung sprunggewaltig und stark im Kugelstoß. Überraschung in den männlichen Sprintbewerben: Thomas Ratzenberger (IGLA long life) blieb mit 11,16 Sekunden eine Hundertstel vor dem Allg. Klasse Landesmeister Csaba Szekely (ULC Linz-Obb.) und in der Jugendklasse düpierte Mittelstreckler Christoph Thallinger (ULC Linz-Obb.) mit 11,29 Sekunden die Sprinter. Thallinger blieb zudem noch über 300 Meter und mit der Staffel erfolgreich. Daniela Höllwarth (LAC Steyr) sorgte mit der OÖ. Schülerbestleistung, 3,10 Meter im Stabhochsprung für den einzigen Rekord dieser Titelkämpfe.

MÄNNLICHE U-23: 100 m (+0,2): 1. Thomas Ratzenberger (IGLA long life) 11,16, 2. Csaba Szekely (ULC Linz-Obb.) 11,17. 200 m (+2,6): Siegfried Fürtauer (U. Wels) 22,91. 400 m / 800 m / 400 m Hü.: Reinhard Schlager (LCAV doubrava) 49,39 / 1:59,60 / 55,34. 1.500 m: Rene Illbauer (ULG Waldhausen) 4:12,27. 5.000 m: Wolfgang Bergthaler (LCAV doubrava)



Sabine Gasselseder: Goldener Abschluss einer starken Saison.
Bild: PLOHE



Christoph Thallinger: Schneller Mittelstreckler als zweifacher Sprint-Jugendmeister.
Bild: Andy Mühlbach

16:08,79. 110 m Hürden (+0,9): Florian Sambs (ULC Linz-Obb.) 15,72. 4 x 100 m: LCAV doubrava (F. Tschepen, T. Tschepen, T. Stadlbauer, R. Schlager) 43,96. Hoch: 1. Christoph Albert (ULC Linz-Obb.) 1,85, 2. Florian Sambs (ULC Linz-Obb.) 1,85, 3. Alexander Kocis (ULC Linz-Obb.) 1,85. Stab: Florian Sambs (ULC Linz-Obb.) 4,20. Weit / Drei / Kugel: Christoph Wimmer (LAG Genb. Haus Ried) 7,03 / 13,33 (-0,6) / 12,81. Diskus: Leo Altmaninger (ÖTB OÖ) 38,96. Hammer: Andreas Stuprich (ALC Wels) 39,68. Speer: Michael Schnallinger (LAG Genb. Haus Ried) 56,35. **MÄNNLICHE JUGEND:** 100 m (+3,5): 1. Christoph Thallinger (ULC Linz-Obb.) 11,29, 2. Stefan Bergmayr (LAC Steyr) 11,33. 300 m: Christoph Thallinger (ULC Linz-Obb.) 35,85. 1.000 m: Mathias Kalkgruber (LAC Steyr) 2:40,22. 3.000 m: Bernhard Aglas (ÖTB OÖ) 9:43,43. 110 m Hürden (+1,7): Markus Pichler (U. Neuhofen) 18,09. 300 m Hürden: Karl Niedermeier (LCAV doubrava) 45,17. 2.000 m Hindernis: Mario Pichler (ULC Linz-Obb.) 6:47,72. 4 x 100 m: ULC Linz-Obb. (M. Reichinger, M. Pichler, C. Inel, C. Thallinger) 48,59. 3 x 1.000 m: IGLA long life (H. Zenz, M. Schmid, M. Kronschläger) 8:32,45. Hoch: Christoph Lehner (LCAV doubrava) 1,65. Stab / Weit: Michael Mölschl (U. Neuhofen) 3,70 / 6,18. Kugel: Florian Walter (U. Wels) 12,00. Diskus: Stefan Ballasch (ALC Wels) 37,22. Hammer: Christian Irrgeher (ULC Linz-Obb.) 35,16. Speer: Raimund Stabauer (U. Wels) 48,36. **WEIBLICHE JUGEND:** 100 m (+0,8): 1. Lisa Steinmüller (ULC Linz-Obb.) 12,82, 2. Viktoria Steinmüller (ULC Linz-Obb.) 12,99. 300 m / 1.000 m: Elisabeth Niedereder (U. Wels) 42,09 / 2:58,29. 3.000 m: Anna Holzleitner (LCAV doubrava) 10:36,92. 110 m Hürden (+0,3): 1. Eva-Maria Kratzer (ULC Linz-Obb.) 14,69, 2. Lisa Steinmüller (ULC Linz-Obb.) 14,78. 300 m Hürden: Lisa Steinmüller (ULC Linz-Obb.) 44,92. 4 x 100 m: ULC Linz-Obb. (P. Schoisengeier, V. Steinmüller, E. Kratzer, L. Steinmüller) 49,91. 3 x 800 m: LCAV doubrava (K. Seiringer, L. Kondert, A. Holzleitner) 7:35,79. Hoch: Viktoria Steinmüller (ULC Linz-Obb.) 1,64. Stab: Daniela Höllwarth (LAC Steyr) 3,10 (OÖ. Schülerbestleistung). Weit / Speer: Eva-Maria Kratzer (ULC Linz-Obb.) 5,56 (+0,8) / 38,51. Drei: Petra Schoisengeier (ULC Linz-Obb.) 10,83 (+0,1). Kugel: Christiane Wagner (U. Neuhofen) 11,88. Diskus: Sabrina Sacher (ÖTB OÖ) 37,66. Hammer: Viktoria Aigmüller (ÖTB OÖ) 38,04. **WEIBLICHE U-23:** 100 m (+1,2): Jennifer Schneeberger (ÖTB OÖ) 12,34. 200 m (+0,3) / 400 m / 800 m Hü. / Kugel: Sabine Gasselseder (ATSV Linz) 26,25 / 57,83 / 2:26,91 / 61,44 / 12,15. 1.500 m: Alexandra Kumpf (ULC Linz-Obb.) 4:49,20. 100 m Hürden (-2,1) / Weit / Speer: Daniela Wöckinger (ULC Linz-Obb.) 14,14 / 5,60 (+0,7) / 36,74. Hoch: Gunda Grubmüller (ALC Wels) 1,75. Drei: Karin Bauer (LCAV doubrava) 9,78. Diskus: Sabine Auer (ÖTB OÖ) 40,52. Hammer: Kathrin Baumgartner (ÖTB OÖ) 43,17. **Außer Konkurrenz:** Speer: Marion Obermayer (ULC Linz-Obb.) 43,54. Stab: Carmen Klausbrückner (LTU Linz) 3,50.

21./22. September, Schwechat: NÖLV-Mehrkampfmeisterschaften
MÄNNER: 1. Gerhard Zillner (ULC Weinfeld) 5.943 (100 m: 12,07 (+0,4) - Weit: 6,34 (+0,9) - Kugel: 16,30 - Hoch: 1,86 - 400 m: 60,33 - 110 m Hü. (-0,5): 16,04 - Diskus: 42,38 - Stab: 3,60 - Speer: 60,44 - 1.500 m: -, 2. Gerwin Cernicek (ULC Mödling) 5.811 (12,31 (+0,3) - 6,07 (-0,2) - 11,02 - 1,74 - 55,97 - 17,35 (-0,4) - 36,69 - 3,60 - 46,21 - 5:20,69), 3. Michael Prenner (SVS) 5.681 (11,63 (+0,4) - 6,14 (+0,4) - 11,86 - 1,62 - 54,45 - 17,69 (-0,4) - 36,69 - 3,60 - 46,21 - 5:20,69). **MANNESCHAFT:** ULC Mödling (Gerwin Cernicek, David Paci, Bernhard Pulitar) 16.957. **MÄNNLICHE JUNIOREN:** Christian Polt (ATUS Gmünd) 5.362 (11,99 (+0,7) - 5,86 (+1,1) - 12,19 - 1,70 - 55,88 - 17,85 (0,0) - 35,67 - 2,90 - 39,32 - 5:02,35). **MÄNNLICHE JUGEND:** Michael Ebner (U. St. Pölten) 6.247 (100 m (+2,0): 11,46 - Weit: 6,53 (+2,0) - Kugel: 11,44 - Hoch: 1,77 - 300 m: 37,45 - 110 m Hü. (0,0): 15,44 - Diskus: 34,08 - Stab: 3,50 - Speer: 38,13 - 1.000 m: 3:02,94). **MANNESCHAFT:** U. St. Pölten (Michael Ebner, Lukas Panzenböck, Ingo Börner) 15.489. **MÄNNLICHE SCHÜLER:** Siebenkampf: Mario Freitag (ATSV Ternitz) 3.896 (100 m (+2,6): 11,89 - Weit (+1,3): 5,73 - Kugel: 12,39 - Hoch: 1,56 - 100 m Hürden (-2,1): 15,02 - Speer: 31,42 - 1.000 m: 3:21,10). **FRAUEN:** Lisa Lutschinger (ULC Weinfeld) 4.275 (100 m Hü. (+1,0): 16,98 - Hoch: 1,63 - Kugel: 10,12 - 200 m (+0,8): 26,54 - Weit: 4,57 (+1,0) - Speer: 30,59 - 800 m: 2:30,50). **MANNESCHAFT:** ULC profi Weinfeld (Lisa Lutschinger, Birgit Kiesler, Anne Kunert) 11.588. **WEIBLICHE JUNIOREN:** Sabine Sulzer (ULC Mödling) 4.383 (14,82 (+2,0) - 1,59 - 9,12 - 26,93 (0,0) - 5,11 (+0,1) - 27,24 - 2:38,51). **MANNESCHAFT:** LCA Umdasch Amstetten (Karoline Eidenberger, Corina Aichinger, Katharina Luegmayer) 11.357. **WEIBLICHE JUGEND:** Martina Knabb (U. St. Pölten) 3.882 (16,44 (+0,3) - 1,54 - 10,10 - 13,73 (-0,4) - 4,67 (+1,5) - 22,99 - 2:41,61). **WEIBLICHE SCHÜLER:** Sechskampf: Sabrina Schneider (ATUS Gmünd) 3.205 (80 m Hürden (+1,1): 13,64, Hoch: 1,41 - Kugel: 8,21 - 100 m (-1,8): 14,01 - Weit: 5,06 (-0,1) - 800 m: 2:51,00). **MANNESCHAFT:** U. St. Pölten (Anita Kerschner, Elisabeth Vonwald, Marlies Gravgoff) 8.693.

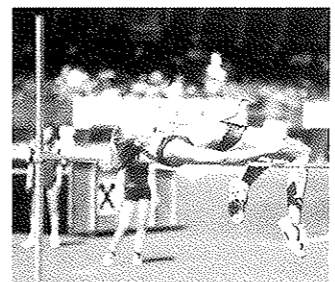
21./22. September, Hartberg: STLJ-Jugendstaffel
MÄNNLICHE JUGEND: 3 x 1.000 m: KSV Alutechnik (Ali Topal, B. Weberhofer, G. Glettlner) 8:45,28. **WEIBLICHE JUGEND:** 3 x 800 m: Gymn. Hartberg (I. Strahlhofer, M. Putz, K. Saurer) 8:57,79.

21./22. September, Wien: WLJ-Mehrkampfmeisterschaften
Werferin Veronika Watzek (Cricket) sorgte mit neuem Wiener Jugendrekord für die herausragende Leistung. Watzek konnte nach zweijähriger Mehrkampfpause durch Kreuz- und Sprunggelenksverletzung erstmals wieder einen Mehrkampf bestreiten und stellte über 100 m Hürden, Weitsprung und Speerwurf neue persönliche Bestleistungen auf. „Es war fast als wäre ich nie verletzt gewesen“, freute sich die mehrkampfstarke Diskusspezialistin.

(100 m (-1,1) 12,50 - Weit: 5,31 - Kugel: 9,88 - Hoch: 1,40 - 100 m Hürden (0,0): 16,66 - Speer: 28,38 - 1.000 m: 3:23,45). **MANNESCHAFT:** ATG (Bernhard Grässler, Georg Göschl, Alexander Rossi) 9.088. **FRAUEN:** Michaela Egger (KSV, 1. WEIBL. JUNIOREN) 4.178 (100 m Hü. (-0,2): 15,19 - Hoch: 1,60 - Kugel: 9,12 - 200 m (0,0): 26,94 - Weit: 5,16 - Speer: 24,56 - 800 m: 2:50,45). **MANNESCHAFT:** KSV Alutechnik (Michaela Egger, Alexandra Tüchi, Gudrun Egger) 10.088. **WEIBLICHE JUGEND:** Angela Rupp (U. Leibnitz) 3.623 (17,84 (-0,1) - 1,45 - 11,18 - 14,37 (+0,2) - 4,44 - 34,16 - 2:53,35). **WEIBLICHE SCHÜLER:** Sechskampf: Lisa Großschödl (U. Leibnitz) 3.030 (80 m Hürden (-1,0): 13,88, Hoch: 1,41 - Kugel: 7,91 - 100 m (-0,1): 14,18 - Weit: 4,63 - 800 m: 2:49,23). **MANNESCHAFT:** U. Spark, Leibnitz (Lisa Großschödl, Vera Großschödl, Eva Schöffel) 7.935.

21. September, Hartberg: STLJ-Jugendstaffel
MÄNNLICHE JUGEND: 3 x 1.000 m: KSV Alutechnik (Ali Topal, B. Weberhofer, G. Glettlner) 8:45,28. **WEIBLICHE JUGEND:** 3 x 800 m: Gymn. Hartberg (I. Strahlhofer, M. Putz, K. Saurer) 8:57,79.

21./22. September, Wien: WLJ-Mehrkampfmeisterschaften
Werferin Veronika Watzek (Cricket) sorgte mit neuem Wiener Jugendrekord für die herausragende Leistung. Watzek konnte nach zweijähriger Mehrkampfpause durch Kreuz- und Sprunggelenksverletzung erstmals wieder einen Mehrkampf bestreiten und stellte über 100 m Hürden, Weitsprung und Speerwurf neue persönliche Bestleistungen auf. „Es war fast als wäre ich nie verletzt gewesen“, freute sich die mehrkampfstarke Diskusspezialistin.



Veronika Watzek: Die Diskuswerferin macht auch im Hochsprung eine gute Figur.
Bild: adwo



LEICHTATHLETIK International aus erster Hand

• erika strasser •
Vorstandsmitglied des Europäischen Leichtathletikverbandes
Mitglied der IAAF Frauenkommission

Unseren Sport verbessern

Dapeng Lou, Vizepräsident der IAAF, ein weiser, erfahrener Mann aus Peking, versicherte uns bei der Kalenderkonferenz auf dem Flughafen in Florenz:
So lange Europa so vorzüglich arbeitet wie jetzt, ist die Weltleichtathletik in Ordnung. Damit kehrte er hervor, dass die Europäer in unserer Materie in vielem wegweisend sind. Die Vorschläge für den EAA Kongress im April 2003 in Athen gehören daher auch wirklich penibel durchdacht.
Europa muss dabei aufpassen, seinen vielen verschiedenen Mentalitäten gerecht zu werden und sie auch berücksichtigen.
So hat es zum Beispiel etwas für sich, die Europa-Cup Super Liga für mehrere Jahre an ein Land zu vergeben. Nur: Für die anderen beteiligten Länder kann das kein Ansporn sein. Um die Gesamtentwicklung auf ein höheres Niveau zu heben, muss es ein europäisches Ziel sein, alle Länder mit einzubeziehen.
Im Head-Coaches Meeting wurden in Florenz viele Fragen an die Vertreter der Verbände gestellt. Fragen, die in den einzelnen Vorständen und Trainergremien zu besprechen sind.
Ein Beispiel (ich hatte das namens des IAAF Women's Committee in Florenz auf Tapet zu bringen):
Sollen bei den 100 Hürden der Frauen, die Hürden von 0.840 m auf 0.914 m erhöht werden? Sollen etwa auch die Hürden bei 400 m Frauen von 0.76.2 m auf 0.840 m erhöht werden?
Das bedarf natürlich des Beschlusses des IAAF Kongresses. Aber Europas Meinung ist da meistens ausschlaggebend. Diskutiert wurde auch, wie viele Vorläufe es etwa in den Sprintbewerben bei Europameisterschaften geben soll. Auch ein sensibles Thema, wenn wir an die Konsequenzen denken. Wir brauchen auch die Breite nicht nur die Spitze.
Die EU will den Sport in Zukunft höher bewerten. Das Jahr 2003 wird zum Jahr für die Jugend und deren Erziehung gemacht. Dafür gibt es Geld. Der Europaverband wird es ausschließlich für die Juniorenmeisterschaften und für die U 23 Europameisterschaften verwenden.
Insider meinen, dass auch wir, die Leichtathletik, vom Publikum und deren Akzeptanz abhängen. Grund: Die Zuschauer haben den Geschmack gewechselt. Der Sport muss die Menschen berühren, sie wollen mit einbezogen werden, sie wollen sich wohl fühlen beim Zuschauen. Das gilt besonders für die Jungen.
Denken wir intensiv darüber nach, wie wir unsere so farbige, spannende Leichtathletik in Zukunft bei großen und kleinen Wettkämpfen präsentieren können.

MÄNNLICHE JUGEND: Dominik Götz (ÖTB Wien) 5.510 (100 m: 11,95 - Weit: 5,27 - Kugel: 12,99 - Hoch: 1,53 - 300 m: 37,74 - 110 m Hü. (-0,4): 17,09 - Diskus: 35,38 - Stab: 2,20 - Speer: 44,23 - 1.000 m: 2:51,36).
MANNSCHAFT: ÖTB Wien (Dominik Götz, Günther Gratzl, Reinhard Pucher) 14.118.

MÄNNLICHE SCHÜLER: Siebenkampf: Thomas Rupp (U. West Wien) 3.812 (100 m (-0,82): 12,63 - Weit: 5,23 - Kugel: 12,33 - Hoch: 1,75 - 100 m Hürden (0,0): 15,33 - Speer: 38,09 - 1.000 m: 3:26,54).

MANNSCHAFT: UKJ Wien (Philip Czellary, Nils Neubauer, Robert Chmielewski) 6.933.

FRAUEN: Stefanie Duchet (UKJ Wien) 3.125 (100 m Hü. (+1,4): 18,09 - Hoch: 1,30 - Kugel: 7,40 - 200 m: 27,99 - Weit: 4,12 - Speer: 27,43 - 800 m: 2:48,44).

MANNSCHAFT: UKJ Wien (Stefanie Duchet, Carmen Wild, Ingrid Gsandner) 8.128.

WEIBLICHE JUGEND: Veronika Watzek (Cricket) 4.334 (15,25 - 1,59 - 13,96 - 13,54 - 5,11 - 27,33 - 3:05,39).

WEIBLICHE SCHÜLER: Sechskampf: Theresa Gallhart (ÖTB Wien) 3.643 (80 m Hürden (+1,9): 12,34 - Hoch: 1,33 - Kugel: 9,35 - 100 m (-0,56): 13,25 - Weit: 5,15 - 800 m: 2:42,26).

MANNSCHAFT: UKJ Wien (Nina Tomitz, Anna Rendessy, Susanne Dobner) 8.739.

21./22. September, Hochdorf / SUI: Innerschweizer-Mehrkampfmesterschaften

MÄNNER: 1. Markus Walser (LG Montfort) 7.557 (100 m: 10,82 (0,0) - Weit: 6,94 (+0,8) - Kugel: 14,77 - Hoch: 1,88 - 400 m: 49,88 - 110 m Hü. (+0,1): 14,95 - Diskus: 36,73 - Stab: 4,50 - Speer: 61,03 - 1.500 m: 4:53,44).

FRAUEN: 1. Petra Zimmermann (LK Zug) 4.871 (14,97 (-0,1) - 1,53 - 11,28 - 25,70 (0,0) - 5,18 (-0,6) - 36,21 - 2:27,24), 4. Pamela Märzendorfer (LCAV doubrava) 4.522 (16,14 (-0,1) - 1,59 - 8,45 - 26,49 (0,0) - 5,16 (-0,7) - 27,19 - 2:15,10).

21./22. September, Talence / FRA: Int. Mehrkampfmesterschaften

Roman Sebrle wollte in Talence noch einmal Spaß haben, vielleicht kassierte er deshalb die einzige Mehrkampfniederlage in diesem Jahr gegen den US-Amerikaner Tom Pappas. Vielleicht auch, weil er die Vaterfreuden so richtig auskostete und seit München nicht mehr viel trainiert hatte. Pappas störte das wenig, nutzte die Gunst der Stunde und siegte vor dem müden Sebrle (8.417 Punkte). Mit 8.525 Punkten kratzte er sogar an seiner Bestmarke 8.583 Punkten aus Götzis. Österreichs Meister Klaus Ambrosch beendete die Mehrkampfsaison mit 7.494 Punkten auf dem 12. Platz. „Der Kopf war noch fit, der Körper nicht mehr“, analysiert Ambrosch den letzten Saisonmehrkampf nachdem und freute sich schon auf den gebuchten Ägyptenurlaub.

46,10 - Stab: 5,05 - Speer: 62,76 - 1.500 m: 4:53,26), 2. Roman Sebrle (CZE) 8.417 (10,98 - 7,63 - 15,05 - 2,09 - 48,68 - 14,26 - 46,53 - 4,65 - 63,83 - 4:38,46), 12. Klaus Ambrosch (U. Salzburg) 7.494 (11,11 (-0,3) - 6,54 (+0,1) - 13,82 - 1,91 - 50,79 - 14,88 - 40,91 - 4,55 - 63,45 - 4:49,78).

25. September, Hainfeld: Hammerwurf-Meeting

MÄNNER: Jan Siart (UKJ Wien) 62,34.

MÄNNLICHE JUNIOREN: Benjamin Siart (UKJ Wien) 60,46.

MÄNNLICHE JUGEND: Philipp Ondra (SVS) 59,68.

FRAUEN: 1. Julia Siart (UKJ Wien) 40,25, 2. Stefanie Morawetz (U. St. Pölten) 34,88.

WEIBLICHE SCHÜLER: Julia Siart (UKJ Wien) 47,50, W 60: Helgard Gratzl (Cricket) 25,85.

27. September, Wien: VLV-Longstaffelmeisterschaften

MÄNNER: 3 x 1.000 m: Jahn Lustenau (Stefan Hämmerle, Robert Peschl, Werner Tomasini) 8:15,78.

MÄNNLICHE JUGEND: 3 x 1.000 m: LG Montfort (Hannes Maier, Mathias Urban, Fabian Lampert) 8:22,97.

MÄNNLICHE SCHÜLER: TS Götzis (Philipp Zauner, Philipp Sagmeister, Julian Lampert) 9:31,42.

WEIBLICHE JUGEND: 3 x 800 m: ULC Dornbirn (Katharina Schelling, Julia Mathis, Laura Sandri) 8:04,29.

WEIBLICHE SCHÜLER: 3 x 800 m: TS Gisingen (Caroline Oberer, Stefanie Dunst, Yvonne Stelzer) 8:03,36.

Außer Wertung: FRAUEN: 3 x 800 m: TS Gisingen (Sabine Kempfer, Bianca Schatzmann, Silvia Stelzer) 8:08,69.

28. September, Gratkorn: Werfer-Meeting

MÄNNER: Kugel: Christoph Horvath (ATG) 12,14, M 55: 1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

1. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 12,88, 2. Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,31, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 8,04, Diskus: Christoph Horvath (ATG) 36,88, M 55: 1. Johann Pink (KSV) 45,51, 2. Heinz Harre (U. Klagenfurt) 45,41, M 60: 1. Herbert Sechser (ATUS Gratkorn) 41,36, 2. Franz Ratzer (U. Neuhofen) 41,33, M 75: Franz Kreiner (ATUS Gratkorn) 25,83, Hammer: M 55:

Gerald Landzettel (ATUS Bruck) 40,78, M 60: Franz Ratzer (U. Neuhofen) 39,63.
MÄNNLICHE SCHÜLER: Kugel / Diskus: Alexander Rossi (ATG) 8,93 / 32,72.
FRAUEN: Kugel: W 35: Edith Hermuth (LAC Steyr) 12,18, W 40: Gabriela Ehn (KSV Wien Strom) 8,49, W 45: Sabina Plammer (PSV Leoben) 7,72, W 50: Ursula Landzettel (ATUS Bruck) 9,73, W 65: Eva Pötsch (ATG) 7,87, Diskus: 35: Edith Hermuth (LAC Steyr) 36,97, W 40: Gabriela Ehn (KSV Wien Strom) 28,32, W 45: Sabina Plammer (PSV Leoben) 23,36, W 50: Liselotte Pink (KSV) 22,80, Hammer: Liselotte Pink (KSV) 35,10, W 35: Edith Hermuth (LAC Steyr) 29,92, W 40: Gabriela Ehn (KSV Wien Strom) 30,71, W 45: Sabina Plammer (PSV Leoben) 20,80, W 50: Liselotte Pink (KSV) 39,00, W 65: Eva Pötsch (ATG) 20,43.

WEIBLICHE SCHÜLER: Kugel / Diskus: Birgit Tüchi (KSV) 10,52 / 34,58.

WEIBLICHE JUGEND: Kugel / Diskus: Stephanie Schrotter (ATG) 10,34 / 32,00.

WEIBLICHE JUNIOREN: Kugel: Alexandra Tüchi (KSV) 9,91.

5. Oktober, Waidhofen/Ybbs: NÖLV-Staffelmeisterschaften

Die Staffelmeisterschaften wurden im Zuge der Eröffnung der neu gestalteten Sportanlage in Waidhofen ausgetragen. Bei der problemlos abgelaufenen Veranstaltung mussten die Schwedenstaffel der Männer anhand der Videoaufzeichnung ausgewertet werden, die Zeitnehmung war kurzfristig ausgefallen.

MÄNNER: 3 x 1.000 m: 1. ULC Mödling (Mario Weiss, Markus Halling, Stefan Millionig) 8:05,81, 2. U. Waidhofen/Ybbs (Alex Grosser, Thomas Pechhacker, Milan Eror) 8:11,71.

Schwedenstaffel: SVS (Karl Lang, Thomas Wannasek, Leo Hudec, Markus Volek) Zeitnehmung ausgefallen.

Olympische Staffel: SVS (Gottfried Kröll, Klaus Biberauer, Leo Hudec, Karl Lang) 1:43,78.

MÄNNLICHE JUNIOREN: 3 x 1.000 m: HSV Wr. Neustadt (Manuel Blum, Thomas Grafl, Mario Krall) 9:01,39.

MÄNNLICHE SCHÜLER: 3 x 1.000 m: SVS (Christoph Pollak, Christoph Resch, Mario Wolkenstein) 8:57,09.

MÄNNLICHE SCHÜLER: 3 x 1.000 m: SVS (Octavian Filimon, Christian Grün, Felix Kernbichler) 9:10,18.

FRAUEN: 3 x 800 m: ULC Profi Weinland (Birgit Kreisler, Lisa Fally, Lisa Lutschinger) 7:47,02.

Schwedenstaffel: SVS (Nina Schmidt, Stefanie Hollweber, Raphaela Zillinger, Lara Gribitz) 1:03,75.

WEIBLICHE JUNIOREN: SVS (Andrea Fuchs, Vanessa Weichberger, Caroline Strebinger) 7:38,45.

WEIBLICHE JUGEND: ULC Mödling (Franziska Hromek, Caroline Schnabel, Lisa Millionig) 7:50,73.

WEIBLICHE SCHÜLER: ULC Hirtenberg (Ulrike Schaupp, Angela Blaschke, Romana Oelgartel) 8:35,83.

1. / 8. / 17. Oktober, Wien: WLV-Abschlussmeetings

(1. 10.) **MÄNNER:** 400 m: 1. Ücler Yimaz (LCC Wien) 53,68, 2. Maurice Herzog (SV Marswiese) 55,44.

(8. 10.) **MÄNNER:** 800 m: Herbert Fojtlin (LCC Wien) 1:53,91. **FRAUEN:** 800 m: Berta Vilić (LCC Wien) 3:02,89. (17. 10.) **MÄNNER:** 1.000 m: Maurice Herzog (SV Marswiese) 2:39,20.

12. Oktober, Gratkorn: Werfer-Meeting

MÄNNER: Kugel: M 55: Günther Pilz (ULC Linz-Obb.) 12,18, M 60: Herbert Minar (SKV Wien) 10,64, Diskus: M 55: Gerald Landzettel (ATUS Bruck) 36,96, M 60: Franz Ratzer (U. Neuhofen) 45,51, Hammer: M 55: Gerald Landzettel (ATUS Bruck) 38,24, M 60: Franz Ratzer (U. Neuhofen) 37,64.

FRAUEN: Kugel: W 35: Edith Hermuth (LAC Steyr) 11,78, W 40: Gabriela Ehn (KSV Wien Strom) 8,78, W 50: Liselotte Pink (KSV) 9,07, Diskus: 35: Edith Hermuth (LAC Steyr) 36,53, W 40: Gabriela Ehn (KSV Wien Strom) 26,92, W 50: Liselotte Pink (KSV) 24,77, Hammer: Edith Hermuth (LAC Steyr) 30,71, 2. Liselotte Pink (KSV) 28,26, W 40: Gabriela Ehn (KSV Wien Strom) 29,48, W 50: Liselotte Pink (KSV) 34,04.

28. September, Feldkirch: Happyend - Werfermeeting

Veronika Meier-Längle war auf der Suche nach einer Wettkampfgemeinschaft. Außer Konkurrenz bei den Österreichischen U-23 Meisterschaften konnte sie nicht recht begeistern, so organisierte sie kurzerhand selber ein Meeting. Der Name „Happyend - Werfermeeting“ war schnell gefunden und Werferkolleginnen aus Tirol und der Schweiz kontaktiert. Der Grundgedanke sollte, ein gemütlicher Ausklang der diesjährigen Wettkampfsaison sein. Damit sich der längere Anfahrtsweg der auswärtigen Athletinnen auszahlte, wurde gleich einen zweiter Wettkampfblock mit ausgeschrieben. Dazwischen ein gemeinsames Mittagessen für die unzähligen Geschichten die man sich zu erzählen wusste. Der Wettkampftag selber, war dann nach fast zwei Wochen Schlechtwetter, wieder ein schöner Tag. Wenn man es akzeptiert, dass die Leichtathletik nicht nur aus der Weltklasse besteht, war das Happyend - Werfermeeting ein schöner Wettkampftag. Die Athleten und Athletinnen haben sich mächtig ins Zeug gelegt - Claudia Stern wirft persönliche Jahresbestleistung mit dem Diskus (49,96 m) - und dabei teilweise spannende Zweikämpfe und damit auch spannende Wettkämpfe produziert.

ÖLV-Nachwuchsimpulsseminar: Drei Tage für den Nachwuchs

HALLEIN / RIF. Am Nationalfeiertagswochenende versammelten sich nicht weniger als 70 Nachwuchssportler und 30 Heimtrainer bei dem von den beiden ÖLV-Bundestrainern Nachwuchs, Harald Sihorsch und Christian Röhrling bereits zum dritten Mal organisierten Lehrgang. Erstmals waren aus allen Bundesländern und aus allen Disziplingruppen Athleten in den Räumlichkeiten des ULSZ Rif mit dabei.

Die beiden Bundestrainer haben auch heuer einige Weiterentwicklungen umgesetzt und einen breiten Informations- und Kommunikationsbogen ausgearbeitet um so den Erwartungen der mehr als 100 anwesenden Athleten und Trainern gerecht zu werden. Zwar musste der langgeplante ÖLV-Hauptgast, Hallen-EM Vizemeisterin Karin Krifka-Mayr, kurzfristig absagen und alle gewünschten und befragten anderen ÖLV Spitzathleten aus Trainings- und Wettkampfgründen absagen - dennoch tat dies der Stimmung und vor allem dem Einsatz aller Beteiligten keinen Abbruch!

Qualitätssteigerung durch Erweiterung

Der bewusst vorverlegte Termin, von 25. bis 27. November, hat sich positiv bewährt und soll auch im nächsten Jahr beibehalten werden. Die Erweiterung um einen Tag war äußerst produktiv, widmete man sich in dieser Zeit dem Junioren-EM, Jugend-WM und Junioren-Anschlusskaderathleten in einem familiären und effektiven Rahmen. Man konnte in kleinen, qualitativ-homogenen Trainingsgruppen noch gezielter die Inhalte vermitteln und gleichzeitig Synergien entwickeln. Durch diese Öffnung auf drei Tage konnte auch erstmals der ÖLV-Nachwuchssportwart, Gert Weinhandl, als Referent in Theorie und Praxis fungieren.

Somit waren bis auf den erkrankten Herwig Grünsteidl alle ÖLV-Nachwuchsspartentrainer vor Ort und arbeiteten mit den Bundestrainern und dem Nachwuchssportwart für den Nachwuchs in perfekter Zusammenarbeit.

Drei Tage zusammengefasst ...

Wie immer und heuer noch günstiger stehen wir am Beginn der Trainingsaison für das kommende Großwettkampfsjahr. Deswegen stand ein umfangreiches Info-Paket am Seminarbeginn des zweiten Tages am Programm. Doch bevor es Vorausschauendes gab blickte man noch einmal kurz zurück - auf Initiative der Bundestrainer ehrte man in diesem würdigen Rahmen noch einmal alle AthletInnen, die 2002 einen oder



Die breite Palette leichtathletischer Disziplinen wurde angeboten und angenommen.
Bild: Harald Sihorsch



Christian Röhrling und Gert Weinhandl gratulieren den neuen Rekordhaltern: Stephanie Schiller (Speer-Jugend), Julia Siart (Hammer-Jugend und Junioren) und Veronika Watzek (Diskus-Jugend) sowie Elisabeth Maurer (100 m Hürden-Junioren und U-23) die die Ehrung am nächsten Tag entgegennahm.
Bild: Harald Sihorsch

mehrere ÖLV-Nachwuchskorrekturen verbessert haben: Bis auf den beruflich verhinderten Hermann Schnitzer waren auch alle zu Ehrenden in Rif anwesend. Im Anschluss sprach Gert Weinhandl über die Normen und die Nominierungskriterien für die Junioren-EM 2003 in Tampere sowie den wieder ins Programm gekommenen ÖLV Juniorenländerkampf. Bundestrainer Christian Röhrling referierte ausführlich über die Jugend-WM und die EYOD-Games mit inoffiziellen Normen und offiziellen Nominierungskriterien. Es wurde auch darauf verwiesen, dass man gerade bei den stärksten Jugendlichen eine sinnvolle Trainingsplanung eingehen sollte, da die Hauptsaison bis Anfang August dauern wird.

... in Praxis ...

Auch heuer wurden die praktischen Trainingsinhalte wieder in zwei Blöcke gegliedert, den disziplinspezifischen Inhalten sowie den allgemeinen, ergänzenden Bereichen: Es wurden immer 4 bis 7 Workshops parallel angeboten - dadurch regulierten sich die Gruppengrößen auf eine sinnvolle und produktive Größe. Durch die tolle Wetterlage konnten viele Einheiten (Ausdauer, Sprint und Wurf) im Freien absolviert werden, was die Gesamtorganisation ziemlich entlastete und den Springern und Hürdenläufern genug Raum in der Halle gab.

... und Theorie

In diesem Jahr ist es gelungen, einen Mix aus interessanten internen Impulsvorträgen mit kompetenten externen Vorträgen zu kombinieren:

- Der theoretische Einstieg von Dr. Thomas Wörz (Sportpsychologe, Leiter des SSM Salzburg) betreff „Mentaler Erfolgsstrategien in der Leichtathletik“ brachte am ersten Tag des Seminars viel positive Effekte in die „Runde“ - mit Fachkompetenz, Glaubwürdigkeit und rhetorischem Geschick bestach Thomas Wörz und gab interessante Einblicke in die „angewandte Sportpsychologie“.

- Einen Referenten, der seit der Geburtsstunde des Impulsseminars mit dabei war, ist der junge Schweizer Sportwissenschaftler Fabien Lüthi. Auch dieses Mal verstand er es, gleich zu Beginn alle Athleten und Trainer auf „seine Seite“ zu bringen - mit 15 Minuten GI GONG Energie- und Atemübungen im Anblick des Untersberg wurde die Aufmerksamkeit auf seinen Vortrag und seine praktischen Übungen geschärft und erhöht.
- Der dritte Referent war praktisch ein „Hausherr“. Der regierende ÖLV-Rekordmann über 800 Meter, der Salzburger Michael Wildner kam dieses Mal als Promotionleiter der Firma Reebok zum Seminar und referierte fachkundig über die „Wahl des richtigen Laufschuhs“.

Als Gegenpol dazu konnte einige unserer ÖLV-Spartentrainer interessante Vorträge zum Gelingen des Seminars beisteuern:

- Gert Weinhandl sprach über die notwendigen Zubringerleistungen und Anforderungen für Mittelstreckenläufer, die eine internationale Leistungsorientierung haben.
- Karl Sander referierte über den Einsatz von den Ausdauertrainingsmitteln im Jahresverlauf.
- Harald Sihorsch klärte uns in seinem Impulsreferat über die Bedeutung der „koordinativen Fähigkeiten“ auf.
- Christian Röhrling brachte die Ergebnisse und Entwicklungstrends seiner Damenweitsprunganalyse, in der er die letzten 22 Jahre penibel auflistete und auch nach Ursachen und Lösungsansätzen forschte

Trainerforum

Am Ende dieser drei Tage luden die Veranstalter alle anwesenden Heimtrainer noch zu einem runden Tisch ein. Diese Besprechung brachte neben einer Reihe von positiven und gelungenen Wortmeldungen zum Seminar auch einige sinnvolle und weiterführenden Aspekte, die mit



Krafttraining in der Praxis mit Sonja Spendelhofer
Bild: adwo

einer vom ÖLV „gewünschten“ Eigendynamik verbunden sind. So sollen künftig Ausdauer-Spartenlehrgänge dezentraler und sogar regionaler ausgerollt werden, wobei der Spartentrainer die Oberaufsicht behält, die Organisation aber vor Ort passiert - generell aber wollen alle Trainer eine Ganzjahresbetreuung im sinnvollen Abstand durch ÖLV Kurse und Lehrgänge. Neben dem Impulsseminar Ende Oktober soll mit dem Osterkurs (März/April) ein zweiter großer Impuls vonstatten gehen - dazwischen und danach könnten und sollten 1 bis 2 - je nach Sparte und beruflicher Verfügbarkeit

des Trainers - eine disziplinspezifische Weiterbildung und -betreuung angeboten und durchgeführt werden! „Der Stellenwert und die Wertigkeit unseres Nachwuchses muß höher werden“ darüber waren sich alle Trainer und Spartentrainer einig wie selten zu vor!

Dieses Abschlussresümee sowie die darin enthaltene Botschaft dieser drei Tage war für die Veranstalter absolut positiv und ein klares Signal, hier weitere Akzente zusetzen. Ein erweitertes und noch umfangreicheres Nachwuchs- und Kaderbetreuungs-konzept soll nun erarbeitet werden und budgetär durch den Vor-

stand auch abgesichert sein! Nur durch ein noch weiteres Zusammenwachsen und durch Synergieeffekte kann und wird die Österreichische Nachwuchsleichtathletik eine noch schärfere Identität erhalten und mittel- und langfristig weitere beachtliche internationale Erfolge feiern können!

Das Nachwuchs Impulsseminar ist nach drei Auflagen bereits zum einem fixen Bestandteil im Trainingsjahr der Nachwuchsathleten und Trainer geworden - dank solcher Synergien und einer entsprechenden Neupositionierung des Verbandes betreff Nachwuchs. Die beiden ÖLV-Bundestrainer Nachwuchs möchten sich bei allen Trainern und Athleten für das Gelingen dieser Veranstaltung und dem ÖLV für die finanzielle Unterstützung recht herzlich bedanken.

• christian röhrling •
• harald sihorsch •
ölv- bundestrainer
nachwuchs

www.leichtathletik.co.at

ERSTE  **BANK**

Fitness-Praxis

Am 21. November wurde die Eröffnung gefeiert, in Betrieb freilich ist sie schon seit Oktober, die Ordination von Marathonrekordlerin und Internistin Dagmar Rabensteiner. Hell und freundlich sieht es aus, vor dem Fenster grün, und zwischen Laufband und Ergometern könnte man ernsthaft glauben, in einem Fitness-Studio zu sein, und nicht in einer Arztpraxis. Aber Bewegung ist schließlich auch das wichtigste Medikament, das hier verschrieben wird

- sei es zur Verbesserung der Leistung, sei es, um gesundheitliche Risikofaktoren zu senken. Marathonläufer gehören ebenso zur Kundschaft wie Diabetiker, Übergewichtige oder Herzkrank. Auf Basis medizinischer und leistungsdiagnostischer Tests bekommt jeder persönlich abgestimmte Trainings- und Therapieempfehlungen. Dem Leistungssport geht Dagmar Rabensteiner aber trotz Arztpraxis nicht verloren. Zwar steht noch nicht fest, wo nächstes Jahr



Laufen und laufen lassen: Auch mit ärztlicher Praxis hat Dagmar Rabensteiner sportliche Ziele.

Bild: Andreas Maier

Medical Fitness Team
Dr. Dagmar Rabensteiner
Wohlebengasse 9, 1040 Wien
Tel: 01/503 53 35, Fax: 01/503 53 97
Terminvereinbarung: Montag - Freitag,
14 - 20 Uhr
Ordination nach Vereinbarung jeweils
Mittwoch und Samstag vormittags
www.sportmed.co.at

ihre Marathon-Auftritte stattfinden werden, klar ist jedoch das Ziel, das sie zu erreichen trachtet: Die Olympiaqualifikation für Athen 2004.

Galanacht des Sports

Österreich hat gewählt, und zwar die Sportler des Jahres. Das Ergebnis: Ski-Olympiasieger Stephan Eberharter siegte bei den Herren, Schwimm-Europameisterin Mirna Jukic bei den Damen. Genau genommen waren es 245 Mitglieder der Journalistenvereinigung „Sports Media Austria“, die ihre Stimme abgegeben haben, aber das Ergebnis gilt natürlich trotzdem. Präsentiert wurden die Sieger bei der Lotterien-Gala-Nacht des Sports am 23. Oktober in Salzburg. Sport, Politik und Wirtschaft trafen zusammen,

darunter auch die Leichtathleten Karin Mayr, Klaus Ambrosch, Dagmar Rabensteiner und Elmar Lichtenegger. Letzter machte auch als Dressman bei der Modenschau gute Figur. Stephanie Graf und Susanne Pumper, die beiden im Sommer verletzten Leistungsträger, blickten bereits wieder optimistisch Richtung Hallen-WM 2003 in Birmingham. Als bestplatzierte Leichtathletin erreichte Graf in der Sportlerwahl Platz vier, Karin Mayr wurde fünfte. Jedenfalls wichtige Werbung für den Sport und die Sporthilfe.

• rene van zee •

Marathonstadt Wien

Ganz der Tradition von Vereinsgründer Dolfi Gruber verbunden, will der LCC Wien zum Nationalfeiertag am 26. Oktober 2003 den „Austria Marathon Vienna“ veranstalten. Die Streckenführung steht noch nicht fest, Ziel wird im Happel Stadion sein. „Einen Lauf in der kühlen Jahreszeit auf einer schnellen Strecke mit bestem Service für die Läufer“, will LCC-Präsident Peter Pfannl damit anbieten. Wachau, Wolf-

gangsee und Graz werden es wohl zu spüren bekommen. Der traditionelle Vienna City Marathon feiert indes am 25. Mai 2003 seine 20. Auflage. Zum Jubiläum werden sich Läufer und Zuschauer im neuen Zielgelände am Heldenplatz tummeln.

VIP-Klub Präs. Arnold Grabner (ganz rechts) lud ein und alle kamen. Gleich nach ihrer Hochzeit auch Karin Mayr-Krifka, im Bild mit Anton Ebner bei der Eröffnung seines neuen Autohauses.



Neuer Präsident in Salzburg

Die Union Salzburg Leichtathletik, Österreichischer Vereinsmeister 2002 bei Männern und Frauen, stellte am 6. November einen neuen Präsidenten vor: Nationalratsabgeordneter Peter Haubner wird in Zukunft neben Obmann Ernst Grössinger an der Spitze des Vereins stehen. Haubner, Geschäftsführer der Großglockner Hochalpenstraße AG, will dem Engagement aller Athleten und Funktionäre die finanzielle Basis sichern. Auch sportlich gibt es Neuigkeiten: Zehnkämpfer Roland Schwarzl hat zu den Salzburgern gewechselt. Der Junioren-EM-Dritte

von 1999 verfolgt hohe Ziele: „2004 in Athen möchte ich im Zehnkampf unter die Top-Ten kommen, bei den Olympischen Spielen in Peking eine Medaille schaffen.“ Nahziel sind die 8.000-Punkte-Schallmauer und die Freiluft WM in Paris 2003. Neben Schwarzl wollen selbstverständlich weitere Top-Athleten der Union Salzburg wie Klaus Ambrosch, Brigitte Mühlbacher, Michael Kummer, Thomas Purkrabek, Roland Kwitt, Martina Winter, Sandra Rehl und Gudrun Fischbacher im kommenden Jahr reüssieren.

• rene van zee •

Tag des Sports:

Sport-Helden-Platz

Man nehme gut hundert österreichische Top-Athleten, an die 30 Sportverbände, Kanzler und Vizekanzlerin, Showbühnen und Sport zum Ausprobieren, nenne das ganze „Tag des Sports“ und fülle damit den Wiener Heldenplatz. Voll wurde er wegen des Regenwetters nicht wirklich. Aber wer an diesem 28. September gekommen ist, hat es nicht bereut. Besonders für Kinder war der Heldenplatz ein einziger Abenteuerparcours. Der Leichtathletikverband lockte mit Weitwurf und Talentdiagnose per Computer. Der „Heuler“, ein den Speerwurf simulierendes Kunststoffgeschoss, wurde den ganzen Tag über rausgehauen. Gregor Högl und Miss Austria Patricia Kaiser zeigten den jungen Werfern wie's geht. Reaktion und Koordination waren bei der von Ulrich Werthner präsentierten

Talentdiagnose gefragt. Die Leichtathletik-Asse waren zudem mit den Hürdenspringern Elmar Lichtenegger und

Leonard Hudec, Hindernisläufer Günther Weidlinger und Zehnkämpfer Thomas Tebbich stark vertreten. Stephanie Graf erhielt auf der Hauptbühne von Susanne Riess-Passer das Silberne Ehrenzeichen der Republik und sagte etwas von ihr Uner-

wartetes: „Erste zu werden ist nicht mehr so wichtig in meinem Leben, wie es noch vor der Operation war.“ Probieren wird sie es freilich trotzdem, ob schon in der Halle oder erst in der Freiluftsaison.

• mai •



Trotz des schlechten Wetter gute Laune im ÖLV-Zelt: Präsident Johann Gloggnitzer, Elmar Lichtenegger, LH-Stv. Liese Prokop, Günther Weidlinger, Thomas Tebbich.

Bild: Andreas Maier

TIPPS UND TRENDS

Lauf-Ausflug

Flache Runde durch die Bucklige Welt

Sich überwinden, sich durchbeißen im Training und im Wettkampf, das angenehme Gefühl dabei, der Stolz auf die Leistung - all diese Effekte, die wir am Laufen lieben, spielen auch eine Rolle in der Behandlung von Suchterkrankungen. Dahinter stehen u.a. Veränderungen im Hormonhaushalt, im körpereigenen „Belohnungssystem“, das bei Suchterkrankungen häufig gestört ist. Der „Grüne Kreis“, eine seit 15 Jahren bestehende Einrichtung, hilft Drogen-, Alkohol-, und Glücksspielabhängigen dabei, von ihren Leiden loszukommen. Arbeits- und Psychotherapie sind zwei Säulen der Behandlung. Die dritte ist der Sport, insbesondere der

Langstreckenlauf. Erstmals erkannt von Dr. Thomas Legl, dem jetzigen sozialpsychologischen Leiter, wurde Laufen hier von Beginn an als Teil der Therapie eingesetzt. Seit acht Jahren habe ich die Aufgabe, die LäuferInnen des Vereins zu trainieren, die bei Volksläufen bis hin zum Marathon starten. Die Heimat des Grünen Kreises ist die Bucklige Welt im Süden Niederösterreichs, viel Grün, viel Gegend, gute Luft. Um eine mehr oder weniger ebene Laufstrecke zu finden, nahm ich einst die Karte zur Hand, und verband bekannte Wege zur von uns mittlerweile sogenannten „Willi-Runde“. Vom Bahnhof Ausschlag-Zöbern geht es zuerst

kurz bergab, worauf man einen guten Kilometer neben einem Bach leicht bergauf zum Aufwärmten hat. Nach der Bachüberquerung bringt uns die unvermeidbare Steigung in ca. 2 km 180 Höhenmeter nach oben. Die erste Hälfte der Kletterpassage führt steil durch den Wald, die zweite auf der B 54 Richtung Mönichkirchen. Man bleibt nur einen Kilometer auf der Bundesstraße und zweigt dann links auf einen Fahrweg zu einem Bauernhof ab. Von hier sieht man praktisch den gesamten Streckenverlauf. Wie auf dem Rand einer riesigen Schüssel läuft man gegen den Uhrzeigersinn rund um das Aspanger Bergbaugelände. Es folgen 3 km

in leicht hügeligem Gelände durch Wald und Wiesen, ehe man nach einer kurzen, steilen Bergabpassage die Straße nach links zum Gasthaus Schuh nimmt. Danach noch ein Stück gerade Richtung Zöbern, links kurz bergauf und schließlich leicht bergab zurück zum Ausgangspunkt. Von dieser Passage aus hat man wieder einen guten Blick auf die gesamte Laufstrecke, die jetzt hinter einem liegt.

• willi maca •

Ausgangs- und Endpunkt: Bahnhof Ausschlag-Zöbern, zwischen Aspangmarkt und Mönichkirchen (Wechselgebiet) auf der Fahrt von Wien in die Thermenregion. Erreichbar über die A2, (Abfahrt Aspang), die B54 und per Bahn.
Streckenlänge: ca. 11 km
Höhenunterschied: ca. 200 m

Ernährung

Kraftknolle – Kartoffel

Weit gereist sind sie, die Erdäpfel, denn ihre Heimat ist Amerika. Im Hochland der Anden angebaut wurde sie, könnte man sagen, von Kolumbus mitentdeckt und um etwa 1550 nach Europa eingeführt. Trotzdem sollte es noch fast 200 Jahre dauern, bis die Kartoffel wirtschaftlich an Bedeutung gewann. Als Handelsware wird sie erstmals 1757 in den Frankfurter Marktberichten erwähnt – der Beginn ihrer kommerziellen Nutzung als gehandeltes Nahrungsmittel.

Die Kartoffelknolle, sie gehört zur Familie der Nachtschattengewächse, wurde im Laufe der Zeit zu einem wichtigen Bestandteil der Lebensmittelversorgung vieler vom Klima weniger begünstigter Länder. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts

gehört die Kartoffel zu den Grundnahrungsmitteln in vielen Ländern Europas. Der Kartoffelverzehr lag in Kriegszeiten zeitweise bei bis zu 200 kg pro Person. Diese Menge wurde nie mehr erreicht. Heute rechnet man mit einem Verbrauch von etwa 50 kg pro Kopf und Jahr.

Da steckt was drin

Die Wissenschaft hat viel Lobenswertes über die Kartoffel (*Solanum tuberosum*) herausgefunden. Die Kartoffelstärke, der Hauptbestandteil dieser nahrhaften Knolle (100 g Kartoffeln enthalten durchschnittlich 16 g Stärke). Es gehört zu den am leichtesten verdaulichen Stärkearten. Abgesehen davon enthalten 100 g dieses Knollengewächses 16 g Kohlehydrate, 2 g Eiweiß, 500 mg Kalium, 25 mg

Magnesium, 50 mg Phosphor, die Vitamine A, B1, B2, B6, C, E, und K. Ferner wurden in der Kartoffel auch Aluminium, Nickel, Kobalt, Zink und Mangan festgestellt. Das Kartoffeleiweiß weist neben seiner Hochwertigkeit eine 90prozentige Verdaulichkeit auf, die nur vom Hühnereiweiß übertroffen wird. Der große Brennwert, die hohe biologische Wertigkeit, die gute Ausnutzbarkeit und Verdaulichkeit, der Mineralstoffgehalt und das Vorhandensein oben genannter Vitamine erfordern eine schonende Zubereitung, um optimale Ausnutzung zu erzielen und den Verlust wertvoller Bestandteile zu verhindern. So wird etwa das Vitamin C nach einer Kochzeit von 15 Minuten von 3,84 mg pro 100 g Kartoffeln auf 3,75 mg verringert (laut Mag. Hagen).

Schonende Zubereitung

Zu langes kochen zerstört Vitamine und schwemmt Mineralstoffe aus. Bei der Herstellung



von Salzkartoffeln tritt allein in Bezug auf Vitamin C und Mineralgehalt ein Verlust von 25 % ein. Die Zerstörung verstärkt sich mit der Dauer des Erhitzens. Den stärksten Verlust erleiden Kartoffelgerichte durch Aufwärmen oder Warmhalten. Am zweckmäßigsten ist das Dämpfen ungeschälter Kartoffel. Diese erfahren eine wesentlich geringere Wertminderung als geschälte Kartoffel oder Pommes Frites. Backen und braten mit wenig Fett verursacht geringeren Verlust als Kochen. Die Vielzahl der Kartoffelgerichte, ob Brei-, Salat-, Salz- oder Pellkartoffel, in Butter geschwenkt, gestampft oder mit Petersilie, macht es leicht, die tolle Knolle häufig auf den Speiseplan zu bringen und ihre Kräfte zu nützen.

• christine illetschko •

Wertvolles auf den Tisch

Immer da!

Erdäpfel schmecken köstlich und sind wahre Vitamin C-Bomben. Und obendrein sind sie außerordentlich kalorienarm. Lagererdäpfel haben immer Saison und sind deshalb das ganze Jahr über zu genießen. Tipp: Dämpfen ist besonders schonend und erhält die vielen wertvollen Inhaltsstoffe.

Mehr über Erdäpfel finden Sie unter www.ama.at.

AGRARMARKT AUSTRIA

ARGE Land um Hollabrunn

erdäpfel

TRADITIONELLES, KREATIVES & SCHNELLES

Agrarverlag

Ungere Küchenchefin empfiehlt

Kartoffelsuppe

50 dag Kartoffeln, 1 Karotte, 1 Zwiebel, 1 Knoblauchzehe, 1 Essl. Öl, 1 l Suppe (Würfel), 1 Essl. Essig, 1 Tl. Majoran, 1/2 Tl. Kümmel, 1 Lorbeerblatt, 1 Essl. Mehl, 1/8 l Sauerrahm, Salz, Pfeffer.

Kartoffeln, Karotte, Zwiebel und Knoblauch schälen. Kartoffeln und Karotte in Würfel schneiden, Zwiebel und Knoblauch fein hacken und in einem großen Suppentopf in Öl anbraten. Kartoffeln dazugeben, mit Mehl stauben und mit Suppe aufgießen. Gewürze und Essig dazugeben und 20 min köcheln lassen. Suppe vom Herd nehmen. Sauerrahm gut versprudeln und in die Suppe einrühren. Mit Petersilie oder Schnittlauch bestreut servieren.

Portugiesischer Kartoffel-Fisch-Auflauf

40 dag Kabeljau (Polardorsch), 2 Essl. Zitronensaft, Salz, schwarzer Pfeffer, 60 dag mehliges Kartoffeln, je 1 rote, gelbe, grüne Paprikaschote, 2 große Zwiebeln, 2 hartgekochte Eier, 10 ml Olivenöl, Petersilie.

Kartoffeln waschen, mit der Schale weich kochen und etwas auskühlen lassen. Fisch (gefrorenen Fisch vorher auftauen) in Würfel schneiden. Mit Zitronensaft marinieren, salzen und pfeffern. Zugedeckt kühl stellen. Paprika halbieren, Stiele und Samenstränge entfernen. Paprika in Streifen schneiden. Zwiebeln und Eier schälen und in Ringe schneiden. Kartoffeln schälen und in Scheiben schneiden. Backofen auf 220 Grad vorheizen. Etwas Öl in einer beschichteten

Pfanne erhitzen und Zwiebeln darin anbraten, Paprika dazugeben und mitbraten. Eine Auflaufform mit Öl ausstreichen. Wie folgt einschichten: Paprikamischung, Kartoffeln, Fisch, Eier, jeweils salzen und pfeffern, mit Kartoffeln abschließen. Mit restlichem Öl übergießen und im Ofen garen. Mit Petersilie garnieren. Vor dem Servieren etwas auskühlen lassen, dann lässt sich der Auflauf besser portionieren.

Kartoffelkipferl

Eine gesunde, kohlenhydratreiche Süßspeise zum Kaffee oder Tee, die sich auch bestens einfrieren lässt. Daher am besten gleich eine größere Menge herstellen.

40 dag mehliges Kartoffeln, 40 dag Dinkelmehl, 1 Backpulver, 10 dag Butter oder Margarine, 10 dag Staubzucker feiner Rohrzucker, 2 Eier, Marmelade.

Kartoffeln mit der Schale weich kochen, und auskühlen lassen. Die kalten Kartoffeln schälen und reiben. Mehl und Backpulver mit der Butter verbröseln, Zucker und Eier dazugeben und zu einem glatten Teig kneten. Man rollt diesen ca. 1/2 cm dick aus, schneidet Dreiecke von etwa 12 cm Seitenlänge und gibt auf jedes ein Häufchen Marmelade. Teig zusammenrollen und zu Kipferl formen. Ein Backblech mit Backpapier belegen und bei 180 Grad ca. 20 min goldgelb backen. Sehr gut schmeckt auch Mohn- oder Nussfülle.

Viel Spaß beim Kochen und Genießen wünscht Euch

• sandra baumann •



Bücher

Trainingstagebuch für den jungen Sportler

Ohne fleißige Erfassung der Trainingsdaten wären auch die großen Sportstars nie so erfolgreich geworden. Dieses Trainingstagebuch soll jungen SportlerInnen ermöglichen, ihren Trainingsaufwand einfach und übersichtlich aufzuzeichnen. Das Trainingstagebuch bietet neben der eigenen Erfassung der Jahrestrainingsdaten auch wertvolle Tipps zu aktuellen Sportthemen an. Es behandelt beispielsweise in einfachen verständlichen Worten Themen wie, die richtige Aufwärmung oder die Pulsmessung. Angesprochen wird auch die Flüssigkeitszufuhr während des Trainings. Zusätzlich wird

jede Woche eine neue Kraft- oder Dehnübung vorgestellt. Für alle Sportarten geeignet.

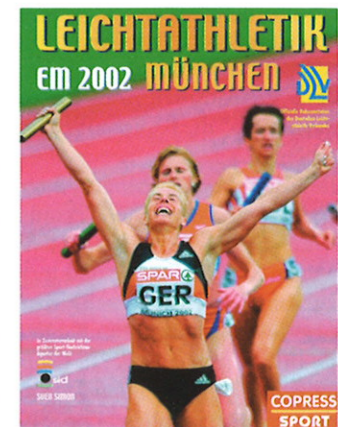


Trainingstagebuch für den jungen Sportler
Thomas Richter, 76 Seiten, Books on Demand GmbH, ISBN: 3-8311-4007-3, Euro 5,90.

LEICHTATHLETIK EM 2002 München

Die Leichtathletik Europameisterschaften in München reihen sich in die Reihe von Großerereignissen, die immer in Erinnerung bleiben, ob man sie als Zuschauer im Stadion oder vor dem Fernsehschirm miterlebt hat. Diese Europameisterschaft war unbestritten eines der stimmungsvollsten und schönsten Ereignisse, die die Leichtathletik je gesehen hat. Der vorliegende Bildband ruft die Ereignisse in der bayrischen Landeshauptstadt nochmals in Erinnerung. Jeder Disziplin wird eine eigene Rubrik gewidmet, die Bilder geben die Geschehnisse eindrucksvoll wieder und lassen den Betrachter die EM nochmals nacherleben und nachfühlen. Sechs Seiten geben die stimmungsvollen Tage in nüchterner

Statistik wieder. Österreichs Beitrag zum 3.000-Meter-Hindernisfinale, Günther Weidlinger und Martin Pröll finden sich auf Seite 92f wieder.



Leichtathletik EM 2002
Copress Verlag, sid, München 2002, 132 Seiten, ISBN 3-7697-0661-9, ca. 22 Euro.

Int. Silvesterlauf Peuerbach: Ein prickelndes Erlebnis

Peuerbach und Silvester, das ist wie Sekt und Kaviar. Dort, wo der Internationale Silvesterlauf daheim ist und sich am letzten Tag des Jahres Breitensport und Weltklasse die Hand geben, sind auch heuer wieder jede Menge prickelnder Erlebnisse zu erwarten – sportliche Duelle ebenso wie ein attraktives Drumherum. Knirpse, Schüler, Hobbysportler, Volksläufer und Weltklasseathleten werden nacheinander auf den Rundkurs durch die Stadt geschickt. Internationalität wird heuer ganz groß geschrieben: Im traditionellen „Lauf der Asse“ erwarten die Veranstalter heuer Teilnehmer aus 20 Nationen!

Laufen und Anfeuern

Bereits fix auf der Starterliste sind bei den Männern der 6-fache Silvesterlaufsieger Carsten Eich aus Deutschland, Marathon-As Stephan Freigang (GER) und Jens Borrmann, deutscher Crossmeister 2001 und 2002. Aus österreichischer Sicht hat sich mit Martin Pröll, Harald Steindorfer und Lokalmatador Günther Weidlinger vom Veranstalterklub IGLA long life bereits ein starkes, rotweißes Trio einen Startplatz in Peuerbach gesichert. Weidlinger, der im Vorjahr wegen einer Verletzung lediglich als Co-Kommentator in Peuerbach agieren konnte, freut sich schon sehr auf sein „Heimrennen“, dem er natürlich mit einem „Heimsieg“ die Krone aufsetzen möchte.

Bei den Frauen haben unter anderem die deutsche Rekordhalterin über 5000 und 10.000 Meter, Kathrin Wessel, und ihre Landsfrau Claudia Dreher bereits genannt. Mit Sandra Baumann stellt der Veranstalter auch bei den Frauen ein Ass aus den eigenen Reihen. Die 31-jährige Cross-Spezialistin gibt heuer ihr Debüt beim Peuerbacher Silvesterlauf.

Davor gehört die Asphaltbahn wieder ganz den Talenten von morgen. Ab 12.15 Uhr geht's los mit den Knirpseläufen. Was die Sache für die jungen Silvesterlauf-Teilnehmer besonders attraktiv macht: Bis zur Jugendklasse wird jeder Jahrgang extra gewertet! Auch Hobbyläufer kommen in Peuerbach voll auf ihre Rechnung, können sie doch mit Firmen- oder Vereinskollegen (3 Starter = 1 Mannschaft) zugleich in der Mannschaftswertung um einen guten Platz auf der Ergebnisliste kämpfen.

• gabi cacha •

Aktuelle Infos und Online-Anmeldung: www.silvesterlauf.at und bei Gabi Cacha, Tel. +43 664 3149344.

www.leichtathletik.co.at



Weidlinger und die Kenianer: Ein immer wieder spannendes Duell in das sich heuer auch Martin Pröll einmischen will.

Bild: PLOHE

Weltneuheit COMPEX Sport 400 – „die“ Innovation 2002

Der **Compex Sport 400** setzt neue Maßstäbe in der Entwicklung von elektrischen Muskelstimulationsgeräten (EMS). Er deckt mit seinen sechs Programm-Kategorien **Fitness, Figur, Sport, Schmerz, Vaskulär und Rehabilitation** das gesamte Spektrum der Elektrostimulation ab, vom Muskelaufbau über das Fitness- & Sporttraining und die Figurstraffung bis hin zur Regeneration und Schmerzbehandlung. Somit ist er ein Mehrzweckgerät, das von allen **Sportlern, Fitnessbegeisterten** und der **ganzen Familie** verwendet werden kann.



Insgesamt bieten die Kategorien des Compex Sport 400 über 400 Programme, wobei die Schwerpunkte ganz klar auf dem Einsatz im Fitnessbereich und Sport liegen. Neben den ausführlich beschriebenen Standard-Trainingsprogrammen bietet er auch Spezialprogramme für das fortgeschrittene **Muskeltraining, Muskelaufbau und Aerobic** sowie zusätzliche Programme zur **Festigung, Straffung, Shaping und Muskelregeneration**. Aber auch alltägliche Beschwerden, bedingt durch Muskelverspannungen und

Durchblutungsprobleme etc., können z.B. mit den Programmen **Tonolyse, Schwere Beine und Venendurchblutung** bekämpft werden und verbessern damit das Wohlbefinden für Jedermann.

Zwei dem Gerät beiliegende CD-ROMs helfen dem Benutzer dabei, die für ihn jeweils geeigneten Programme herauszufinden.

Der Compex Sport 400 ist zum Verkaufspreis von 799,00 EUR im Rad- und Sportfachhandel erhältlich. Der „COMPEX-Händler in der Nähe“ kann unter der Telefonnummer +49 (0)1805-26 67 39 erfragt werden.

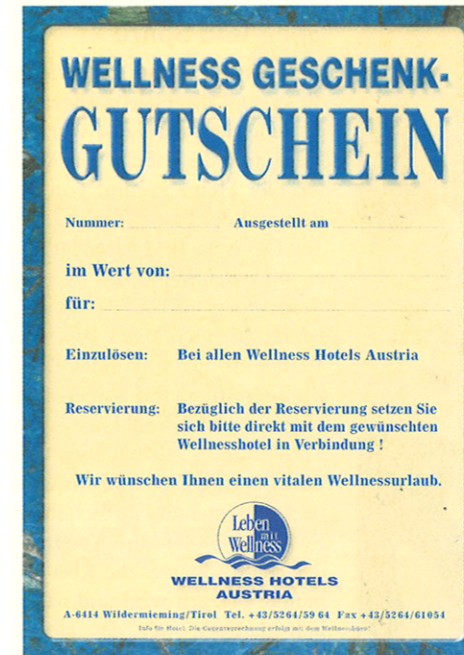
Sport und Wellness – Die Geschenkidee

Wellness ist ein populäres Wort und Anreiz für gesunden Urlaub, aktive Erholung

und Genuss ohne Reue. Durch gemeinsame strenge Kriterien versuchen sich die

der gehobenen Klasse, die alle einen eigenen erweiterten Wellnessbereich anbieten

Bereich Einkauf, Lagerung und Verarbeitung unterziehen.



Wellness Hotels Austria noch deutlicher gegenüber Teil- oder sogar Alibi-Anbietern im Wellness-Bereich zu positionieren.

Wellness Hotels Austria (WHA) – dahinter stehen 23 Familienhotels

und die Wellness-Verwöhnung besonders vital, nährstoffreich und kreativ zubereiten. Einzigartig in den Wellnesshotels ist z. B. die Kennzeichnung besonders fett- und kalorienreduziert zubereiteter Speisen mit dem „Grünen Wellnesspunkt“.

Doch Qualität bedeutet für die WHA-Gruppe auch strenge Blicke hinter die Kulissen, weshalb sich alle 23 Familienhotels jährlich von einem unabhängigen Hygieneunternehmens einer Prüfung mit besonders strengen Kriterien im

Diese einzigartige Form der Qualitätssicherung und Betriebshygiene wird in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Betriebshygiene in den Detailbereichen des Betriebs-, Lebensmittel, Personalprozess- und Umwelthygiene nicht nur überprüft, sondern auch zertifiziert. Alle 23 WHA-Familienhotels haben heuer die hohen Anforderungen erfüllt und wurden mit dem ÖGBH Hygienegütesiegel ausgezeichnet.

„Wellness kann man nicht im Detail anbieten, hier erfordert der gesamte Kreislauf Qualität und Transparenz“, so die WHA-Hoteliers unisono.



Der Tannenhof im Alpendorf/St. Johann

Das Hotel mit dem Dorfplatz im Bauch

Inmitten des Ferienparadieses Alpendorf bei St. Johann, im Herzen des Salzburger Landes, liegt das Dorfhofhotel Tannenhof. Ganz im Stil der Region ausgestattet, rustikales Interieur, gepaart mit viel Licht und angenehmen Farben, besticht das Haus gleich beim Eintreten mit warmer Gemütlichkeit. Die Zim-

mer, die meisten mit Balkon, sind geräumig und lassen keinerlei Komfort vermissen.

Stolz ist die Familie Viehhauser, die dieses 4-Sterne-Haus mit großer Umsicht und herzlicher Beflissenheit führt, auch auf den besonders guten Ruf ihrer Küche. Die Kreationen des Küchenchefs

sind ein wahrer Schmaus für Auge und Gaumen. Das Herzstück des Hauses ist jedoch der Dorfplatz mit Dorfschenke, plätscherndem Dorfbrunnen und gemütlichen Holzbänken und -tischen, der, mitten im Hotel angelegt, eine Insel der Gemütlichkeit und ungezwungenen Kommunikation darstellt.



Der „Dorfplatz“ inmitten des 4-**** Hotel Tannenhof

Ein Ort des Entspannens und Wohlfühlens stellt der interessant gestaltete Wellness-Bereich mit Saunen, Whirlpool, Dampfbad, Hallenbad und Ruheinsel dar. Darüber hinaus befindet sich dort auch ein modernst ausgestatteter Fitnessraum.

Zu jeder Jahreszeit ist das Haus ein idealer Ausgangspunkt für zahlreiche kulturelle und sportliche Aktivitäten. So ist die Festspielstadt Salzburg nur eine halbe Autostunde entfernt, zahlreiche Wander- und Ausflugsziele sowie Bergsteiger-Highlights in der traumhaften Bergwelt um St. Johann bieten sich gerade zu an, erkundet zu werden.

Unmittelbar vor der Haustür ist die Einstiegstelle in die Salzburger Sportwelt Amadé mit 170 Liften, über 860 Kilometer Schipisten, Langlaufloipen, beleuchteten Rodelbahnen und geräumten Winterwanderwegen. In der warmen Jahreszeit bietet sich der Tauernradweg ideal zum Laufen und Biken an. Entlang der Wagrain Ache geht's zum Ennstal-Radweg. Oder man erklimmt die Berge, die im Winter per Ski befahren werden, mit dem Mountainbike.

LCC-Silvesterlauf: Lass die Glückssau raus bei Europas größtem Silvesterlauf



Silvester in Wien: Die originellsten Kostüme werden prämiert.
Bild: Veranstalter

Seit der Wiener Silvesterlauf auf die Ringstrasse übersiedelte, ist er nicht mehr zu bremsen. Jedes Jahr wieder überraschen die in- und ausländischen Lauffreunde mit wachsendem Interesse und damit einherlaufenden rasant steigenden Teilnehmerzahlen. Vor zwei Jahren schaffte es Wien erstmals an Europas Spitze und

sicherte sich mit knapp 4.000 Läuferbeinpaaren noch vor dem deutschen Soost den ersten Platz auf der Europarangliste. Die Strecke über die autobefreite, neoklassizistische Wiener Prachtstrasse rund um die weihnachtsschmucke Innenstadt ist aber auch kaum zu überbieten: Vorbei an Oper, Parlament & Co, den

Punschstand vom Christkindlmarkt ausnahmsweise links liegengelassen, rechts am Donaukanalufer entlang gejoggt, das Cafe Prückl kurz angezwinkert und am Ende noch die endorphine Glückssau rausgelassen auf den letzten Metern ins Ziel bei den Ringstrassengalerien. Die 5,4 Kilometer liefern genug Stoff für läuferische und andere Neujahrswünsche und -träume. Sie sind

lang genug für die durchtrainierten Ausdaueranhänger, um noch einmal richtig durchzustarten, und sie sind kurz genug für Gelegenheitsläufer und Neueinsteiger, die sich für die kommende lange Nacht aufwärmen wollen.

Spaß und Spitze

Die Susi Pumper ist wieder dabei, und die Helena Javornik, genauso wie die Liesl von der Trafik und die Isabella vom Wetter. Der Heinz kommt von der Post und der Franz kommt ohne Tor. Der Spies und der Steinbauer und der Wundsam werden (hoffentlich diesmal in umgekehrter Reihenfolge - gestatten Wundsam, Peter Wundsam) ins Ziel kommen, und zum Reden kommen der Adi und der Edi. Und zum Reden haben alle etwas, egal ob über Spitzenzeiten oder über den wuscheligen Pudel, der in der Hundewertung der letzte war, wer die Kostümpremie kriegen wird und natürlich darüber, wer das clevere Smart-Mobil bei der Tombola gewinnen wird.

Das ist die Idee und der Neujahrswunsch von Veranstaltungsboss Peter Pfannl: Er will eine schöne Melange aus Spaßlauf und Spitzenrennen schaffen, und dass niemand vom Hund oder Affen gebissen werde, aber alle von der Glückssau getreten.

• peter wundsam •

Informationen und Anmeldungen:
www.lcc-wien.at, LCC-Büro: +43 1 7202800, Kanzlei Dr. Pfannl: +43 1 3303412

22. XXX-Lutz Silvesterstadtlauf Krems: Kremser Fixstern

Vier mal 2,5 Kilometer durch Krems, in Altstadt und Fußgängerzone drängen die Zuschauer und schnaufen die Läufer. Zum Jahresende kommt in der Wachau nochmals läuferische Hochstimmung auf. „Der Kremser Silvesterlauf ist längst ein Fixtermin“, sagt Organisator Kurt Schmid. „Eigentlich bräuchten wir gar keine Werbung mehr machen.“ Danach beginnen

bereits die Arbeiten für den nächsten Startschuss: Die „30 km von Krems“ am 2. März 2003. Fünf Wochen vor dem Linz Marathon sicher eine optimale Langstreckenprüfung.

Infos über Silvesterlauf-Voranmeldung: Kurt Schmid, Tel: +43 664 14 14 975, e-mail: laufklassiker@aon.at, Anmeldung am Renntag bei Start und Ziel.



fit und vorn

<http://www.fitlike.at/fitlike>

Schenken Sie das pure Leben!

Hoch über dem Zillertal thront das **Sport- und Wellnesshotel Stock**. Gerade zu dieser Jahreszeit macht es den Einruck als ob schon

Engel durch die Hallen und Zimmer huschen. Alles blitzt und glänzt, aus der Küche duften kulinarische Köstlichkeiten und aus der Beautyabtei-

lung hört man beruhigende Klänge und spürt die Sanftheit streichelnder Hände. Doch auch Engel sollten Ruhen ... Überraschen Sie

deshalb Ihre Engel mit einem **GUTSCHEIN aus dem Sport- und Wellnesshotel Stock**. Das Angebot reicht von Übernachtungen in wunderschönen Zimmern oder Suiten inklusive Wellness Verwöhnspension, Bädern, Massagen, kosmetischen Behandlungen bis hin zu fernöstlichen Heilmethoden und vielem mehr! Ein Anruf genügt und Sie haben schon bald Ihre Weihnachtsüberraschung im Haus! Wir würden uns freuen auch Ihre Engel bei uns verwöhnen zu dürfen.

Sport- und Wellnesshotel Stock
Dorf 142
A - 6292 Finkenberg
Tel.: 0043 (0)5285 6775
Fax: 0043 (0)5285 6775 421
E-mail: sporhotel@stock.at
Internet: www.sporhotel-stock.com



ODLO RUNNING – Spiel mit den Elementen:

Luftige Materialien, feurige Schnitte, Feuchtigkeit transportierend...gewappnet für jedes Terrain!

Die ODLO RUNNING-Kollektion Winter 02/03 begeistert mit Details und Raffinessen. So wird der Zeitgeist gelebt und umgesetzt. Dies zeigen das Kapuzenshirt Hoody oder das Longshirt Magic Crew, das ein Bullauge für die Uhr hat. Das Longshirt Runner wurde zudem mit einer Folientasche am Ärmel ausgestattet, die für Cross-Karten konzipiert ist. Eine absolute Besonderheit ist das Jacket A-Train mit auffallenden Reflektoren und den integrierten Handschuhen. Ja nach Temperatur werden die Tip-cut-Handschuhe im Ärmel verstaut oder über die Hände gestreift.

Ein ODLO-Highlight, nicht nur in Bezug auf das Material: die MAGICTOUCH-Linie. Sie ist anliegend geschnitten und schmiegt sich dank ihrer hohen Elastizität optimal an den Körper an. Der Stoff weist einen exzellenten Feuchtigkeitstransport auf und fühlt sich immer gut an auf der Haut. Die auf Shirts und Pants aufgedruckten Reflektoren sorgen für aussergewöhnliche Leuchtkraft. Ein wertvolles Detail beim Sporttreiben im Winter, wenn es draussen früh dunkel wird. Abgerundet wird diese innovative, dynamische Running-Kollektion mit Basic-Teilen, die sich farblich optimal kombinieren lassen.



Service

Briefe an die Redaktion:
LEICHTATHLETIK
Hamburgstraße 13,
4100 Ottensheim
E-Mail:
redaktion@leichtathletik.co.at

Neue Homepage:

Weitsprungstaatsmeister **Isagani Peychär** präsentiert sich auf seiner neuen Homepage:
http://members.chello.at/isi-peychaer/

Salzburger Leichtathletikverband
www.oelv.at/slv

Sportportal:

Im Internet gibt es ein neues Sportportal. Es ist als Pfadfinder im Internetschlingel gedacht. Das Motto: nicht suchen, sondern finden - mit wenigen Klicks am Ziel. Die Leichtathletik ist vom Start weg dabei:
http://www.sport-navigator.com

ACHTUNG

Ab sofort erreichen Sie uns unter:
redaktion@leichtathletik.co.at

emails

der schnellste Weg in die Redaktion

Die bisherigen persönlichen email-Adressen bleiben natürlich bestehen.

Homepage:

www.leichtathletik.co.at

Die **LEICHTATHLETIK** ist ab sofort wieder mit der aktuellen Ausgabe im Internet vertreten. In den letzten Monaten etwas vernachlässigt, bietet unsere Homepage nun erneut die wichtigsten Informationen, Geschichten und Neuigkeiten für Läufer und Leichtathleten. Werfen Sie einen Blick hinein, und nutzen Sie unser Diskussionsforum. Rückblick, Weitblick, Durchblick - auch im Internet.

www.leichtathletik.co.at

Büchermarkt

ATFS Jahrbücher	EURO
1975 1974 Statistik	13.-
1988 1987 Statistik	20.-
1990 1989 Statistik	20.-
1993 1992 Statistik	20.-

Andere Publikationen:

- Jahrbuch AUSTRALIEN 1999; Bestenliste 1998, Ewige Bestenliste, Meisterschaftsergebnisse, 234 S. 10.-
- Marathon Jahrbuch 1986. Ergebnisse von 1985. Jahresbestenliste, Ewige Bestenliste 140 S. 13.-
- Ewige Bestenliste Frauen-Speerwerfen Altes Modell 1000 Welt/ 200 Österreich Ende 1998 5.-
- Zeitschrift ÖSTERREICHISCHE LEICHTATHLETIK 6/79-12/80 5.-
- **LEICHTATHLETIK**-Zeitschriften Österreich (MARATHON 84-89; LAUFSPORT 90-92; **LEICHTATHLETIK** 78-80) ungebunden pro Jahrgang 10.-
- Zeitschrift **LEICHTATHLETIK** (Deutschland) 1977 - 1981 ungebunden pro Jahrgang 30.-

• **10% Preisnachlass bei einer Summe von über 100 EUR**

Zu beziehen bei **Mag. Dr. Karl Graf, Herbert von Pichlerweg 2, 6200 Jenbach, Tel. 05244/64353, email: dr.karl.graf.atfs@aon.at**

Wenn Sie verreisen:

Fahrradflugkoffer zu vermieten! Sehr stabile Ausführung für den perfekten Schutz deines wertvollen Rennrades oder Mountainbikes. Eine Woche EUR 35,-, zwei Wochen EUR 55,-.
Nähere Infos bei der **LEICHTATHLETIK**: 0664 254 50 54

Personelles

„Athletes of the Year“

Paula Radcliffe und Hicham El Guerrouj

MONACO. Marathon-Weltrekordlerin Paula Radcliffe (GBR) und der 1500-Meter-Läufer Hicham El Guerrouj (MAR) sind in Monte Carlo zu den Welt-Leichtathleten des Jahres 2002 gewählt worden. Radcliffe und El Guerrouj verwiesen das Sprint-Paar Marion Jones und Tim Montgomery auf Platz zwei. Die Preise wurden bei der World-Athletics-Gala im Sporting Club von Monte Carlo vergeben.

Die große Favoritin Radcliffe debütierte in London in 2:18:56 und holte sich einer neuen Weltbestzeit von 2:17:18 Stunden den Chicago-Marathon. Unvergessen der Europarekordlauf in München zu 10.000-Meter-EM-Gold. Zudem triumphierte die 28-jährige bei den Cross-Weltmeisterschaften im Frühjahr in Dublin und siegte bei den Commonwealth Games über 5.000 Meter.

Seit elf Rennen in Folge ist Hicham El Guerrouj ungeschlagen. Dazu gehören das Grand-Prix-Finale in Paris und die Golden-League-Veranstaltungen. Der 28-jährige hatte schon im Vorjahr die Wahl gewonnen und ist nun der erste Mann, dem eine Titelverteidigung gelingt. Für das kommende Jahr strebt El Guerrouj nicht nur Erfolge über 1500 Meter, sondern auch über

5000 Meter an. Auf beiden Strecken möchte er WM-Gold holen.

Die Ehrung „Raising Star“ ging an Carolina Kluff (SWE) und Usain Bolt (JAM). Bolt wurde bei der Junioren-WM in Kingston über 200 Meter - im Alter von 15 Jahren und elf Monaten - jüngster Junioren-Weltmeister aller Zeiten. Juniorenweltmeisterin Kluff gewann zudem die Europameisterschaften in München und stellte dort einen neuen Junioren-Weltrekord auf.

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte Jänner. Redaktionsschluss: 4. Jänner

Die Welt-Leichtathleten von 1988 bis 2002:

Jahr	Frauen	Männer
1988	Florence Griffith-Joyner (USA)	Carl Lewis (USA)
1989	Ana Fidelia Quirot (Kuba)	Roger Kingdom (USA)
1990	Merlene Ottey (Jamaika)	Steve Backley (Großbritannien)
1991	Kathrin Krabbe (Deutschland)	Carl Lewis (USA)
1992	Heike Henkel (Deutschland)	Kevin Young (USA)
1993	Sally Gunnell (Großbritannien)	Colin Jackson (Großbritannien)
1994	Jackie Joyner-Kersey (USA)	Nouredine Morceli (Algerien)
1995	Gwen Torrence (USA)	Jonathan Edwards (Großbritannien)
1996	Swetlana Masterkova (Russland)	Michael Johnson (USA)
1997	Marion Jones (USA)	Wilson Kipketer (Dänemark)
1998	Marion Jones (USA)	Haile Gebrselassie (Äthiopien)
1999	Gabriela Szabo (Rumänien)	Michael Johnson (USA)
2000	Marion Jones (USA)	Jan Zelezny (Tschechien)
2001	Stacy Dragila (USA)	Hicham El Guerrouj (Marokko)
2002	Paula Radcliffe (Großbritannien)	Hicham El Guerrouj (Marokko)



non-stop training

Muskelstimulatoren fürs Training und zum Wohlfühlen

Ganz offensichtlich leben Sie Ihren Sport mit Begeisterung!

Nicht überraschend daher, dass Ihr neuer Muskelstimulator noch mehr technologische Innovationen bietet. Dass er das Ergebnis der ganzen Erfahrung von Compex® auf dem Gebiet des Sporttrainings darstellt. Dass er zugleich der hochspezialisierte als auch der vielseitigste Stimulator ist (Sport, Fitness, Figur, Schmerz, Rehabilitation, Vaskulär).

Mit dem Compex Sport 400 machen Sie Fortschritte und verbessern Sie Ihre Leistung, um sich wohl in Ihrem Sport und wohl in Ihrem Körper zu fühlen.

Infos und Händlernachweis:
0049-1805-266 739
oder www.compex.info



Compex®

Du weißt kein Weihnachtsgeschenk für deine Lauffreundin? Deinen sportbegeisterten Herrn Sohn oder deine Nike-verliebte Tochter? Mit einem Gutschein (in jeder beliebigen Höhe ausstellbar) von der **NIKE AREA Sport Konrath** kannst du diese Wünsche leicht zufriedenstellen.

Gutschein
über € _____
Einzulösen bei
Sport Konrath
wo  zu Hause ist!
1030 Wien, Schlachthausgasse 18, Tel. 712 34 85

Top Racer für den ambitionierten Läufer

In der dynamischen Farbkombination spicy orange / blue night präsentiert Fila sein anerkanntes Flaggschiff unter den **Wettkampfschuhen**, den „**Fila Racer K1**“. Dieses Topmodell wird auch von den erfolgreichen Athleten des internationalen Fila Running-Teams auf den bedeutendsten Laufstrecken der Welt getragen.

Einem extrem leichten Gerüst verdankt der „**Fila Racer K1**“ sein Superge-

wicht von nur 230 Gramm: Das Obermaterial des Racing-Schuhs besteht aus einem nahtlosen und atmungsaktiven Mesh-Mantel. Aufgeschweißte transparente PU-Streifen sorgen für sicheren Halt und wertvolle Gewichtsersparnis. Im seitlichen Fersen- und Vorfußbereich sind verstärkende Elemente eingnäht. Die Laufsohle mit hochabriebfestem Evergrind in der Ferse und geschäumtem Gummi im Vorfuß gewährleistet perfekten Grip sowie zusätzliche Dämpfung. Farblich ist der „**Fila Racer K1**“ übrigens perfekt abgestimmt auf die Running-Textilien der Fila Promotion-Linie. Er wird in den Größen 4-12/13 angeboten; sein empfohlener Verkaufspreis liegt bei 90,00 Euro.

